

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 72 (1963)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



69/1
 ** Herrn Dr. H. Riesen
 c/o Schweizer Hotelier-Verein
 Betriebsberatung & Vorgesetzten-
 schulung
 Hirschengraben 9
 B E R N

Basel, den 1. August 1963

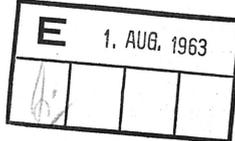
Nr. 31

Revue suisse des Hôtels
 Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
 Propriété de la Société suisse des hôteliers
 72e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
 Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
 Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
 72. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 65 Cts. le numéro

hotel revue



Probleme der Gegenwart:

An der Schwelle des kosmischen Zeitalters

sid. — Die Menschheitsgeschichte kennt dramatische Wendungen. Nicht immer müssen kriegerische Auseinandersetzungen, Naturereignisse oder Grosskatastrophen, wie etwa der Untergang der Titanic, die Startzeichen für ein geistiges Erdbeben sein, das das Bewusstsein ganzer Völker verändert. Dann und wann steht die Pionierleistung einzelner Menschen am Anfang einer neuen Epoche. Es mag sein, dass die Zeitgenossen diese Taten hohen menschlichen Wagemutes gebührend beachten; aber meist ahnen nur wenige die volle Tragweite des dadurch erfolgten Umsturzes eines bisher geltenden Weltbildes. Als Christoph Kolumbus ins unbekannte Wasser hinausstach, wurde nicht nur ein neuer Kontinent entdeckt; damals hat die Menschheit angefangen, global zu denken. Sie wurde gezwungen, das mühsame ABC zu lernen, dass die Welt ein rundes Ganzes ist, das ein gemeinsames Schicksal hat. Heute sind wir so weit, dass viele zur Einsicht gelangt sind, es seien bestimmte Probleme nur noch im Weltmaßstab aufzugreifen und einer Lösung zuzuführen.

Der Schritt ins kosmische Denken

Aber kaum beginnt sich dieses Global-Bewusstsein zaghaf zu durchsetzen, wird eine neue Perspektive aufgesen. Unser Horizont wird nochmals — und zwar in viel gewaltigere Räume — geweitet. Der Weltraum gerät jetzt in den Griff des Menschen. Wir durchmessen das All nicht mehr bloss theoretisch, wir fangen es nicht bloss mit dem Fernrohr ein und pressen es in mathematische Formeln; nein, wir erfahren es sozusagen hautnah. Der Kosmosat erlebte das All. Damit setzt ein neues Denken ein. Unsere Generation darf Zeuge des anbrechenden kosmischen Zeitalters sein. Wir leben in einer faszinierenden, erregenden und verheissungsvollen Zeit. Und wenn nicht alles täuscht, werden kommende Geschlechter uns beneiden, dass wir das Vorrecht hatten, über die Schwelle des Globalen hinaus in die Weite des Kosmischen zu treten.

Turmbau zu Babel?

Es gibt zwar Zeitgenossen, denen sich bei solchen Gedanken Gänsehaut über den Rücken spannt. Sie fürchten, die Eroberung des Weltraums sei ein gotteslästerliches Tun, ein neuer Turmbau von Babel. Ängstliche Gemüter und gewisse Zirkel, die aus Tradition technikeindlich eingestellt sind, sehen hinter den Raketenkonstruktoren den Teufel am Werk. Aber der Turmbau von Babel beginnt nicht dort, wo Raketen und Raumschiffe gebaut werden. Die Wirklichkeit ist niemals auf so einfache Nennungen zu bringen. Denn jeder technische Fortschritt stellt den Versuch dar, die Welt zu beherrschen, «sich die Erde untertan zu machen». Und nur eine allzu enge Auslegung dieses Satzes kann den menschlichen Geist daran hindern wollen, über den kleinen Planeten Erde hinauszugreifen. Nicht die Ausschöpfung der gegebenen Möglichkeiten ist verwerflich. Vom «Turmbau von Babel» kann nur dann die Rede sein, wenn der Mensch vergisst, woher ihm der Erfindergeist zugekommen ist.

Die Frage der Nützlichkeit

Man wird es keinem verargen, wenn er bei all den Weltraumexperimenten, die bekanntlich Unsummen verschlingen, die Nützlichkeitsfrage anschnieidet. In der Tat, was nützt eine Reise auf den Mond oder die Venus, wenn sie schliesslich gelingen sollte? Sofern man die militärischen Komponenten ausklammert, ist freimütig zuzugestehen, dass auf Generationen hinaus wenig Aussicht besteht, materielle Gewinne aus dem Unternehmen herauszuschlagen oder zusätzlichen Lebensraum zu gewinnen. Aber dürfen derartige Erwägungen stichhaltig sein? Als die Menschen den Himalaja erstiegen, zu den Polen vorstiegen, den Amazonas erforschten — war das nützlich? Liegt nicht die Grösse des Menschen gerade darin, dass er mehr will und sucht, als was nützlich ist? Wird nicht dort bestes menschliches verwirklicht, wo Geist, Kraft und Mut eingesetzt werden, ohne dass man nach materiellem Nutzen fragt? Mensch sein, heisst Entdecker sein, und Leben will immer Wandlung und Neuschöpfung. Es wäre sinnlos, sich gegen das Leben zu stemmen.

Für den Kosmos «untauglich»?

Es gibt ein scheinbar gewichtiges und zunächst verblüffendes Argument, das gegen den Versuch, in den Kosmos vorzustossen, ins Feld geführt wird. Man verweist auf die «Untauglichkeit» des Menschen. Der Mensch sei den Bedingungen, die im Weltraum herrschen, keineswegs angepasst; man müsse sozusagen eine künstliche Umwelt schaffen, um das Leben der Kosmonauten zu sichern. Bei näherem Zusehen lässt sich ein solcher Einwurf nicht halten. Wie viele Westeuropäer wären der beissenden Winterkälte erlegen, wenn sie nicht in künstlich bereiteten, geheizten Räumen hätten Zuflucht finden können? Und der Eskimo? Ist nicht sein Schutzanzug eine — im Vergleich zur Weltraumkapsel freilich primitive — Hülle, die das Überleben gewährleistet?

Der Zwang zum sittlichen Verhalten

Selbstverständlich wäre es falsch zu glauben, dass der Schritt ins kosmische Denken den Menschen von selbst besser mache oder höher führe. Keine noch so verblüffende zivilisatorische Errungenschaft und technische Glanzleistung vermag den Kern des Menschen zu wandeln. Auch in der Raumkapsel bleibt der Mensch, was er ist: je nachdem wird ihm ehfrüchtiges Staunen erfüllen oder er steht stumm und anmassend vor der Unendlichkeit. Immerhin sei ein beliebter Kurzschluss zum vornehmsten abgewehrt. Es wäre zu untersuchen, ob nicht doch die Veränderung der Lebensumstände, die die Technik mit sich gebracht hat, indirekt eine neue Sittlichkeit erzwingen hat. Man denke an den Marshallplan nach dem Zweiten Weltkrieg oder an die Entwicklungshilfe in unserer Zeit. Auch hat es sich nicht nur im Westen herumgesprochen, dass ein Krieg globalen Ausmasses ein sehr untaugliches Mittel darstellt. Probleme zu lösen. Wie gesagt, es handelt sich dabei um eine erzwingende Sittlichkeit. Wahrahaft echte innere Wandlung ereignet sich ja nur dort, wo Kräfte aus der geistigen Wirklichkeit in diese Zeit und Welt hinübergreifen.

Damit seien keineswegs die riesigen Gefahren in Abrede gestellt, die der heutigen Menschheit drohen. Die Eroberung des Weltraums stellt zugleich ein grauenhaftes Damoklesschwert dar, sofern die Men-

schen nicht bereit sind, die erhöhte Verantwortung, die dadurch auf ihre Schultern geladen worden ist, auf sich zu nehmen. Die «Erziehung des Menschengeschlechts» (Lessing) schreitet unaufhaltsam voran. So wie die Eltern ihre Kinder nicht ewig in bergender Nähe behalten können, sondern sie in klar gesehene Gefahren hinaus entlassen müssen, so bleibt der mündig werdenden Menschenfamilie die Potenzierung des Risikos nicht erspart. Aber wirken Gefahr und Gefährdung nicht immer auch schöpferisch und erfinderisch? Der Ausbruch ins All macht somit vollends deutlich — was bereits das globale Denken, das Näherücken der Völker und der Aufbau wirtschaftlicher Grossräume bewusst werden lassen — dass die Verwandlung des Menschenherzens, ausgelöst durch neue geistige und sittliche Impulse, das Gebot der Stunde ist.

Eine seelenlose Epoche?

Mit einer bloss negativen Ablehnung oder gar moralisierenden Verdammung der Weltraumprojekte ist nichts erreicht. Freilich wird der denkende Mensch unter der Tatsache leiden, dass für diese hochfliegenden Pläne einmal mehr reichlich Geldmittel zur Verfügung gestellt werden, weil militärische und nationale Interessen mit im Spiele sind, wo doch mit Bruchteilen dieser astronomischen Summen Not, Ungerechtigkeit und Hunger auf dieser Erde beseitigt werden könnten. Dennoch wäre es verkehrt, in jenes sozusam bekannte Klageleid einzustimmen, das immer mit dem Refrain endet: «Das zwanzigste Jahrhundert ist eine seelenlose Epoche. Es kennt keine inneren Werte. Es hat den Menschen zum Roboter und Schalthelbdasein erniedrigt.» — Eine objektive Geschichtsbetrachtung wird zugeben müssen, dass «beseelerte Epoche» als die unsrige soziale Ausbeutung, Kinderarbeit und sittlichen Tiefstand kannten — und zwar nicht nur in den Städten — wie wir uns das heute kaum mehr vorstellen können. Man greife nur zu «Lienhard und Gertrud» von Heinrich Pestalozzi oder zum Schrifttum eines Jeremias Gotthelf, um von jeglicher romantisierender Verklärung weniger technisierter Zeitalter gründlich geheilt zu werden. Jede Epoche hat ihr Plus und ihr Minus, und das kosmische Zeitalter, dessen Anbruch unsere Generation miterleben darf, ist keine hässliche Missgeburt, deren wir uns zu schämen hätten. Es soll uns vielmehr aufgeschlossen und bereit zur Verantwortung und Neuorientierung finden, die dem jetzt lebenden Geschlecht abgefordert wird.

Robert Gerhard Lenz



Appel de la Fête nationale 1963

«Soigner et soulager les êtres humains est la mission essentielle de l'infirmière; les femmes maternelles, au cœur chaud et aux mains dévouées, trouvent là le champ d'action le plus beau qui soit.» Ces mots d'une éminente infirmière de notre pays resteront toujours actuels. Le manque chronique de gardes-malades n'est pas un hasard, ou un éphémère phénomène d'époque; sa cause tient à l'essence même de cette profession. La jeune fille qui s'y destine témoigne par ce seul choix d'une maturité de caractère, d'un dévouement à son prochain et d'un oubli de soi qui expliquent aisément que les vocations des gardes-malades soient peu nombreuses. C'est une raison de plus pour nous, non seulement de témoigner respect et reconnaissance à toutes celles qui se consacrent à cette profession, l'une des plus nobles qui soient pour une femme, mais aussi de tout faire pour assurer leur bien-être matériel.

La collecte de la Fête nationale 1963 est destinée au développement des soins aux malades: cela signifie, précisément, et entre autres choses, la formation professionnelle et la sécurité de toutes les femmes et jeunes filles qui désirent se mettre au service de l'intérêt général, se vouer à l'amour du prochain, comme infirmières.

L'hôtellerie a toujours voué à la Fête nationale un soin spécial, soit dans la composition des menus, soit dans la décoration des salles et des bâtiments, soit enfin dans la présentation de manifestations folkloriques qui restent gravées dans la mémoire des hôtes.

Les hôteliers, leur famille et leur personnel ont cherché également à récolter autant de fonds que possible pour l'œuvre de la Fête nationale en vendant cartes et timbres et en attirant l'attention de la clientèle sur la collecte et le but de celle-ci. Souhaitons que, cette année aussi, la part de l'hôtellerie à l'œuvre de la Fête nationale ait la même ampleur ou soit même supérieure à celle des années précédentes.

Le tourisme moderne et ses perspectives

par M. Frédéric Tissot, vice-président de la Fédération suisse du tourisme

II.* (suite)

Conditions d'ordre humain et matériel pour faire face à l'évolution

Conditions humaines

Le tourisme est de toutes les activités économiques celle où l'élément humain joue le plus grand rôle, tant en ce qui concerne le client que le personnel. La clientèle touristique existe en puissance, il s'agit tout d'abord de la trouver; l'étude du marché, de la concurrence, l'établissement des conditions de la permission. Il faut ensuite la gagner au moyen d'une propagande judicieuse et véridique et lui offrir un équipement à la mesure de ses desirs.

Ce qui est plus difficile souvent c'est de la comprendre et de la satisfaire; il faut pour cela beaucoup de psychologie, de la prévenance, du doigté et de l'intuition, mais sans faiblesse. L'hôtelier qui possède ces qualités est un homme heureux et sa clientèle l'est également et le lui prouve en revenant et en envoyant ses amis.

Conditions matérielles et financières

Après les conditions humaines, il est nécessaire de se préoccuper des conditions matérielles et plus particulièrement financières qu'il faut remplir et qui sont imposées par l'évolution des goûts, des exigences et du nombre croissant des touristes.

L'évolution des exigences a marché de pair avec les progrès de la technique, laquelle a engendré très

rapidement une amélioration du niveau général d'existence et un premier écrêtement des fortunes par un élargissement du nombre des possédants.

Le tourisme des diligences transportait les riches de ce monde qui mangeaient beaucoup mais par contre se contentaient d'un confort très rudimentaire. Pas d'installations sanitaires, le chauffage au bois; au début du siècle les guides d'hôtels indiquaient à côté du prix de la chambre, le prix du panier de bois pour se chauffer. En schématisant un peu on pourrait dire que le développement et le perfectionnement des moyens de transport a provoqué et presque imposé l'amélioration de l'équipement et du confort des hôtels qui a suivi presque aussitôt, par exemple:

à la création des chemins de fer à la fin du siècle dernier a correspondu l'installation de l'eau courante dans les hôtels — d'abord l'eau froide suivie de peu par l'eau chaude.

à la mise en marche des trains de luxe, orient-express, au début du siècle correspond l'installation des premières chambres de bains privées; ensuite, le développement de l'automobile engage les hôteliers à améliorer encore, à investir d'importants capitaux en particulier dans les années 1925 à 1930 — mais, le sommet des exigences correspond à l'ère de l'aviation. Qui ne se souvient pas des conférences, à l'époque du plan Marshall pour l'Europe et du plan Meil-Cottier pour la Suisse, où l'on exposait les goûts et exigences des touristes américains. Toutes les chambres devaient disposer de bains privés ou de douches ainsi que de toilettes privées. La principale difficulté à surmonter a été et

* Voir aussi Revue suisse des hôtels No 30.

reste encore celle du financement. A la fin de la deuxième guerre mondiale, l'hôtellerie encore très chancelante était encouragée à étudier et préparer un programme de renouvelage qui devait être subventionné par la Confédération dans le cadre de l'action «Création d'occasions de travail» destinée à lutter contre le chômage prédict et attendu. On craignait dans les milieux officiels la réédition des années de chômage consécutives à la fin de la guerre de 1914-18. L'histoire ne se répète pas toujours! Il n'y eut fort heureusement pas de chômage mais de ce fait très peu de renouvelations dans l'hôtellerie aussi bien par manque de confiance et d'audace de la part des hôteliers très touchés par cette époque bouleversée que par les difficultés de trouver les crédits nécessaires. Les financiers abordés commençaient toujours par répondre: «Nous avons subi trop de pertes par l'hôtellerie»; ils craignaient également le risque de voir leurs créances post-posées en vertu des mesures exceptionnelles encore en vigueur. Ce n'est que depuis deux ans que ces mesures ont été rapportées et que les prêts pour améliorations continuent par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

| | Seite/page |
|---|------------|
| Indices de stabilisation économique | |
| au début de 1963 | 2 |
| 25 Jahre Internationale Musikfestwochen Luzern | 3 |
| Quand les agences de voyages ne respectent pas leurs contrats | 3 |
| Fremdenverkehr im Mai | 4 |
| Nouvelles de France | 4 |
| 50 Jahre Suvretta-House | 6 |
| Das Carlton-Hotel in St. Moritz weihle ein Freiluftschwimmbad ein | 18/19 |
| Nouvelles agricoles et économiques | 19 |

(FSFH) cont, soit à parité de rang dans certains cas, ou en rang postérieur en général après les crédits bancaires.

Une commission fédérale, dont les travaux approchent de leur terme et auxquels nous avons l'honneur de collaborer, a été chargée d'étudier le problème du financement de l'hôtellerie et les possibilités de réintéresser le crédit privé. La loi régissant l'activité de la FSFH prévoyant la fin de cette activité pour l'année 1965 il devenait nécessaire de préparer l'avenir dans ce domaine également.

L'Office suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière crée ces dernières années, a pu rendre déjà quelques services appréciables mais très modestes en face de l'importance des besoins de rénovation qui sont estimés entre 300 à 400 millions à l'heure actuelle. Le moment paraît opportun pour réaliser une collaboration plus étroite et complète entre ces deux institutions afin de développer les possibilités de cautionnement, sans exclure totalement les prêts directs dans certains cas par la FSFH.

Un fait est bien certain aujourd'hui, l'économie privée et l'industrie en particulier, n'ont pas manifesté beaucoup d'intérêt pour ce problème et il faut bien reconnaître que l'appui de l'Etat reste nécessaire pour suppléer à cette carence partielle si l'on veut que notre équipement hôtelier soit à la mesure de la concurrence étrangère d'une part et à celle de nos moyens de transport, qui, une fois de plus, ont précédé dans la voie du progrès le secteur de l'hébergement, grâce au fait que leur financement est davantage public que privé.

Dans les pays voisins, surtout en Autriche et en Italie, la construction de nouveaux hôtels et les travaux de rénovation sont largement financés par l'Etat, dans certains cas même construits par des régions de l'Etat. En France où l'on déploreait comme chez nous un grand retard et un manque d'intérêt, le gouvernement vient de prendre des mesures énergiques, octroyant des crédits allant jusqu'à 80% des coûts de constructions nouvelles ou de travaux de rénovation assorties encore d'allègements fiscaux permettant à l'hôtelier de décaler de ses impôts le 10% des investissements faits au titre d'améliorations.

Voilà une mesure qui encouragerait aussi l'hôtellerie saisonnière suisse qui a souvent de la peine à faire admettre au fisc que les travaux d'améliorations ne sont pas des bénéfices et qu'il est nécessaire d'accumuler des réserves pendant quelques années avant de pouvoir procéder à des travaux de rénovation importants. La plupart des travaux de rénovation ne sont pas autre chose que des travaux d'entretien différés, destinés non pas à l'enrichissement de l'hôtelier, mais bien au maintien de la valeur de l'établissement et à rattraper un gros retard en travaux d'entretien qui n'ont pas pu être financés pendant de nombreuses années.

Perspectives du tourisme moderne

Il est toujours très risqué de se hasarder à faire des prévisions lointaines, ne serait-ce que pour une période de 10 à 20 ans et il est plus facile d'établir un diagnostic momentané. Ce risque doit cependant être couru car, de même que l'industriel qui doit orienter sa production doit prévoir, pressentir, innover, le responsable d'organisations touristiques doit aussi, en fonction des investissements considérables et de l'évolution rapide des goûts et exigences, se faire une image de ce qui l'attend.

On a toujours considéré que le tourisme était plus vulnérable et plus sensible aux influences de la situation politique que l'industrie par exemple. Cela a été vérifié et c'est un fait connu. Cependant, la question suivante mérite d'être posée et étudiée: Le tourisme moderne est-il aussi vulnérable et tributaire des événements politiques ou économiques que ne fut le tourisme aristocratique ou même celui que nous avons connu entre deux guerres. Pour l'examen de cette question, il faut faire abstraction du cas d'une nouvelle guerre mondiale où la plupart des humains feraient contre leur gré leur dernier voyage. Le tourisme ne serait pas le seul à être anéanti.

Cela étant dit et admis, nous devons agir en conséquence et ne plus nous laisser paralyser en raison d'une menace très hypothétique.

Il faut à notre avis tenir compte avant tout de l'évolution qui s'est produite et qui s'accroît comme nous avons cherché à le démontrer ainsi que des im-

pératifs qui font que le tourisme d'aujourd'hui et à plus forte raison celui de demain est devenu un besoin aussi évident que l'alimentation, que l'hygiène, peut-être même que le tabac et le cinéma.

Apravant, le tourisme était à la merci d'une classe privilégiée, peu nombreuse, qui ne risquait pas un déplacement lointain et lent chaque fois qu'un orage politique ou économique pointait à l'horizon. La majorité des touristes d'aujourd'hui est moins directement et moins rapidement touchée par des événements de ce genre. On l'a bien vu lors des événements de Corée, de Suez et d'Afrique.

La démocratisation du tourisme devient par conséquent sa meilleure sauvegarde et le tourisme de luxe n'a pas à la craindre.

Si l'époque des grands palaces ayant plus d'employés que de clients paraît être bien révolue et oblige ces derniers à s'adapter comme nous l'avons vu, l'hôtellerie de luxe ou de toute première classe conserve toute sa raison d'être à la condition toutefois que les hôtels soient en tous points parfaits. Il est faux de maintenir dans la Ire catégorie de grands hôtels, anciennement luxueux mais démodés et partiellement en mauvais état; cela fait du tort à la profession ainsi qu'à la réputation de la Suisse. Ces établissements végètent, alors que déclassés et réorientés, ils sont parfaitement rentables. Dans certains cas, lorsque de vieux hôtels de luxe ont une situation exceptionnelle, il faut avoir le courage de les démolir et de reconstruire.

Il ne faut pas craindre dans certains cas — à l'exception des villes — de construire de petits hôtels luxueux, ils ont des chances certaines à la condition d'être exploités par leur propriétaire.

Si les perspectives pour le tourisme peuvent être considérées comme très favorables, dans l'ensemble, nous croyons utile de préciser que pour l'hôtellerie elles sont inégales, car la rentabilité peut varier considérablement d'un hôtel à l'autre. La entre en jeu tout d'abord la capacité des responsables, puis également, la capacité productive de l'établissement.

En règle générale, les hôtels qui offrent les meilleures chances de rentabilité sont:

— les petits de 30 à 50 lits — à la condition absolue qu'ils soient exploités par le propriétaire et sa famille —

— les grands établissements de 200 lits et plus dans lesquels la charge de plus en plus lourde des principaux salaires est mieux répartie, où les frais généraux sont plus supportables grâce au rendement de la haute saison. Les grands établissements peuvent bénéficier de congrès, d'arrangements de groupes qui échappent aux hôtels moyens.

Nous ne devons pas perdre de vue que le tourisme suisse est de plus en plus concurrentiel. Des régions

nouvelles ne cessent de s'ouvrir au tourisme en toutes saisons. Notre hégémonie dans le domaine des sports d'hiver n'est plus qu'un souvenir et nos stations de montagne auront à soutenir une concurrence toujours plus forte. De nouvelles stations sont en construction au cœur de la Savoie où tout l'équipement technique, remontées mécaniques, etc., est construit aux frais de l'Etat comme ce fut le cas à Courchevel ces dernières années, cette nouvelle station dispose de plus de 6000 lits — la prochaine est prévue et planifiée pour 18 000 lits, environ trois fois la capacité de Davos.

Les prix pratiqués dans ces stations sont élevés, même très élevés, ce qui nous permet de rester compétitifs. A prix égaux nous serions désavantagés en raison de l'attrait du nouveau et nous ne devons pas perdre cela de vue.

En ce qui concerne le tourisme estival dans nos Alpes, la concurrence est encore beaucoup plus large, l'attrait de la mer et du soleil agit sur les masses d'autant plus que l'on y trouve des conditions très favorables.

Nous devons nous efforcer de raviver le goût de l'alpinisme et d'organiser les sports d'été mieux que nous ne l'avons fait jusqu'ici. A titre d'exemple, le tir à l'arbalète a beaucoup de succès auprès des étrangers, jeunes et adultes, le bowling compte de nouveaux et très nombreux adeptes, l'équitation en montagne est également très appréciée mais si peu répandue.

Il faut se souvenir et rappeler à chaque occasion que rien ne vaut davantage que la qualité de l'accueil, l'amabilité, non seulement de la part des hôteliers mais également de tous les commerçants et habitants des stations et par dessus tout, la modération des prix. Le touriste ne doit jamais avoir l'impression d'être victime d'exagérations, il ne veut pas être dupé. C'est pourquoi nous devons annoncer dans la propagande des prix et conditions exacts et complets et généraliser les prix forfaitaires.

Nous concluons, nous ne pensions pas nous tromper en disant que malgré une concurrence toujours plus vaste que nous ne devons pas méconnaître, mais qui est compensée par un accroissement constant des besoins, le tourisme a un bel avenir. Les perspectives en seront d'autant plus favorables si l'hôtellerie parvient à maîtriser les problèmes évoqués qui sont, d'après leur importance: la formation professionnelle, les rénovations et leur financement, l'amélioration de l'équipement des stations, la hausse des prix.

L'enjeu en vaut la peine, notre économie nationale en a besoin, le tourisme restant le meilleur moyen d'assurer son équilibre.

Indices de stabilisation économique au début de 1963

(PAM) — L'hiver rigoureux qui, hélas, a paru exercer encore son influence sur un printemps tardif et pluvieux, a eue des répercussions sur l'économie, en particulier le bâtiment. Cependant, les indices d'une accalmie sont encore faibles, même si certaines industries enregistrent une diminution des rentrées de commandes dont les effets seront peut-être sensibles dans quelques mois.

La situation du marché du travail demeure toujours aussi tendue. L'impossibilité de trouver de la main-d'œuvre indigène contraint les employeurs à recourir aux travailleurs étrangers rendant ainsi hypothétique la décision du Conseil fédéral de fixer un plafond à l'effectif du personnel des entreprises. Avant l'entrée en vigueur de l'arrêté fédéral, le nombre des travailleurs étrangers avait augmenté de 66 802 ou de 15% de février 1962 à février 1963 pour atteindre un total de 512 412 (445 610 en février 1962). La plus grande partie de cette progression — les neuf dixièmes environ — concerne la main-d'œuvre non saisonnière dont le séjour a un caractère stable et qui est occupée essentiellement dans l'industrie. Sur le plan des salaires, le 159e rapport de la commission de recherches économiques souligne que la hausse des taux des salaires s'est nettement accentuée au cours du 1er trimestre de cette année. La proportion des ouvriers au bénéfice d'une augmentation de salaire

a passé d'un trimestre à l'autre de 17,8% à 45,3% et l'ampleur des augmentations de 4,04 à 6,1%. En outre, le niveau général des salaires de l'ensemble des ouvriers soumis à l'enquête s'est élevé de 2,8% contre 0,7% au trimestre précédent et 2,6% un an auparavant. La progression enregistrée d'une année à l'autre s'établit à 5,7%. Comme l'indice des prix est monté simultanément de 3,6%, le pouvoir d'achat s'est accru de 2,0%. Si l'effectif des ouvriers de fabrique a augmenté de quelque 8000 personnes pour atteindre 758 000 personnes, on a enregistré une légère baisse dans les industries de la mécanique et de la métallurgie, ainsi que dans certains secteurs du textile, alors que l'emploi s'est développé dans les industries du bois, du bâtiment, etc. Sous l'effet du ralentissement de l'expansion, les jugements portés par les chefs d'entreprise sur l'état de l'activité sont un peu moins favorables. Toutefois, la situation est estimée bonne pour le 79,9% des ouvriers soumis à l'enquête de l'OFIAMT (84,5% au trimestre précédent).

Le bâtiment a participé à la construction de 4534 logements, soit 5% de plus qu'un an auparavant, mais la progression se limite aux cinq grandes villes. En revanche, le nombre des permis de construire a fléchi de 14% par rapport à la même période de

Suite page 3

Ein Gast meint...

Nochmals alte Damen

Man wird sich meiner Beobachtung erinnern, die unter dem von Fr. Dürrenmatt entliehenen Titel "Der Besuch der alten Dame" in der Schweizer Hotel-Revue Nr. 19 veröffentlicht wurde. Ich stelle diesmal ganz einfach fest, dass alte Damen in Restaurants oft vom Personal zweiklassig behandelt und bedient werden.

Dass ich damit wieder einen Nagel auf den Kopf getroffen habe (Zufall!), beweist die Tatsache des Einganges einiger Briefe von alten Damen und Herren, die meine bescheidenen Winkelried-Dienste zugunsten betagter Kunden in liebenswürdigen Worten anerkennen.

Diese Briefe seien hier ein bloc bestens verdankt. Und gleichzeitig mit der herzlichen Bitte verbunden, es mir nicht übelzunehmen, wenn ich einen einzigen Brief — er stammt aus Wengen — besonders zitiere. In diesem Brief schreibt eine augenscheinlich alte Dame u. a.:

"... es bemüht mich immer wieder, schon beim Eintritt in ein Lokal zu spüren, dass man ganz unwillkommen ist. Die Art und Weise, wie unsere Wünsche entgegengenommen werden, drückt der Sache noch den Stempel auf."

Worauf meine Ausführungen eine mir wertvoll scheinende Ergänzung erfahren:

"Wahrscheinlich sind die Restaurants oder Tea-Rooms in städtischen Verhältnissen nicht darauf angewiesen, sich auch um die einzelnen zu bemühen. Kommt dieser Gast nicht mehr, sind es wieder andere, welche die Lokale bevölkern. Anders ist es aber in den Restaurants der Ausenquartiere und in den Berggegenden; dort muss man mit der Reklame von Gast zu Gast rechnen." Darauf fährt die alte Dame, meine Beobachtung unterstreichend, fort:

"Ein Kapitel für sich ist auch das Helfen beim Anziehen der Mäntel. Wie oft musste ich bemerken, dass ältere Leute, seien es Herren oder Damen, nur mit grosser Mühe den Mantel allein anziehen können. Diese Leute sind sehr oft behindert durch einen Unfall oder leiden an Rheuma. Sie sind halt nicht mehr so gelenkig wie die Jungen."

Die Punkte der aufschlussreichen Ausführungen meiner persönlich nicht bekannten Briefschreiberin folgt, wie kaum anders möglich, am Schluss. Die alte Dame ist nämlich selber im Gastgewerbe führend tätig und schliesst daher:

"Wir haben immer grosse Mühe, unser Personal zu überzeugen, dass es gegen alle Leute gleich zu vorkommend sein sollte, seien es Kinder, ältere Leute, oder dann auch jüngere Kundschaft. Doch diese letztere wird erstaunlicherweise gewöhnlich besser bedient, speziell wenn es Fräuleins mit mehr als notwendig Aufmachung sind, die zufällig von ausländischem Personal, wie man es nun einmal heute hat, bedient werden."

Sie schrieben mir, sehr verehrte "alte Dame" von Berner Oberland, die Ihre Zeilen für mich privat bestimmt seien. Nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich Sie, unter striktester Wahrung der Diskretion, zum Teil doch veröffentliche. Es dünkt mich wertvoll, ganz besonders Ihre Stimme, Sie, die Sie tagtäglich solche Beobachtungen machen können, in den Ohren der Leser — die Schweizer Hotel-Revue wird auch von vielen Angestellten gelesen! — erschallen zu lassen.

Doch als Abschluss zwei Tatsachen, die dem Personal zeigen mögen, dass der Schein oft trügt:

1. eine schweizerische Waitress (Serviertochter), überauslich pflegte mit ganz besonderer Aufmerksamkeit ältere, gleiche Dame zu bedienen, ihr das Fleisch zu zerschneiden, alles nett zuzurechlegen usw. Sie dachte dabei an ihre Mutter im Emental und an sich selbst in späteren Jahren. Diese bescheidene Bauerntochter führt heute drei grosse Sonnenröhren an den Niagarafällen — vermittelt durch die alte Dame! Sie kommt alle 2 Jahre — mit ihrem "Chevi" — per Schiff nach der Schweiz! Sie kann sich solche Scherze leisten, nur weil sie einer Betagten das zukommen liess, was sie verdiente.

2. Unlängst war im Zeitungsblätterwald zu lesen, dass ein Taxichauffeur von einem alten Herrn, dem er in seinem Taxi und also bezahlt, geholfen hatte, eine komplizierte Adresse zu finden, und dem er beim Ein- und Aussteigen half, einen Cadillac plus den nötigen Betriebsmitteln als Dank erhielt!

Aber auch ohne solche "klingende Anerkennung" gilt, dünkt es mich, der Wahrspruch der "alten Dame" aus Wengen: "Ob alt oder jung, Gast ist Gast!"

A. Traveller

Zur Geschichte des schweizerischen Fremdenverkehrs

Von Dr. Max Senger (vorm. Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich) (8. Fortsetzung)

Klima und Fremdenverkehr

«Luftkurorte» sind eine praktische Auswertung des alpinen Klimas, aber zumeist des Ferienmachens, der Zeitverschwendung, und so kennt Meyer-Ahrenz (1863, Die Heilquellen und Kurorte der Schweiz) deren 432, das Bäderbuch 1930 deren 161 und das «Kleine Klimabuch der Schweiz» noch deren 42, mit der Einschränkung allerdings, dass es sich bei diesen 42 um Orte mit «Heilklima» und den für einen solchen Aufenthalt nötigen Voraussetzungen und Einrichtungen handle. Eine vorteilhafte Auswertung des Klimabegriffes für den Fremdenverkehr brachte schon 1862 die Feststellung des in Davos praktizierenden deutschen Arztes Dr. Alexander Spengler, als er die Beobachtung machte und dies auch in medizinischen Fachschriften veröffentlichte, dass Tbc in Davos kaum vorkomme und die aus dem Tiefland nach Hause Zurückkehrenden in Davos davon geheilt wurden. Diese medizinische Entdeckung hat den gewaltigen Aufschwung mancher Fremdenverkehrtorte beschleunigt und in Davos, Arosa, Leysin, Montana eigentliche Sanatoriumsstädte entstehen lassen. Mit den modernen und anders gearteten Therapien der letzten Jahrzehnte zur Bekämpfung der Tbc hat sich ein bedeutsamer Rückgang der Sanatoriumsbesetzung ergeben. In der Krisenzeit des Fremdenverkehrs veröffentlichte der Medizinprofessor K. von Neergaard in Zürich 1941 einen Plan des «Medizinischen Ausbaues der schweizerischen Kurorte», in dem er ganz besonders das Klima als Heilfaktor in den Vor-

dergrund stellte und eine zuverlässige und fachmännische Überprüfung der Heilklimastationen verlangte. Dies ist seither, dank der Initiative des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, geschehen, und das 1960 erschiene «Kleine Klimabuch der Schweiz» zählt nunmehr 42 Stationen dieser Art. Interessant ist jedoch, und es erweist sich dies aus zwei Beispielen, dass der Fremdenverkehr manchmal eigene Wege geht.

Das Gebiet von Verbier wurde von Neergaard als heilklimatisch besonders geeignet herausgestellt und dem Fremdenverkehr in der Ausnützung als heilklimatische Station besonders empfohlen. Die Interessenten in Verbier machten von diesem Fingerzeig der Natur keinen Gebrauch und wandten sich ganz dem Sport zu, so dass da, wo eine ideale Heilklimastation möglich gewesen wäre, ein Wintersportplatz mit einem Netz von Skiliften und ein Sommerferienplatz, allerdings ohne Grosshotellbetriebe, entstanden ist. Leysin, das seine ganze Existenz auf dem Heilklima der Gegend aufgebaut hatte, machte den Rückgang der Tbc-Sanatoriumsbesetzung zum Ausgangspunkt einer Totalwende vom heilklimatischen Kurort zum Sportplatz.

Im Hinblick auf die Bemühungen, das Heilklima dem Fremdenverkehr dienstbar zu machen, darf von einer «Neuentdeckung der Alpenluft» gesprochen werden, eine Entdeckung, die wie diejenige der Alpen oder des Winters, einen neuen positiven Faktor für die Entwicklung des Fremdenverkehrs zu erzielen vermag.

Vom «Sozialtourismus»

Der neueste Zweig am Baum der Erkenntnis des Fremdenverkehrs ist der Sozialtourismus. Seit zwei Weltkriege das soziale Gefüge erschüttert haben, will alles «sozial» sein. Es gehört zum guten Ton, dass auch das Vergnügen, damit also Ferien und Reisen, kurzum der Fremdenverkehr soziale Aspekte zeige, und damit kommt man zu dem Begriff «Sozialtourismus». Man meint damit anfänglich ganz einfach den Tourismus des Kleinen Mannes, also billiges Reisen und billige Ferien, die aber dennoch Geschäft bleiben, weil naturgemäss die Leistungen bescheidener wurden. Etwas Neues war damit allerdings noch nicht entdeckt worden. Schon der Vater des kollektiven Reisens, Thomas Cook, hatte mit seinem ersten Sonderzug am 5. Juli 1841 von Leicester nach Longborough 570 Personen eine billige Beförderungsmöglichkeit verschafft, nämlich zu 1 sh. statt zu 3 sh. pro Kopf, und die Bahn hatte dabei kein Geschenk gemacht. Billige oder sagen wir preiswerte Reisen und Ferienvorschlüge setzen ganz einfach geringere Ansprüche voraus, und hier ist es Aufgabe des Reisegebietes, die technisch zweckmässigsten Möglichkeiten zu offerieren.

Nicht als Sozialtourismus, sondern ganz einfach als «zweckmässiges» Vorhaben sind die Bestrebungen des Hotelplans zu werten, der das Prinzip «Belebung des Fremdenverkehrs durch Verbilligung» auf seine Fahnen schrieb und alle diejenigen Möglichkeiten erfasste, die ein Fachmann des Reisebureauwesens ermitteln konnte. Das «Alles inbegriffen» umfasste Regional-Abonnemente, Vergnügungszusätze, Strandbad, Kursaal, Kino, Zubringerdienst usw. Alles das nicht unter dem Mäntelchen des Sozialtourismus dargeboten, führte teilweise zu einer Änderung der Fe-

riengewohnheiten, indem zum Beispiel Sommerferien in Tessin Mode wurden, und die tote Saison dort zum Teil überwunden werden konnte. Es wurden für dieses Vorhaben zwar keine Bundesubsidventionen beansprucht, jedoch ein Anfangsdefizit in Kauf genommen und als Gewinnmarke (1938) 1,12% des Umsatzes vor der Abschreibung angenommen.

Als eine Art Sozialtourismus wurden «Kraft durch Freude» 1933, Doppelavaro 1925 und ähnliche Vorhaben angegriffen, die aber mehr zum «politischen» Tourismus gehören. Immerhin verlangte die Vereinigung «Naturfreunde» in der Schweiz vom Bundesrat in einer Eingabe vom Jahre 1949 eigentliche «sozialtouristische Massnahmen». Als Folge der Pfundabwertung hatte der Bundesrat von einem Kredit gesprochen, damit englische Gäste ihr «Ferienpfund» mit 20% Unterstützung bekommen sollten, dies im Hinblick auf den prekären Zustand im Hotelgewerbe, somit als Hilfs- und Stützungsaktion. Die «Natur-



l'année précédente. La construction industrielle marque aussi un léger fléchissement (944 permis de construire contre 1055). Si les projets de construction privée laissent entrevoir une baisse des investissements de l'économie, les projets de construction publics vont connaître une progression considérable.

Si cette évolution doit retenir l'attention des observateurs, on notera d'autre part que les dépenses de toute nature pour les biens de consommation continuent à s'accroître. Au cours du 1er trimestre, les ventes du commerce de détail ont dépassé de 8,6% celles du niveau correspondant de 1962. Mais il convient de faire une distinction: l'hiver a encouragé les achats de vêtements et de combustibles, mais il a freiné les achats d'équipement ménager, de meu-

bles et surtout de voitures. L'accroissement du chiffre d'affaires du groupe des denrées alimentaires a lui aussi diminué. Le tourisme a annoncé un léger recul dû essentiellement aux touristes étrangers (-4%). Cette dernière remarque est valable pour d'autres pays que la Suisse.

Les prochains rapports nous montreront dans quelle mesure le fléchissement du premier trimestre avait un caractère temporaire ou non provoqué par l'hiver rigoureux ou si, au contraire, nous tendons à une période de pause et d'accalmie qui permettrait sans nul doute à notre économie de souffler quelque peu et de procéder à une réorganisation et à un aménagement de certains de ses secteurs qui en ont le plus besoin.

25 Jahre Internationale Musikfestwochen Luzern

14. August bis 14. September 1963

Die bevorzugte landschaftliche Lage Luzerns liess schon vor dem Ersten Weltkrieg den Gedanken keimen, die grosse Tradition der mittelalterlichen Oster- und Passionsspiele sowie die religiösen Spiele der Jesuiten, die im allmählichen Werden des deutschen Dramas aus der kirchlich gebundenen Darstellung heraus eine wichtige Etappe gebildet haben, in neuer Form wieder aufzunehmen. Schliesslich hatte sich ja bereits Richard Wagner zeitweise mit dem Gedanken getragen, am Vierwaldstättersee sein Festspielhaus zu erstellen, und Richard Strauss hat 1911 die Idee geäussert, dass Luzern zur Festspielstadt berufen sei. Doch erst 1930 nahm der Plan konkrete Gestalt an, als die Stadt unter ihrem damaligen Präsidenten Dr. Jakob Zimmerli das Gut Trübschen, die Wohnstätte Wagners von 1866 bis 1872, käuflich erwarb, um die Parterre-Räumlichkeiten mit Erinnerungsstücken aus Wagners Luzerner Zeit auszustatten und sie am 1. Juli 1933 als Richard-Wagner-Museum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieser Tage sind somit 30 Jahre seit der denkwürdigen Eröffnung verflossen, und mit Stolz dürfen wir auf eine Periode geistlichen Wachstums dieser einzigen Wagner-Gedenkstätte in der Schweiz zurückblicken.

Als im Oktober 1933 das neue Kunst- und Kongresshaus am See seiner Bestimmung übergeben werden konnte, war die Voraussetzung geschaffen, um Luzern zur internationalen Festspielstadt zu erheben. Unter Mitwirkung von Ernest Ansermet wurde 1938 ein Ensemble aus den besten Musikern schweizerischer Orchester gebildet – die Solisten des Busch-Quartetts nahmen die ersten Pulle der Streicher ein – und Dirigenten wie Arturo Toscanini, Bruno Walter, Fritz Busch, Gilbert Garcia, Ernest Ansermet, Sir Adrian Boult, Willem Mengelberg und Alphonso Hoop sagten ihre Mitwirkung zu. Solisten wie Adolf Busch, Alfred Cortot, Pablo Casals, Albert Ferrer, Emanuel Feuermann, Dusolina Giannini, Ria Ginster, Wladimir Horowitz, Bronislav Huberman, Alexander Kipnis, Ignaz Paderewski, Sergej Rachmaninoff, Hermann Scheyer, Rudolf Serkin, Reginald Kell und Otto Schoeck; Künstlergemeinschaften wie das Busch-Quartett, der Chor der Sixtinischen Kapelle, der Strassburger Domchor und die vereinigten Luzerner Chöre stellten sich zur Verfügung – und der Gedanke internationaler Musikfestwochen in repräsentativer Form hatte 1938 und 1939 Fuss gefasst.

Von Anfang an zeigten sich Ansätze zu Eigenem, den lokalen Gegebenheiten Entsprechendem: das von Toscanini geleitete Wagner-Gedenkkonzert vom 25. August 1938 im Park der Villa Trübschen, die Gründung des Luzerner Festwochenchors durch Dr. J. B. Hilber (der seine Feuertaufe 1939 in Verdis «Requiem» unter Toscanini glanzvoll bestand), die von Oskar Eberle erneuerten Freilichtspiele, 1941 und 1942 standen die Musikfestwochen im Zeichen des Scala-Orchesters (Mailand) sowie italienischer Dirigenten und Solisten, denen sich die Schweizer-Denzler, Schoeck und Münch beigesellten. Vollends aber seit 1943, als das nur in Luzern zu hörende Schweizerische Festspielorchester gegründet wurde – es konzentrierte seither mit wenigen Ausnahmen jährlich – haben die Festwochen ihr eigenes Gesicht gewonnen, das sowohl durch die Internationalität des Gebotenen wie den lokalen Rahmen mitbestimmt wird.

Avantgardismus und Experimente kann ein Festival, das sich finanziell selbst zu tragen hat, nicht wa-

freunde» stellten nun ähnliche und noch weitergehende Forderungen an den Bundesrat, als Ferienunterstützung für Schweizer bis zu einem Einkommen von 8000 Franken jährlich und als Dauermassnahme, somit Sozialtourismus, weil Leistungen Dritter vorliegen würden. Doch konnte dieser Forderung nicht entsprochen werden.

Tatsächlich kann von «Sozialtourismus» erst die Rede sein, wenn an die geschäftlich notwendigen touristischen Leistungen von seiten Dritter geschenkwertige Beiträge geleistet werden. Eine weitergehende Präzisierung liegt sodann in der Forderung der Abgrenzung nach der Höhe des Einkommens («Bedürftigkeit»).

Die Schweizer Reisekasse, 1939 (vgl. Jahrbuch der eidgenössischen Behörden 1961, Seite 185) gegründet und heute einen Jahresumsatz von rund 40 Mio Franken aufweisend, ist eine Institution des Reiseparens auf Grund von Reisemarken. Ihrer Rechnung zufolge sind auf diesen Umsatz 4 Mio Franken Ermässigung von dritter Seite (Arbeitgeber, Konsumvereine usw.) geleistet worden – also ein Geschenk von 10%. Auf die einzelnen Betriebe verteilt, können die Beiträge sehr verschieden sein. Es steht also noch offen, bei welchem Prozentsatz der Drittelleistung von Sozialtourismus gesprochen werden kann. Der Zug zum Sozialtourismus hat jedoch in den letzten Jahren die Schaffung von Ferienkassen, Ferienhäusern und Feriendörfern sehr gefördert. Kollektivtourismus und Sozialtourismus beginnen sogar in die Hochburgen des Individualtourismus zahlungsfähiger Kreise einzubrechen, wie der Übergang von Grosshotels in St. Moritz-Bad an belgische soziale Institutionen beweist.

(Fortsetzung folgt)

gen. Deshalb hat man sich in Luzern vorwiegend für «gemischte Programme» entschlossen, sowohl was die Spielfolgen an sich als auch was die Ausrichtung der Generalien betrifft, die von den Chor- und Orchesterkonzerten über Kammerorchesterkonzerte und Serenaden zu Kammermusik- und Solistenabenden, zu Schauspielaufführungen im Stadttheater und zu thematisch immer wieder anders gelagerten Kunstausstellungen im Kunstmuseum und verschiedenen Galerien führte. Neben dem Schweizerischen Festspielorchester sind in den letzten Jahren an ausländischen Klangkörpern das Scala-Orchester Mailand (1947, 1953), die Wiener Symphoniker (1951), das Philharmonia Orchestra of England (1954, 1956, 1958, 1959, 1960, 1963), die Wiener Philharmoniker (1957, 1962), die Berliner Philharmoniker (1958, 1961, 1963), das Symphonieorchester des japanischen (1960) und das Orchester philharmonique des französischen Rundfunks (1962) verpflichtet worden. Neben dem Luzerner Festwochenchor sangen der Scala-Chor, der Wiener Singverein, der Philharmonia Choir, der Basler Gesangverein, der Kammerchor und das Madrigal-Ensemble Zürich. An kleineren Ensembles wirkten neben dem seit 1944 alljährlich wiederkehrenden Collegium Musicum Zürich das in Luzern 1947 aus der Taufe gehobene Wiener Oktett, das Stuttgarter Kammerorchester, das Stadtorchester Luzern, das London Wind Quintet, die Truppen der «English Opera Group» und der Württembergischen Staatsoper Stuttgart, das Trio Fischer-Schneiderhan-Mainardi sowie Sängerinnen und Sänger aus Bayreuth mit. Zu den ständigen Einrichtungen gehören seit 1943 die Meisterkurse im Konservatorium (das 1942 gegründet wurde), seit 1944 die Serenaden vor dem Löwendenkmal (der Obhut Paul Sachers anvertraut), seit 1950 die Schauspielaufführungen im Stadttheater (dafür ist Theaterdezernent Paul Kopp verantwortlich) und seit 1956 die Darbietungen der «Festival Strings Luzerne», die, aus den Meisterkursen von Wolfgang Schneiderhan herausgewachsen, heute unter ihrem Leader Rudolf Baumgartner weltweiten Ruf gewonnen haben. Künstler, wie Edwin Fischer, Carl Flesch, Georg Kulenkampf, Rafael Kubelik, Wolfgang Schneiderhan, Irmgard Seefried, Christa Ludwig, Walter Berry und Karl Böhm, nahmen in Luzern dauernden Wohnsitz; Musiker wie Paul Kleebl, Alceo Galliera, Isaac Stern und Carlo Maria Giulini haben vom Vierwaldstättersee aus mindestens ihre europäische Laufbahn begonnen; andere, wie Wilhelm Backhaus, Walter Gieseking, Dinu Lipatti, Alexander Brailowski, Robert Casadesu, Rudolf Firkusny, Clara Haskil, Géza Anda, Yehudi Menuhin, Nathan Milstein, Arthur Grumiaux, Erika Morini, Zino Francescatti, Claudio Arrau, Arthur Rubinstein, Enrico Mainardi, Pierre Fournier, Elisabeth Schwarzkopf, Dietrich Fischer-Dieskau, Maria Stader, Agnes Giebel, Elsa Cavelti,

Ernst Häfliger, Marcel Dupré, Anton Nowakowski, Karl Richter u. a. waren oder sind in Luzern immer wieder gern gesehene Gäste. Am Pult standen die grossen Dirigenten unserer Zeit von Carl Schuricht bis zu Lorin Maazel und brachten uns die Musik der Welt nahe – einzig Luzern aber gelang es, die beiden Antipoden Furtwängler und Karajan gemeinsam alljährlich zu verpflichten und dabei auch auf einen Otto Klemperer nicht zu verzichten.

Luzern hat deshalb allen Grund, seine Jubiläumsmusikfestwochen 1963 in besonders würdiger Weise zu begehen. Nicht weniger als drei führende Orchester sind von dem von Dr. Walter Strelbi seit zehn Jahren geleiteten Organisationskomitee für die Zeit vom 14. August bis 14. September verpflichtet worden: das Schweizerische Festspielorchester, das Berliner Philharmonische Orchester und das Philharmonia Orchestra of England, in deren Leitung sich (in chronologischer Reihenfolge) Alceo Galliera, Rafael Kubelik, Igor Markevitch, Joseph Keilberth, Ernest Ansermet, Carl Schuricht, Herbert von Karajan, André Cluytens, Lorin Maazel, Carlo Maria Giulini, Willy Boskowsky und Karl Böhm teilen werden. Ihnen stellen sich als Solisten die Pianisten Paul Baumgartner, Rudolf Firkusny, Claudio Arrau und Géza Anda; die Violinisten Wolfgang Schneiderhan, Arthur Grumiaux und Nathan Milstein; der Cellist Enrico Mainardi und die Sopranistin Consuela Rubio an die Seite. An Chören sind dieses Jahr der Luzerner Festwochenchor und der Wiener Singverein zu hören; jener konzertiert unter Ernest Ansermet, der ein Grossaufgebot von Solisten der Pariser Opernhäuser «Jeanne d'Arc au bûcher» (1935) und markiert damit einen ersten Höhepunkt, dieser entfällt sein ganzes Können in der zweimaligen Aufführung von Verdis «Requiem» unter Herbert von Karajan, dem als Solisten Leontyne Price, Christa Ludwig, Giuseppe Zampieri und Nicolai Gjaourou assistieren, und tritt unter Leitung desselben Dirigenten, nochmals in Bachs «Magnificat», zusammen mit den Solisten Christa Ludwig, Ernst Häfliger und Walter Berry auf.

Gross ist diesmal der Reigen der Rahmenveranstaltungen: die Festival Strings Luzerne präsentieren sich in zwei Kammerkonzerten, einmal dem Bariton Dietrich Fischer-Dieskau in einem Programm mit barocker Musik, dann in einem Musica-Nova-Abend mit vier Uraufführungen (Werke von Alexander Goehr, Marcel Mihalovici, Franz Tischhauser und Bohuslav Martinu), wofür als Solisten Hans Rudolf Stalder (Klarinette), Hubert Harry (Klavier), Walter Prystawski (Violine) und Esther Nyfenecker (Cello) gewonnen werden konnten. Ferner ist das Collegium Musicum Zürich unter Paul Sacher und mit dem Solisten Maria Stader (Sopran) und Heinz Holliger (Oboe) in den beiden traditionellen Mozart-Serenaden vor dem Löwendenkmal zu geniessen, und das «Philip Jones Brass Ensemble» sowie das «London Wind Quintet» widmen sich in einem Kammermusikabend Schöpfungen des englischen Barocks und der internationalen Gegenwart. Ein siebengliedriger Beethoven-Zyklus mit dem Trio Isaac Stern/Eugen Istomin/Leonard Rose, dem Violinisten Zino Francescatti, dem Cellisten Pierre Fournier und den Pianisten Robert Casadesu und Friedrich Gulda bringt sämtliche Trios, Violin- und Cellosolonen des Meisters zu Gehör, während Elisabeth Schwarzkopf, Irmgard Seefried, Oskar Werner, Gerald Moore und Erik Werba zwei Liederabende zu einem Erlebnis werden lassen. Karl Richter und Marcel Dupré sind je ein Orgelkonzert, Arthur Rubinstein ein Klavierabend anvertraut.

Das Stadttheater Luzern leistet seinen Beitrag mit fünf Aufführungen von Goethes Schauspiel «Iphigenie auf Tauris» in der Inszenierung Horst Gnekows und mit den Bühnenbildern von Franz Merz (in den Hauptrollen Maria Wiemann, Mathias Wieman, Hans Michael Rehberg, Werner Rehm und Theo Tecklenburg). Das Konservatorium veranstaltet erneut seine Meisterkurse für Klavier, Violine, Cello und Gesang, und das Kunstmuseum stellt seine Räume Ausstellungen mit

Quand les agences de voyages ne respectent pas les contrats conclus avec les hôteliers

Le nombre des hôtels qui travaillent avec les agences de voyages augmente constamment et ces dernières prennent une place toujours plus importante dans le trafic touristique. Il serait facile d'énumérer des hôtels et même des stations qui doivent une partie de leur prospérité et l'allongement de leur saison aux efforts déployés par les agences de voyages.

Si nous disons ceci au début de cet article, c'est pour bien montrer que nous sommes parfaitement conscients du rôle des agences de voyages dans le tourisme actuel et que notre intention n'est pas de décourager les hôteliers qui concluent des contrats avec elles.

Il est clair que plus le tourisme se développera et plus il déplacera des couches étendues de populations, plus les nouveaux touristes auront recours aux services des agences, par timidité d'abord, par méconnaissance des us et coutumes des pays dans lesquels ils vont séjourner, par crainte que cette méconnaissance ne leur jure des tours et ne leur fasse faire des expériences désagréables et coûteuses. Ces nouveaux touristes s'adressent volontiers à une agence pour faire établir des itinéraires et demander conseil.

Contrats avec les agences de voyages

Les hôtels qui travaillent régulièrement avec les agences concluent avec celles-ci des contrats qui doivent être naturellement respectés de part et d'autre.

Nous avons publié en allemand dans le numéro 13 du 28 mars 1963 de l'Hôtel-Revue un jugement d'un tribunal condamnant un hôtelier suisse à payer une indemnité à une agence allemande pour non observation des dispositions d'un contrat. Nous l'avons fait pour bien montrer à nos membres et lecteurs, qu'ils ne devaient pas prendre ces contrats à la légère, s'ils ne voulaient pas s'exposer à des sanctions. La Fédération suisse des agences de voyages a adressé à tous ses membres un tirage à part de cette publication. C'est son droit incontestable, mais cette fa-

çon d'agir a donné l'impression à plusieurs de nos membres que l'on mettait en garde contre la désinvolture de quelques hôteliers en ayant l'air de prétendre que les agences de voyages n'avaient rien à se reprocher.

Or, c'est loin d'être le cas et il y a chaque semaine des litiges à arbitrer entre hôtels et agences de voyages ne respectants ni la convention internationale ni les contrats individuels.

Il s'agit couramment d'annulations intempestives de réservations faites de longs mois à l'avance. L'hôtel ne peut souvent rien contre ces agences malgré les pertes qu'il subit, parce qu'il est dans une situation juridique beaucoup plus désavantageuse que celles-ci. Comme nous le verrons plus loin, les délais accordés aux agences de voyages pour annuler des réservations sont relativement très courts et en tous cas beaucoup plus brefs que ceux reconnus aux hôtels pour annuler leurs contrats avec les agences.

Tout en reconnaissant pleinement l'effort publicitaire des agences, la nécessité où elles sont de disposer à long terme de logements pour leurs clients éventuels (mais soulignons éventuels) il est patent que si un itinéraire n'a pas le succès voulu, que si, pour une raison ou pour une autre, l'agence doit renoncer au voyage prévu, ou ne peut le faire qu'avec un effectif restreint, il en résulte une lourde perte pour l'hôtelier avec lequel elle a passé contrat. Les délais sont trop courts pour qu'il puisse retoucher les chambres demeurées vides, alors qu'il a refusé du monde pendant de nombreuses semaines auparavant pour réserver des lits à l'agence.

L'hôtelier court un risque plus grave que l'agence, car celle-ci joue sur plusieurs tableaux et si un itinéraire est un échec, elle en a de nombreux autres sur lesquels elle peut se rattrapper.

Deux cas d'annulations intolérables

Sous le titre «Insouciance d'une agence de voyages» le Nouvelliste vaudois vient de publier la notice sui-

Werken französischer Meister des 19. und 20. Jahrhunderts aus der Privatsammlung E. G. Bührlé (Zürich) sowie mit Kostbarkeiten aus der Antikensammlung von Dr. h. c. R. Käppeli (Basel) zur Verfügung.

Ferner zeigt die Galerie Rosengart Schöpfungen Picassos aus den Jahren 1912-27 und 1952-61. Während Dr. Siegmund Skrap (Darmstadt) einmal mehr seine operndramatischen Kurse veranstaltet, wickelt sich bereits vor Beginn der Festwochen in den Räumen des Kunsthauses Luzern der Klavierwettbewerb Clara Haskil, der zum Andenken an die vor bald drei Jahren verstorbene Künstlerin geschaffen worden ist, ab, jungen Pianisten Alana bietet, ihr Können zu erproben. Die Hauptentscheidungen vom 9. bis 11. August sind öffentlich; der Preisträger wird Gelegenheit haben, im II. Symphoniekonzert vom 17. August unter Igor Markevitch als Solist vor der Öffentlichkeit zu treten. Endlich sei noch auf das Auftreten eines «Wunderkindes» aufmerksam gemacht: am 22. August wird der 15jährige ungarische Cellist Miklos Frenyi, ein Meisterschüler Mainardis, im Verkehlhaus Werke des klassischen und zeitgenössischen Repertoires interpretieren. Der Festakt vom 15. August, den das Festspielorchester unter Kubelik umrahmt, gibt dem Präsidenten der Musikfestwochen Veranlassung, Rückschau auf 25 Jahre Arbeit im Dienste an der Kunst zu halten, während das festliche Johann-Strauss-Konzert vom 13. September zum gesellschaftlichen Höhepunkt, dem Jubiläumssball im Grand Hotel National, überleitet wird. Einen Monat lang werden sich nun die Veranstaltungen in Luzern «tagen» und einheimische wie ausländische Musikfreunde in Scharen in die Säle locken, wo jene Sprache herrscht, die keine Missverständnisse kennt: die Musik.

Othmar Fries

vante rapportant un fait dont un hôtelier séduisant vient de faire les frais :

Le 21 mai dernier l'«American Travel Company Tours», ayant son siège à Munich, d'adressait à un hôtelier séduisant pour réserver le dîner pour soixante personnes. Ces hôtes devaient arriver le 20 juillet en deux cars de Zurich. Le prix du menu avait été fixé. Notre restaurateur avait donné son accord en retournant à la compagnie précitée les formules reçues.

Samedi, donc, grands préparatifs. La table est mise. Tout est prêt pour recevoir les hôtes.

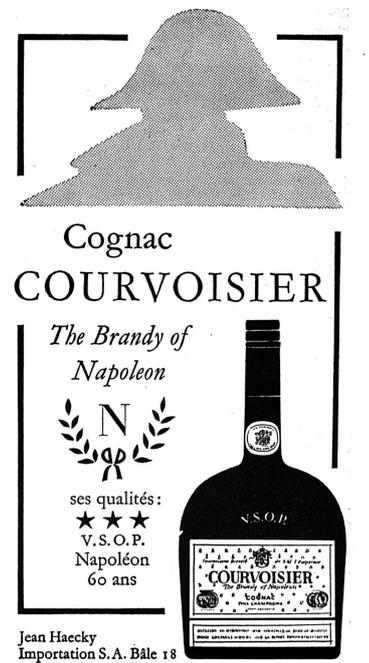
A 11 h. 30, le téléphone sonne. Le chef de course communique à notre hôtelier: «Nous avons changé d'itinéraire. Nous ne touchons pas le Valais. Nous nous rendons directement à Chamonix.» Pour une surprise, c'en est une de taille.

On parle souvent de «l'exploitation» des touristes, à l'occasion il est bon de relever «l'exploitation» des hôteliers par certains touristes. »

L'on nous signale aussi, à Genève, le cas d'une agence qui a réservé des chambres dans trois hôtels différents pour un groupe. Or, lors de son arrivée dans le premier hôtel, vers 17 heures, le guide, parce qu'il a trouvé au dernier moment des chambres disponibles dans cette maison, décide d'annuler purement et simplement les réservations effectuées dans les réservations effectuées dans les deux autres hôtels.

Autre cela, il est fréquent que des agences attendent de nombreux mois pour régler leurs dettes à l'égard des hôteliers, alors qu'elles ont touché d'avance de leur clients le prix du voyage et du séjour. Sans parler de certaines agences peu sérieuses dont l'activité est éphémère, et qui disparaissent après quelques mois ou quelques années, non sans avoir laissé dans de nombreux hôtels des dettes impayées, car, en cas de faillite, il n'y a pratiquement

Il est donc clair que dans des cas d'infraction si graves que ceux que nous venons de mentionner, l'hôtelier a non seulement le droit mais le devoir de se retourner contre les agences fautives et d'exiger le paiement de son dû. Dans bien des cas d'agences récalcitrantes, l'intervention de la Société suisse des hôteliers auprès d'agences qui n'avaient pas observé



Cognac
COURVOISIER

The Brandy of
Napoleon

ses qualités:
★ ★
V.S.O.P.
Napoleon
60 ans

Jean Hacqy
Importation S.A. Bâle 18

les contrats ou les usages généralement admis, ont donné des résultats très positifs.

Souvent, les agences futures essayeront d'apitoyer les hôteliers en faisant remarquer qu'il s'agit de malentendus, d'erreurs commises par des guides qui ne sont pas encore au courant des usages et autres excuses et elles invoqueront les bonnes relations qui ont toujours régné entre l'hôtel qui a subi le dommage et elles-mêmes, demanderont de passer l'éponge pour cette fois, car il s'agit d'un cas qui ne se reproduira plus, etc... Il peut y avoir des coïncidences fâcheuses mais, en général, lorsque ces incidents se produisent, l'agence est pleinement responsable.

Il est clair que, dans les contrats que les hôteliers passent avec les agences de voyages, les conditions et les détails devraient être fixés avec la plus grande précision. A ce moment-là, le contrat fait foi dans n'importe quelle circonstance et il n'y a pas de contestation possible.

Lorsqu'on se réfère aux usages, ou si l'on ne dit rien de particulier en matière de réservation, la convention passée entre l'Association internationale de l'hôtellerie (AIH) et la FIAV — cette convention des agences de voyages, sert de directive.

La convention AIH — FIAV

Rappelons que, grâce surtout à l'initiative de M. Jean Armleder — qui a présidé pendant de nombreuses années la commission «agences de voyages hôtellerie» de l'AIH, — commission qui a servi d'agent de liaison entre l'AIH et la FIAV — cette convention a déjà été sensiblement améliorée.

Elle ne donne cependant pas encore entièrement satisfaction et elle est en voie de révision. Le congrès de l'AIH qui aura lieu l'année prochaine devra sans doute se prononcer sur cette révision. En tous cas on peut être persuadé que M. de Klerck, le successeur de M. Armleder à la présidence de cette commission, et ses collègues, feront tout pour obtenir des conditions moins draconiennes à l'égard des hôteliers.

Voici, pour ceux qui les ignoreraient encore, les dispositions concernant les réservations et les annulations actuellement en vigueur dans la convention ci-dessus mentionnée. Il s'agit des directives pour la conclusion d'accords nationaux, régionaux et individuels, et les agences de voyages s'y réfèrent en général en cas de conflit. Il est évident que les délais d'annulation sont beaucoup trop courts. Ils peuvent éventuellement être admissibles dans les villes où le renouvellement de la clientèle se fait dans chaque hôtel à un rythme beaucoup plus accéléré. Mais les hôtels de saison ne peuvent y trouver leur compte. Il faut espérer que l'on parviendra à faire reconnaître les directives de la SSH pour les ruptures de contrat de clients individuels. Nous serions reconnaissants à tout lecteur ayant eu un conflit avec une agence de voyages jugé par un tribunal, de nous le signaler. Mais revenons aux articles de la convention en question :

Article III

Réservations

a) Pendant la haute saison, les hôtels ne peuvent s'engager à garantir à l'agence des chambres au prix minimum.

b) Lorsque l'hôtel exige des arrhes, la réservation ne devient définitive qu'au moment où le versement de ces arrhes — ou la preuve de leur envoi — est effectué; ces arrhes doivent être égales au minimum à 10% du montant total de la commande, mais représenter toutefois le montant de la première nuit.

c) L'hôtel doit garantir les chambres s'il a confirmé la réservation à l'agence, ou si l'agence a encaissé des arrhes, sous réserve toutefois de l'application éventuelle des stipulations énoncées à l'art. IV, dernier alinéa.

d) Si l'agence exige une réponse télégraphique, elle est tenue d'utiliser la formule «réponse-payée».

Article IV

Annulations

a) Voyageurs individuels: l'agence peut annuler la réservation sans être obligée de payer une indemnité à l'hôtel pourvu qu'elle ait avisé celui-ci au moins cinq jours à l'avance; faute de quoi, l'hôtel peut réclamer une indemnité pour la première nuit s'il a subi une perte par suite de l'annulation.

Dans le cas où l'agence n'a encaissé que des arrhes, elle n'est pas responsable au-delà du montant de ces arrhes, mais elle doit toutefois informer l'hôtel en même temps qu'elle effectue la réservation.

Dans les hôtels de saison, s'il s'agit d'une durée déterminée et si le séjour se termine avant l'expiration de cette période, l'hôtel peut réclamer à l'agence, pour le préjudice justifié, une indemnité qui soit en rapport avec la durée du séjour commandé, lorsqu'il est d'usage d'appliquer semblable traitement à la clientèle acquise directement par l'hôtel.

b) Groupes: Le délai d'annulation est de quinze jours pour les groupes provenant du continent où se trouve l'hôtel et d'un mois pour les autres. L'hôtel, par contre, ne peut réclamer aucune compensation pour annulation partielle du groupe jusqu'à 25% du total des voyageurs, à condition que l'agence l'en ait informé dans un délai de cinq jours, faute de quoi l'indemnité sera la même que celle prévue pour les voyageurs individuels par l'art. IV, a).

Réciproquement, l'hôtel peut annuler une réservation acceptée, mais seulement si, alors qu'il l'a demandé, le paiement comptant prévu par l'art III b) n'a pas été versé. Dans ce cas, le délai d'annulation est de quinze jours pour les voyageurs individuels et de deux mois pour les groupes. Si l'hôtel ne remplit pas ses engagements, l'agence a droit à une indemnité proportionnelle au préjudice qu'elle aura subi par la faute de l'hôtel.

Conclusion

En conclusion, si un contrat engage un hôtelier vis-à-vis d'une agence de voyages, ce même contrat engage également l'agence de voyages en question vis-à-vis de l'hôtel. Pour toute réservation ferme qui n'est pas annulée dans les délais prévus ci-dessus, mais à laquelle il n'a pas été donné suite, l'hôtelier a droit d'être dédommagé.

Pour les hôtels qui lient en quelque sorte leur sort à celui de l'agence de voyages, en lui réservant un nombre fixe de chambres, il y a évidemment un risque à courir et c'est à l'hôtelier de juger si le jeu en vaut la chandelle. On ne saurait en tous cas trop recommander de ne pas réserver des chambres à un établissement ou la majorité de celles-ci à une même agence, sans avoir de sérieuses garanties.

Rappelons enfin que la SSH dispose à Bâle d'un service de renseignements sur les agences de voyages, qui a réuni une abondante documentation et qui peut renseigner nos membres sur l'honorabilité et la solvabilité de presque toutes les agences sérieuses. A l'égard de celles qui n'ont pas fait leur preuve, il convient de se montrer extrêmement prudent et de se faire payer d'avance. C'est le moyen le plus sûr d'éviter de cruelles déceptions.

Verschiebungen ein. Rund 44% aller Übernachtungen wurden in den Beherbergungsstätten mit Mindestansätzen von 15.50 bis 22 Franken registriert; 27% kamen den niedriger und 29% den höher eingereichten Hotels zugute. Die zuletzt genannte Kategorie erzielte mit durchschnittlich 56% (60% im Mai 1962) die beste Bettenbesetzungsquote, gefolgt von der mittleren mit 34 (36) und von der unteren mit 28 (29). Die Logiernächte der Ausländer entfielen im Verhältnis von 12:18:40 auf die Beherbergungsstätten der unteren, mittleren und oberen Preisklassen. Die Gäste aus dem Inland bevorzugten zu 44 und 40% die Betriebe der unteren und mittleren Kategorien und besuchten nur zu 16% die Hotels der oberen Preisstufen.

Aus einer Zusammenstellung der diesjährigen

Maiergebnisse nach Betriebsarten

geht hervor, dass fast genau drei Viertel der insgesamt 1,79 Millionen Übernachtungen den Hotels, Fremdenpensionen und Gasthöfen zugute kamen; etwa 15% wurden in den Garnibetrieben, 5% in den Verbands- und Vereinsferienheimen, 3 1/2% in den Badehotels, 1 1/2% in den Motels und nicht ganz 1% in den Unterkunftsstätten ausländischer Organisationen gebucht. Die Beherbergungskapazität war am besten ausgenutzt in den Badehotels und in den Ferienhäusern von Vereinigungen und Gesellschaften (zu je 50%, wie im Vorjahr). In den Garnibetrieben betrug die mittlere Besetzung der verfügbaren Gastbetten 45 (49), in den Ferienheimen ausländischer Organisationen 43 (42), in den Motels 36 (37) und in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen 33% (35).

Von den einzelnen Zonen

beanspruchten wie stets in dieser Jahreszeit die Seekurorte mit 660 000 oder 37% aller Logiernächte den grössten Anteil an der Gesamtfrequenz. Rund 545 000 Übernachtungen oder 30% wurden in den grossen und mittleren Städten, 147 000 oder 8% in den jeweils im Mai noch schwach besuchten Berggegenden und 442 000 oder 25% in den übrigen Gebieten registriert. Einzig die mittleren Städte verzeichneten höhere Logiernächteziffern als vor einem Jahr (+4%); der Frequenzrückgang betrug 5% in den grossen Städten, 4% in den alpinen Regionen, 3% in den Seegegenden und 2% in den übrigen Gebieten.

In den Regionen

verlief die Entwicklung unterschiedlich. Übertraffen wurden die letztjährigen Mairesultate im westlichen Mittelland (+5%) und in Graubünden (+1%); im Berner Oberland und in den Waadtländer Alpen blieb die Frequenz nur unwesentlich unter dem Vorjahresniveau. Die Einbussen betrugen 2-3% für das Gensfersegebiet, die Ostschweiz und das Mittelland Nordost, 5-6% für die Juragegend, das Tessin und die Zentralschweiz. Im Kanton Wallis verringerte sich die Zahl der Übernachtungen um 8%, dieser Verlust geht fast ausschliesslich zu Lasten von Zermatt (-6500 Logiernächte oder 96%), wo die meisten Hotels während des ganzen Monats geschlossen waren. Eine leichte Verbesserung der Bettenbesetzung erzielten lediglich die Waadtländer Alpen und das westliche Mittelland; das Berner Oberland, das Wallis und Graubünden erreichten den gleichen Koeffizient wie vor einem Jahr, und in allen übrigen Regionen ging die Besetzungsquote um 1 bis 4 Punkte zurück.

Heilstätten und Kurhäuser

Die andauernde Abnahme der Aufenthalte ausländischer Patienten in den Höhensanatorien und Kurhäusern führte auch im Berichtsmonat zu einer leichten Reduktion der Gesamtfrequenz. Die Zahl der Übernachtungen verminderte sich um 2400 oder etwas mehr als 1% auf 163 000. Da aber das Bettenangebot um rund 3% kleiner war als vor Jahresfrist, stieg die Besetzung der verfügbaren Patientenbetten um 2 Punkte auf 78%.

Beschäftigtenstand

Nach einer leicht rückläufigen Entwicklung im April zeigte der Personalbestand der meldepflichtigen Beherbergungsstätten im Berichtsmonat wieder steigende Tendenz. Verglichen mit dem Mai 1962 erhöhte sich die Zahl der beschäftigten Personen um rund 1300 oder 2% auf 57 500. Unverändert mit 41:59% blieben die Anteile der Männer und der Frauen.

Fremdenverkehr vom Januar bis Mai 1963

Während der ersten fünf Monate des laufenden Jahres wurden (laut Statistik) in den Hotels, Motels, Gasthöfen, Pensionen, Höhensanatorien und Kurhäusern 10,39 Millionen Logiernächte registriert, von denen 4,81 Millionen auf einheimische und 5,58 Millionen oder 54% auf ausländische Besucher entfielen. Gegenüber der Periode Januar-Mai 1962 nahm die Zahl der Übernachtungen der Inlandgäste um 93 000 oder 2%, jene der landesfremden Touristen um 320 000 oder 5% ab. Die Gesamtfrequenz verminderte sich somit um 413 000 Logiernächte oder 4%, sie übertraf immerhin noch um rund 15 000 das entsprechende Ergebnis von 1961. Fast alle Nationen waren schwächer vertreten als vor einem Jahr. Die absolut grössten Einbussen an Übernachtungen wurden bei den Gästen aus Deutschland (-123 000 oder 6%), Grossbritannien (-75 000 oder 9%), USA (-40 000 oder 9%), den Niederlanden (-34 000 oder 12%), Belgien/Luxemburg (-27 000 oder 10%) und Lateinamerika (-20 000 oder 23%) festgestellt. Auch die Frequenz aus Skandinavien (-7%), Italien, Österreich, den übrigen europäischen Ländern, Asien und Australien (-3-4%) erreichte nicht mehr den letztjährigen Umfang. Zugunommen haben hingegen die Aufenthaltssziffern der Franzosen (+33 000 oder 3%) und der Besucher aus Afrika (+5 000 oder 7%). Weit an der Spitze der Ausländer standen mit 1,84 Millionen Logiernächten die Deutschen. Ihnen folgten die Franzosen mit 1,03 Millionen, die Angelsachsen mit 768 000, die Nordamerikaner mit 384 000 und die Italiener mit 350 000. Bei leicht vergrössertem Bettenangebot sank die durchschnittliche Besetzungsquote um 2 Punkte auf 42%.



aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

Tant va la cruche à l'eau...

Ça ne va pas toujours très fort... Et l'on commence à se demander pourquoi? Et à chercher des responsables! Aussi, allons-y franchement. Dans la région du Léman, tout ce que l'on a raconté sur l'état des eaux du lac nous porte un sensible préjudice.

Il y a eu des reportages dans les journaux, puis de discrètes mises en garde, puis l'intervention des autorités genevoises que l'on s'est efforcé d'interpréter comme il le fallait... ou plutôt comme il ne fallait pas pour nos intérêts touristiques.

Sur quoi des Vaudois ont jugé bon de préciser que leurs plages étaient plus propres que les genevoises; tandis qu'un grand quotidien de Genève publiait en bonne place une photographie intitulée: A Lausanne: baignade autorisée dans un décor de chantier!

Ces petits accrochages n'auraient pas beaucoup d'importance si la presse étrangère ne s'efforçait de mettre en évidence l'état douteux des eaux du bleu Léman. Et cela a commencé par des lettres adressées aux offices de tourisme de la région, demandant de plus amples renseignements sur la situation; puis ont suivi quelques annulations dont la raison est trop connue. C'est bien dommage mais c'est ainsi.

Et les routes?

Nos journaux ne manquent pas une occasion de se plaindre de l'état insuffisant de notre réseau routier; et de relever que les nombreux chantiers ouverts pour y remédier portent un préjudice sérieux à la circulation des vacances. On peut les comprendre car il faut bien taper sur le clou si l'on veut qu'il s'enforce. Mais à force de frapper, on risque aussi de nuire à nos intérêts.

J'ai rencontré récemment un ami anglais; on lui avait conseillé d'"avoir Switzerland"; mais comme il est un ami de notre pays, il a passé outre. Son voyage de Bâle à Lausanne ne l'a guère enthousiasmé; mais, m'a-t-il dit, vos routes sont tout de même meilleures que ne le prétend votre propre presse.

Il a eu le mérite de venir s'en rendre compte lui-même. Mais combien de ses semblables, sur la foi de nos autocritiques, évitent notre pays!

Or, ce qui nous frappe, en ce début d'été, c'est la diminution sensible des hôtes de passage; nos clients traditionnels roulent-ils sur d'autres routes?

Et les prix?

Autre constatation... Les prix ont augmenté un peu partout. Un autre client étranger nous en a fait la remarque: «La Suisse est plus chère qu'autrefois»... Hier pourtant, nous étions un «ilot de vie chère».

Mais il y a eu ces dernières années, où grâce à la discipline et — disons-le — à des sacrifices certains des hôteliers suisses, les prix d'hôtels sont restés sensiblement les mêmes. Alors que partout ailleurs, ils grimpaient à un rythme vertigineux.

Mais les miracles ne durent pas éternellement. Il a bien fallu s'adapter; dans une mesure modeste si l'on compare la spirale des prix et des salaires. Et voici que ces augmentations nous sont reprochées et l'on veut y voir l'une des raisons du ralentissement des affaires... Le problème n'est pas simple à résoudre, en ces temps de canicule.

Le temps enfin

Les canicules... L'aimable plaisanterie! On vit sous le régime de la douche écossaise. Pendant quelque temps, on a prétendu que les explosions atomiques avaient détraqué l'atmosphère; mais comme par miracle, ces remarques ont cessé l'été dernier, quand il faisait grand beau; d'autres disent que ce sont les satellites qui nous jouent des tours... en tournant autour de notre malheureuse terre.

Les Américains, qui ont le sens de l'humour, ont demandé à l'un des leurs (de satellites) de prédire le temps... Mais il doit y avoir du grabuge dans les transmissions spatiales; ces prévisions sont complètement fausses...

Après tout, rien ne vaut l'Almanach du Messenger boiteux... et une solide dose d'optimisme!

Nouvelles de France

Les PTT français accueillent avec charme

Le bulletin de juin du ministère des PTT a publié un article, montrant que cette administration — qui fait tout pour améliorer ses relations avec le public et qui a toujours la réputation d'être un des services postaux les mieux organisés du monde — redouble ses efforts pour accueillir les clients dans une ambiance de plus en plus perfectionnée.

L'expérience entreprise depuis quelques semaines dans 8 bureaux parisiens en vue d'améliorer les relations entre le public et le personnel des guichets sera étendue à six autres bureaux de la capitale ou de sa banlieue.

Il s'agit, rappelés-le, de créer une ambiance favorable à l'intérieur du bureau de poste et de réserver au public le meilleur accueil. L'expérience n'a

Fremdenverkehr in der Schweiz im Mai 1963

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Leichte Zunahme des Inlandtourismus gegenüber dem Mai 1962, aber andauernde Abschwächung des Fremdenverkehrs aus dem Ausland, vor allem aus Grossbritannien (-13%). Insgesamt 3% weniger Übernachtungen als vor einem Jahr. Rückgang der Bettenbesetzung. Wieder steigende Tendenz des Personalbestandes.

Hotellerie

Die in den letzten Monaten festgestellte Abschwächung des Fremdenverkehrs dauerte in der Berichtsperiode an. Die Rezession, die ausschliesslich den Ausländern und den berufstätigen Dauergästen zuzuschreiben ist, war allerdings wesentlich geringer als im April. Die Gesamtzahl der in den Hotels, Motels, Gasthöfen und Fremdenpensionen gebuchten Übernachtungen ging im Vergleich zum Mai 1962 um 57 000 oder 3% auf 1,79 Millionen und die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Gastbetten um einen Punkt auf 36% zurück. Die Logiernächte der landesfremden Besucher fielen um 56 000 oder 5% auf 987 000, jene der berufstätigen Dauergäste um 4% auf 207 000.

Fremdenverkehr im Mai und vom Januar bis Mai 1962 und 1963

Demgegenüber erhöhte sich die Frequenz der Schweizer Touristen um rund 8000 Übernachtungen oder 1% auf 600 000.

Ebenfalls zahlreicher als im gleichen Monat des

Vorjahres waren unter den ausländischen Besuchern die Franzosen und die Italiener (+ je 6%) sowie die Gäste aus einzelnen andern für den schweizerischen Fremdenverkehr weniger wichtigen Ländern. Merkwürdig abgenommen hat hingegen der Touristenstrom aus Deutschland (5% weniger Logiernächte als im Mai 1962), den USA (-6%), den Niederlanden (-9%), Belgien/Luxemburg (-10%), Asien (-11%) und vor allem aus Grossbritannien (-21 000 oder 13%), wo die Auswirkungen der Zermatter Ereignisse am stärksten verspürt wurden.

Das grösste Kontingent ausländischer Gäste stellten im Berichtsmonat wiederum die Deutschen, die 314 000 oder fast ein Drittel der Übernachtungen aus dem Ausland auf sich vereinigten. Den zweiten Rang belegten die Engländer mit 142 000, gefolgt von den Nordamerikanern mit 116 000, den Franzosen mit 97 000 und den Italienern mit 66 000. In der

Verteilung der Logiernächte nach Minimalpreisklassen

traten gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten

Fremdenverkehr im Mai und vom Januar bis Mai 1962 und 1963

| | Hotels, Motels, Pensionen | | | | Hotels, Motels, Pensionen, Höhensanatorien, Kurhäuser | | | |
|---|---------------------------|-----------|---------------------|-----------|---|-----------|---------------------|------------|
| | Mai 1962 | 1963 | Januar bis Mai 1962 | 1963 | Mai 1962 | 1963 | Januar bis Mai 1962 | 1963 |
| Erfasste Betriebe | 7 502 | 7 951 | 7 475 | 7 584 | 7 593 | 7 679 | 7 566 | 7 672 |
| Gastbetten vorhandene | 215 746 | 222 668 | 214 795 | 221 876 | 222 991 | 229 745 | 222 054 | 228 947 |
| verfügbare | 159 764 | 161 239 | 154 751 | 159 060 | 166 792 | 168 027 | 161 589 | 165 639 |
| Ankünfte | 219 064 | 222 391 | 1 034 359 | 1 032 775 | 222 194 | 225 516 | 1 049 855 | 1 049 114 |
| Ausland | 402 057 | 388 887 | 1 525 049 | 1 410 841 | 403 136 | 389 839 | 1 530 382 | 1 415 400 |
| Total | 621 121 | 611 278 | 2 559 408 | 2 443 616 | 625 330 | 615 415 | 2 580 217 | 2 463 914 |
| Indexfrequenz (Vergleichsperiode 1961 = 100) | 92 | 90 | 101 | 97 | 92 | 90 | 101 | 97 |
| Logiernächte | 808 960 | 807 585 | 4 324 691 | 4 236 372 | 932 595 | 931 777 | 4 908 874 | 4 815 589 |
| Schweiz | 216 353 | 207 288 | 1 031 314 | 972 394 | 216 353 | 207 288 | 1 031 314 | 972 394 |
| davon berufstätige Dauergäste | 1 042 329 | 886 549 | 5 686 065 | 5 380 592 | 1 084 528 | 1 025 776 | 5 899 631 | 5 579 287 |
| Ausland | 1 851 289 | 1 794 134 | 10 010 757 | 9 616 964 | 2 017 123 | 1 957 575 | 10 808 505 | 10 394 876 |
| Total | 95 | 91 | 105 | 100 | 95 | 92 | 104 | 100 |
| Indexfrequenz (Vergleichsperiode 1961 = 100) | 95 | 91 | 105 | 100 | 95 | 92 | 104 | 100 |
| Bettenbesetzung in % der vorhandenen Gastbetten | 28 | 26 | 31 | 29 | 29 | 27 | 32 | 30 |
| verfügbare Gastbetten | 37 | 36 | 43 | 40 | 39 | 38 | 44 | 42 |
| Beschäftigte Personen am Monatsende | | | | | | | | |
| Männer | 22 450 | 23 055 | * | * | 23 168 | 23 766 | * | * |
| Frauen | 30 681 | 31 381 | * | * | 33 010 | 33 686 | * | * |
| Total | 53 131 | 54 436 | * | * | 56 178 | 57 452 | * | * |

BIRDS EYE Cupffeldt

Rosenkohl

zart, mild und ohne Abfall - sorgfältig sortiert in drei Grössen.

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Auslieferungs-Depots.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

été rendue possible qu'après l'achèvement d'un plan de rénovation des bureaux de la capitale, les efforts de cette nature étant voués à l'échec dans des locaux vétustes et mal aménagés.

En outre, deux autres éléments favorables interviennent: la mécanisation des guichets et la polyvalence qui en résulte. Si un usager peut s'adresser indifféremment à l'importe quel employé (sauf à ceux chargés de l'émission des mandats et des franchises), lesquels utilisent un matériel spécial à grand rendement) et si la durée de l'attente est largement réduite, le public ne sera plus enclin à des réactions d'impatience rendant pénibles ses relations avec le personnel des guichets.

L'attention de ce dernier a été attirée sur l'importance des relations humaines et des stades de psychologie appliquée ont eu lieu pour les bureaux expérimentaux.

Mais la création de postes d'hôtesse d'accueil constitue, à coup sûr, la nouveauté la plus spectaculaire et la plus appréciée. Il ne faudrait pas cependant se méprendre sur la portée de cette mesure et penser que ces hôtesses ont un rôle de figuration décorative.

En réalité, c'est la notion d'efficacité qui conditionne l'action de ces agents et, dans les bureaux expérimentaux où elles évoluent depuis quelques semaines, elles ont de multiples tâches qui les occupent de façon permanente. Il s'agit, en effet, pour elles:

- d'accueillir le public, ce qui comporte trois étapes: se renseigner sur ses desiderata, lui indiquer ce qu'il doit faire et le conduire vers le guichet approprié.
- de donner cours à des demandes de renseignements, le contact direct dans la salle du public étant mieux apprécié que lorsque le renseignement est donné à travers un guichet.
- de conseiller et, éventuellement, de prêter leurs concours à certains usagers notamment aux personnes âgées qui éprouvent des difficultés pour la rédaction de certaines formules.

L'hôtesse est, en outre, en mesure de vendre des jetons téléphoniques et de faire la monnaie pour l'utilisation des distributeurs automatiques de timbres-postes.

Ainsi conçu, son rôle est donc un rôle actif et difficile, mais néanmoins plein d'intérêt, qui permet de montrer au public tout le soin que portent les PTT à bien le recevoir dans les bureaux de poste.

Si d'autres administrations de la Ve République voulaient suivre l'exemple des PTT, la courbe du tourisme international de la «Ville Lumière» remonterait en flèche...

Stagnation du tourisme étranger dans les hôtels de Paris

Alors que de 1961 à 1962 (à cause du décalage des fêtes de Pâques) le nombre des touristes, arrivés en mars à Paris et descendus dans les hôtels de tou-

risme de la capitale, avait diminué de 138 600 à 104 100, la comparaison entre mars 1962 et mars 1963 fait ressortir un accroissement de 18 400 clients étrangers, soit 17,6%. Dans son ensemble, le premier trimestre fut néanmoins défavorablement influencé par le froid qui régna jusqu'à la mi-mars et le tableau comparatif entre les 3 premiers mois de l'année en cours et ceux de l'année écoulée se présente de la façon suivante:

Arrivées des touristes étrangers dans l'hôtellerie département de la Seine

Comparaison des 1ers trimestres 1962 et 1963

| Nationalités | 1er trimestre 1962 | 1er trimestre 1963 | Variation 1963/1962 |
|-----------------|--------------------|--------------------|---------------------|
| Allemagne | 34 260 | 38 420 | +12,1 |
| Argentine | 3 330 | 2 180 | -34,5 |
| Autriche | 2 365 | 2 515 | +6,5 |
| Belgique | 25 535 | 27 280 | +6,8 |
| Bésil | 2 100 | 1 610 | -23,3 |
| Canada | 6 310 | 5 550 | -12,0 |
| Danemark | 2 495 | 2 555 | +2,4 |
| Espagne | 19 910 | 23 065 | +15,8 |
| Finlande | 36 410 | 1 150 | -1,7 |
| Grande Bretagne | 20 400 | 20 820 | +2,0 |
| Luxembourg | 950 | 940 | -1,0 |
| Norvège | 1 410 | 1 460 | +3,5 |
| Pays Bas | 11 745 | 13 380 | +13,9 |
| Portugal | 4 055 | 4 560 | +12,4 |
| Suède | 3 545 | 4 300 | +21,2 |
| Suisse | 12 155 | 13 440 | +10,5 |
| USA | 57 250 | 54 770 | -4,5 |
| Divers | 33 535 | 39 920 | +19,0 |
| Total | 277 760 | 293 680 | +5,7 |

* Le nombre des touristes Finlandais du 1er trimestre de l'année 1962 est compris dans les divers.

L'augmentation des arrivées ne dépasse guère 5,7%: alors que les Allemands, les Espagnols, les Néerlandais, les Suédois et les Suisses sont venus plus nombreux, la stagnation de la fréquentation américaine, anglaise et italienne a détérioré le coefficient d'ensemble.

Il est probable que le mois d'avril avec une semaine de Pâques favorisée par le beau temps et animée par une affluence particulièrement nourrie de touristes européens — et notamment de voyages organisés par cars — a fait remonter la courbe, de sorte que les quatre premiers mois de l'année 1963

se présenteront sans doute, sous des aspects plus favorables...

Dr W. Bg.

Quelles surtaxes l'hôtelier français peut-il exiger du client qui utilise le téléphone de l'hôtel?

La question des taxes supplémentaires que les hôteliers français peuvent imposer aux clients utilisant le téléphone a été longuement discutée.

Votre correspondant se souvient qu'il a failli se broiiller avec un de ses plus anciens amis hôteliers de Paris, parce que la téléphoniste de son établissement se refusait d'établir une communication PCV (c'est-à-dire payable par le destinataire en l'occurrence un journal à l'étranger), mais exigeait que la communication soit payée par lui-même, bien entendu avec un supplément.

Or, un arrêté qui date de mars 1962 a réglé tous les litiges de ce genre; il détermine en effet le montant maximum de la surtaxe que peuvent percevoir les abonnés — en l'occurrence les hôteliers — mettant leur poste téléphonique à la disposition de leur clientèle ou du public.

Dans le cas des PCV ou SCC payables à l'arrivée: conserption), la surtaxe maximum applicable est de 25 centimes. Dans les autres cas: quand le prix de la communication est inférieur ou égal à 5 francs, la surtaxe autorisée est de 20% du prix de communication avec minimum de 0,25 fr. Quand le prix est supérieur à 5 fr.: la surtaxe maximum ne doit pas dépasser 15% du prix de la communication avec minimum de 0,50 fr. quand celle-ci est à destination du régime intérieur ou de l'Algérie.

Dans le cas des PCV ou SCC payables à l'arrivée: 1 fr. pour une communication avec un pays européen, le Maroc, la Tunisie, départements ou territoires d'outre-mer; 3 Francs pour une communication internationale avec un autre pays.

Etant donné que beaucoup de nos lecteurs se rendant en France vont être appelés à téléphoner à partir de leur hôtel, nous avons cru utile de les renseigner au sujet de ces «surtaxes» dont la structure est d'ailleurs assez instructive, également pour les hôteliers suisses... — W. Bg.

nistrations communales, des hôpitaux, des coopératives de l'U.S.C. ainsi qu'une société accordent également à leur employés, clients et membres des rabais supérieurs à 10%. Le sens de l'épargne pour les vacances et les voyages qui a été éveillé par une réduction supplémentaire du prix des timbres de voyage peut être stimulé en introduisant

L'épargne régulière et automatique.

Cette épargne par contingent mensuel permet à l'employé de toucher chaque mois un certain montant de son salaire, qui ne devra toutefois pas excéder la somme accordée par le patron, en timbres de voyage. Pour celui-ci, cette solution présente un avantage qui n'est pas à dédaigner: il peut de la sorte réduire à un minimum la besogne administrative qui résulte de la vente des timbres, car ceux-ci peuvent très bien être glissés par le caissier ou le comptable dans les sachets de paye en même temps que le salaire. Cette façon d'agir rappellera d'une part à l'employé chaque mois, qu'il peut obtenir les timbres de voyage à prix réduit grâce à la collaboration de son patron avec la Caisse suisse de voyage et donnera d'autre part à celui-ci la certitude que le but visé — le pré-financement des vacances et des voyages — sera atteint. Il est évident que le patron est entièrement libre de se rallier à ce système d'épargne. En général, il invite ses collaborateurs une fois au début de l'année à épargner par contingents mensuels et ceux-ci décident librement quel sera le montant mensuel de leur épargne périodique.

La vente des timbres de voyage de 1949 à 1961

Le bon de voyage de la Caisse suisse de voyage n'est valable que s'il est muni à son recto de timbres de voyage d'une valeur de 5 francs, soit 5 timbres à 1 franc ou un timbre à 5 francs. Au début de son existence, la Caisse de voyage ne vendait que des timbres à un franc. Ce timbre est aujourd'hui encore demandé par les milliers d'adhérents à la Caisse de voyage qui épargnent franc par franc pour leurs vacances et leurs voyages. Nombreux sont cependant ceux qui achètent leurs timbres par 5 francs et plus. Afin de faciliter l'épargne à ces adeptes, la Caisse de voyage lança en 1950 son timbre de 5 francs. Cette innovation fut non seulement approuvée de ceux qui en étaient les principaux bénéficiaires, mais également des dépôts de timbres qui reconurent les avantages qui en résultaient pour eux.

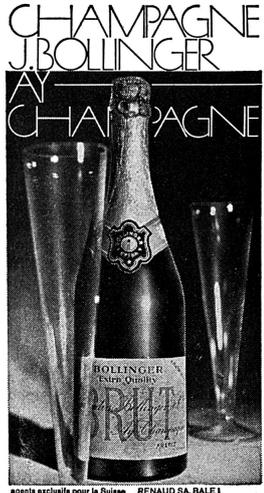
Alors que la caisse avait vendu en 1949 — avant le lancement du timbre de 5 francs — pour 14,6 millions de francs de timbres de fr. 1.-, en 1950 déjà, sur les 15 millions de francs de timbres vendus, il y avait pour 4,6 millions de francs de 5 francs. Sur les 16,5 millions de 1951, les timbres de 5 francs représentaient déjà plus de la moitié. Il y avait pour 20,8 millions de francs de timbres de 5 francs ou le 73% vendus en 1956 et en 1961, la somme de 44,2 millions de francs vendus se décomposait en 6,1 millions de francs de 1 franc (14%) et il y avait pour 38,1 millions de francs de timbres de 5 francs (86%).

Evolution du système d'épargne de la Caisse suisse de voyage

Le rapport annuel que la Caisse suisse de voyage publie et distribue chaque printemps à ses membres renseigne sur la vente, les rabais et l'encaissement de timbres de voyage. On notera avec satisfaction que de nombreux dépôts offrent les timbres à leurs employés avec des rabais dépassant 10%. Voici quelques indications à ce sujet:

Les entreprises patronales de l'industrie, du commerce et des transports encouragent largement la vente des timbres et par là-même l'épargne de leur personnel pour les vacances et les voyages. Des

1522 dépôts de timbres de cette catégorie qui collaboraient avec la Caisse suisse de voyage au 31 juillet 1962, 147 vendaient les timbres de voyage avec un rabais supérieur à 10%. Qu'il nous soit permis de relever que les établissements affiliés à la «Choco-suisse» ainsi que quelques autres entreprises accordent un rabais de 25% à leurs employés, tandis que l'industrie chimique dans son ensemble, la Société de Banque Suisse et d'autres établissements bancaires ainsi que de nombreuses maisons font bénéficier leur personnel d'une réduction de 20%. Quelques admi-



agents exclusifs pour la Suisse RENAUD SA, BALEI

10^{te}

Internationale technische Ausstellung für Hotelbedarf, Cafeteriamaterial und angeschlossene Industrien.

Die jährliche Zusammenkunft von Fachleuten der Beherbergungsbetriebe und deren Lieferanten.

Kostenlose Unterlagen und Einladungen auf Wunsch erhältlich. commissariat général d'équip'hôtel 13 rue de Liège paris 9 tél tri 55 11 et 55 90

paris porte de versailles 10 au 21 octobre

é'equip' hôtel 63



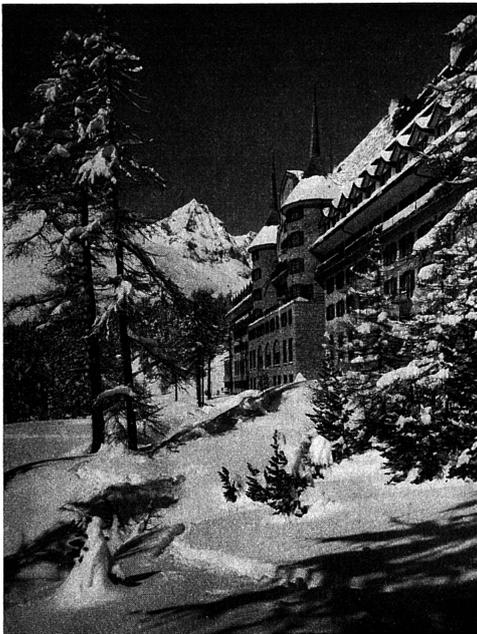
Egla QUALITÄTSWÄSCHE für HOTELS und PENSIONEN
EGGER & CIE., Weberei, Langenthal
Telephon (063) 2 18 14

Eintausch zu äußerst günstigen Preisen von sämtlichen Fabrikaten

FAEMA
KAFFEE MASCHINEN
formschön - rationell
Servicedienst prompt und schnell!
Wir führen Modelle für jeden Betrieb
Generalvertretung

cabaro ag
Olten
Ziegelveldstraße 23-25
Telephon 062-5 03 03

Neu!
Flädlisuppe
Klare Bratenjus
zwei neue
Spitzenprodukte
der
LUCUL
Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52
Telephon (051) 46 72 94



50 Jahre Suvretta-Haus St. Moritz

Ein Ehrentag der Familie Bon

Unter den BIG FOUR von St. Moritz gehört dieses Luxushotel mit dem Carlton-Hotel zu den beiden Häusern «neueren» Datums, können doch sowohl das Suvretta-Haus als auch das Carlton in diesem Jahr auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken, während das Palace-Hotel vor der Jahrhundertwende gebaut wurde und das Kulm-Hotel nächstes Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum feiern kann.

Das Suvretta-Haus nahm unter den vier Grossen – jedes davon hat seinen besonderen Charakter – stets eine Ausnahmestellung ein. Schon seine einzigartige Lage weit abseits des Dorfkernes – es liegt bereits

Das Suvretta-Haus darf mit Stolz auf die 50 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Es war denn auch naheliegend, dieses Jubiläum feierlich zu begehen. Am 14. Juli fand sich eine illustre Gesellschaft im Suvretta-Haus ein, um in würdiger Weise seiner Gründung zu gedenken und sich all jener Generationen zu erinnern, die entscheidend die Geschichte des Suvretta-Hauses gestalteten. In einer Reihe von Ansprachen und Gratulationsadressen gewann die Vergangenheit plastische Gestalt.

Verwaltungsratspräsident Dr. Ch. Jucker entbot den Gästen ein herzlich willkommen. Wir erwähnen hier nur die Herren Dr. O. Michel, Direktor der SHTG, unser Ehrenmitglied und ehemaliger Vizepräsident des SHV, Lorenz Gredig (Pontresina), J. Meier (Davos), Mitglied unseres Zentralvorstandes, sowie die Herren Direktor F.W. Herrling vom Kulm-Hotel und R.F. Müller vom Carlton-Hotel. Herr Andrea Badrutt vom Palace-Hotel hatte sich entschuldigen lassen. Entschuldigt hatte sich ebenfalls unser Zentralpräsident, Dr. Franz Seiler, der in einer Gratulationsadresse seine persönlichen und die Wünsche des Zentralvorstandes SHV schriftlich formuliert hatte. Ein besonderer Gruss galt der alten Garde der Familie Bon, nämlich den Herren Primus und Rudolf Bon, welche letzterer in früheren Jahren aktiv in der Verwaltung mitgewirkt hat, sodann Frau Lisel Bon-Fellmann, der noch immer von Vitalität förmlich sprühenden Gattin des verstorbenen Oberst Hans Bon, und nicht zuletzt dem langjährigen administrativen Geschäftsführer, Herrn J. B. Poltera, sowie der Angestelltenchaft, die von Generation zu Generation treu dem Suvretta-Haus gedient hat und die schon am Ende der Wintersaison zu einer Jubiläumsfeier geladen worden war.



Anton Bon sen. (1854-1915)



Maria EG. Bon-Nigg (1858-1944)

auf dem Boden der Fraktion Campfèr – ist für ein Grosshotel mit 325 Betten etwas Einmaliges, und seine Errichtung inmitten einer einsamen parkähnlichen Waldwiese – man sprach damals von einer Einöde – fernab des grossen Getriebes, stellte für



Anton Bon jun. (1881-1959)

jene Zeit, da das Automobil sich noch nicht als allgemeines Verkehrsmittel durchgesetzt hatte, ein grosses Wagnis dar. Einmalig ist auch die Familien-tradition dieses Hauses. Seit seiner Errichtung durch Anton Bon sen. befand sich das Haus im Besitz



Oberst Hans Bon (1882-1950)



Lisel Bon-Fellmann

der Familie Bon, die noch heute massgeblich dessen Geschicke lenkt und stets darauf bedacht war, selbst unter Aufbringung grösster Opfer das Haus durch alle Stürme hindurch zu retten im starken Glauben an eine grosse Mission für den Platz St. Moritz und für den gesamtschweizerischen Fremdenverkehr.

Tatsächlich ist das Suvretta-Haus von Anbeginn an Inbegriff höchster Qualität gewesen, und dem konsequenten Festhalten am Qualitätsprinzip verdankt es seinen weltweiten Ruf, der auch auf St. Moritz als internationales Fremdenzentrum abgabert hat sowie auf die ganze Schweiz als Fremdenverkehrsland. Nur von einem Haus, das eine Seele hat, kann eine solche Wirkung ausgehen, und darum ist das Suvretta-Haus durch keinen noch so modernen Hotelkubus à la Hilton zu schlagen; denn das, was die Atmosphäre eines Hauses bestimmt, kann nicht nachgeahmt werden und ist nicht käuflich.

– von Privatbadezimmern nicht zu reden – erst in den zwanziger und dreissiger Jahren in der Hotellerie allgemein durchsetzte. Es war ein Glück, dass die Gründer in Architekt Koller (auch Erbauer des leider in den vierziger Jahren abgebrannten Grand Hotel) einen Mann gefunden hatten, der zusammen mit Anton Bon sen. in weitveranschaulender Planung ein Werk geschaffen hat, das noch heute jeder Kritik standhält und mit seinen prächtigen öffentlichen Räumen und der vorbildlichen Disposition der Betriebsräume musterergütig ist.

Anton Bon war es nicht vergönnt, dem Suvretta-Haus lange Zeit vorzustehen. Im dritten Jahre nach der Eröffnung, 1915, starb er, doch seine Gattin, Frau

bei der der materielle Nutzen nicht die Hauptrolle spielt. Seit 1950 ist Primus Bon Mitglied des Verwaltungsrates und dessen Vizepräsident. Von 1939 bis 1950 war sein Bruder, Dr. Fritz Bon sen., Präsident des Verwaltungsrates.

Die dritte Generation

Von 1950 an ist die dritte Generation der Bon'schen Hoteldynastie mehr und mehr zum Zuge gekommen. In den Jahren 1950-53 leitete Rudolf Candrian-Bon das Suvretta-Haus mit wachsendem Erfolg, um dann, als sich sein Schwiegervater Primus Bon in den Ruhestand begab, seine Nachfolge als Pächter des Bahn-



Primus Bon



Rudolf Candrian-Bon

Maria Bon-Nigg, die das Haus zusammen mit ihren Söhnen Anton und Hans Bon weiterführte, blieb als Beraterin und im Betrieb, hinter den Kulissen, noch viele Jahre die Seele des Suvretta-Hauses.

Die Pioniere der zweiten Generation

Schon 1916 wandte sich Anton Bon jun. nach England, wo er als Hotelier bald zu grossem Ansehen gelangte – sein Name ist mit dem Dorchester Hotel und mit der Schweizer Kolonie in London aufs engste verknüpft – und dort für den Berufsstand grosse Ehre einlegte. Er blieb aber bis 1938 Präsident des Verwaltungsrates des Suvretta-Hauses.

Nach dem Ausscheiden von Anton Bon jun. ging die Leitung des Hauses an seinen Bruder, den strammen Kavallerieoberst Hans Bon, über, der seit der Gründung im Betrieb mitgearbeitet hatte. Von 1916 bis zu seinem Tode im Jahre 1950 leitete er mit seiner Gattin Lisel als Direktor und Delegierter des Verwaltungsrates das Suvretta-Haus. Durch sein offenes, joviales und urwüchsiges Wesen gewann er die Sympathie seiner Gäste und Kollegen, die ihn schätzten und verehrten. Während der Kriegsjahre stand er im Dienste des Roten Kreuzes und erbrachte als verantwortlicher Mann für den Nahen Osten Leistungen, die ihm in den Annalen dieser humanen Organisation einen Ehrenplatz sichern.

Im Vorstand des SHV bekleidete er das Amt eines Vizepräsidenten, und im Kurverein St. Moritz hatte er während vieler Jahre das Präsidium inne. Zusammen mit seinem Kollegen Hans Badrutt – ebenfalls einer der grossen Hotelpioniere von St. Moritz – übte er einen massgeblichen Einfluss auf die Geschichte des St.-Moritzer Fremdenverkehrs aus.

Hans Bon hatte in der Leitung des Suvretta-Haus vorwiegend magere Jahre durchzustehen; aber an der Seite seiner lebensbejahenden frohmütigen Gattin, Frau Lisel Bon-Fellmann, die ihm eine tüchtige Hilfe war und überall den richtigen Ton fand, hielt diese kraftstrotzende Persönlichkeit, die es nicht gewohnt war, vor Schwierigkeiten zu kapitulieren, tapfer durch.

Nach dem Tode ihres Gatten blieb Frau Lisel Bon weiterhin im Betrieb tätig, um sich erst vor einigen Jahren in ihr Chasellas zurückzuziehen. Noch immer aber ist der wache Geist dieser heute im 83. Lebens-

hofbuffet Zürich anzutreten. Von diesem Zeitpunkt an übernahm sein Bruder, Albert Candrian-Wollfberg, ein weiterer Hotelfachmann, der lange Zeit in England gewirkt hatte und dem nach dem Tode von Joseph Seiler die Generaldirektion der Seiler-Hotels in Zermatt anvertraut worden war, wo er sich durch sein konstruktives und gleichzeitig konzilianthes Wesen bleibende Verdienste um die Hotellerie des Matterhorn-Dorfes erworben hatte, die Leitung des Suvretta-Haus, tatkräftig assistiert durch Herrn Direktor Kienl. Seinem Weiblich ist es auch zu verdanken, dass das Suvretta-Haus den gewaltigen Betrag von ¼ Millionen Franken aufbrachte, nur um die Ski-abfahrten im Raume Suvretta vor der Bauzeit zu sichern. Unter seiner sicheren Führung brachte er es im Zeichen des weltweiten Konjunkturauftriebes rasch wieder zu neuer Blüte. 1957 wurde Albert Candrian als Vertreter der Wintersporthotellerie in den Zentralvorstand SHV gewählt, in dem er zuletzt das Amt des Vizepräsidenten inne hatte und sich in der Verbandsexekutive durch sein kluges und ausgewogenes Urteil sowie seinen Habitus des vollendeten Gentleman auszeichnete.

Blick in die Zukunft

Als Folge der Kriegs- und Krisenjahre musste das Suvretta-Haus zwei Reorganisations über sich ergehen lassen – 1940 und 1950 – die von den Aktionären und Gläubigern grosse Opfer forderten. Dank einer grosszügigen Kredithilfe der SHTG und dem Vertrauen von Versicherungsgesellschaften konnte indessen ein umfassendes Erneuerungsprogramm durchgeführt werden, demzufolge das Suvretta-Haus seinen Charakter als erstes Luxushotel der Schweiz beibehalten konnte.

Das Suvretta-Haus ein Werk mehrerer Generationen Bon'scher Hoteldynastie

Die Errichtung des Suvretta-Haus bildete ein wichtiges Faktum in der touristischen Erschliessung des Oberengadins. Ohne den Bau der Albulabahn, die damals der wichtigste Wegbereiter des internationalen Fremdenverkehrs war, wäre der Bau dieses Grosshotels undenkbar gewesen. Das Suvretta-Haus in seiner heutigen Gestalt und Bedeutung ist das Werk dreier Generationen. So war denn auch die Jubiläumsfeier in erster Linie ein Ehrentag für die Familie Bon, weshalb zunächst der Bon'schen Hoteldynastie gedacht sei.

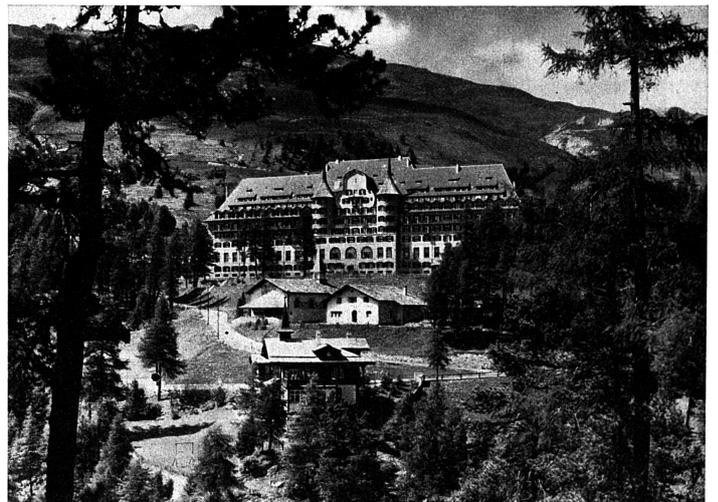
Die Hotelpioniere der ersten Generation

Anton Bon sen. wurde am 5. April 1854 als Sohn des Sägereibesetzers Sebastian Bon in Bad Ragaz geboren. Zur Zeit der Postkutschenromantik übernahm er 1889 das Hotel Bodenhaus in Splügen und sechs Jahre später das Hotel Rigi First, das er im Jahre 1886 käuflich erwarb. In seinem unternehmerischen Drang kaufte er 1892 das ältere Hotel du Parc in Vitznau und erweiterte die Liegenschaft durch den Bau des heutigen Parkhotel Vitznau, das sich immer noch im Besitze der Familie Bon befindet. 1911 fasste er den Entschluss zum Bau des Suvretta-Haus in St. Moritz, wofür er 1½ Millionen Franken – für die damalige Zeit eines Frankens mit hoher Kaufkraft eine höchst respektable Summe – aufbrachte.

Unter den Gründern muss neben dieser kraftvollen Gestalt der Bon'schen Hotelpioniere Herr C. S. Goldmann genannt werden, der das Land gekauft hatte, auf dem das Suvretta-Haus entstehen sollte. Mr. Goldmann blieb bis 1954 Vizepräsident des Verwaltungsrates, und sein Sohn, Ben Monck, gehört ihm heute noch an.

Anton Bon sen. spielte auch in der Verbandsorganisation der Hotellerie eine bedeutende Rolle. Zweimal – von 1889 bis 1897 und von 1909 bis 1915 – gehörte er dem Vorstand des Schweizer Hotelier-Verein an, während zweier Amtsperioden als Vizepräsident.

Das Suvretta-Haus erhielt in einer für die damaligen Verhältnisse erstaunlich kurzen Bauzeit von etwas mehr als 1½ Jahren am 15. November 1913 die ersten Gäste. Am Eröffnungsbankett nahmen zahlreiche prominente Hotel- und Fremdenverkehrsfachleute teil, denn die Eröffnung des Suvretta-Haus mit seinen 200 Zimmern und Appartements, wovon der grösste Teil mit Südlage, und 120 Privatbadezimmern war ein Ereignis von epochenmachender Bedeutung, wenn man bedenkt, dass sich das fließende Wasser



jahr stehenden Dame im Suvretta-Haus lebendig, wo sie durch ihre Persönlichkeit – und nicht zuletzt durch ihren Sinn für Blumenschmuck – jenes von den Gästen so geschätzte Ambiente, zu schaffen verstand.

Unter den Pionieren der zweiten Generation verdient Herr Primus Bon, der während rund drei Jahrzehnten den grössten schweizerischen Restaurationsbetrieb – das Bahnhofbuffet Zürich – führte, ein besonderes Kränzchen. Wenn das Suvretta-Haus nicht unter den Hammer kam, so war das weitgehend ihm zu verdanken. Als während der Kriegs- und langen Krisenjahre die gesamte schweizerische Hotellerie mit unsäglichen Schwierigkeiten zu kämpfen und die Luxushotellerie einen besonders schweren Stand hatte, ist Primus Bon mit rettender Hand für das väterliche Geschäft eingespungen und hat nicht nur mit Rat, sondern auch mit der Tat bewiesen, dass er zur Erhaltung des Erbes keine Kosten scheute. Gerade darin zeigte sich die Stärke einer Familientradition,

«Wir kennen die Zukunft nicht» – führte Verwaltungsratspräsident Dr. Jucker an der Jubiläumsfeier aus. Schwierigkeiten hat es immer gegeben und wird es immer geben; ihre Überwindung ist der notwendige Maßstab für die Tüchtigkeit des einzelnen. Die Hochkonjunktur der letzten Jahre hat der Gesellschaft nicht nur Wohlthaten, sondern auch Schwierigkeiten gebracht: stetiger Kostenanstieg, Personalmangel usw. Doch wollen wir zufrieden sein, wenn uns die nächsten Jahre keine Katastrophe bringen, wie die beiden Weltkriege. Wenn wir getreu das Erbe von Generationen bewahren, unentwegt das Qualitätsprinzip hochhalten und für die Behaglichkeit der Gäste sowie für eine individuelle menschliche Atmosphäre sorgen, können wir getrost in die Zukunft blicken.

Der Kleine Rat des Kantons Graubünden gratuliert

Beim hervorragend signierten Jubiläumsbankett vom 14. Juli im Suvretta-Haus verlas Dr. Ch. Jucker ein

von Regierungsrat Dr. Huonder verfasstes Telegramm, der im Namen des Kantons Graubünden seiner Freude über die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Engadin, zu der das Suvretta-House so viel beigetragen hat, Ausdruck gab und dem Unternehmen zu seinem Jubiläum gratulierte sowie gutes Gedeihen für die Zukunft wünscht.

Gemeindepräsident Fliß überbrachte die Grüsse und Wünsche der Gemeinde St. Moritz. Er hob besonders hervor, dass das Suvretta-House nicht nur der Zeit gegangen ist, sondern ihr stets vorausseilt. Sodann ergriff

Primus Bon

das Wort. Mit grossem Interesse folgte man seinen Reminiszenzen. Schon 1906 wurde Vater Bon angefragt, ob er in St. Moritz ein Hotel bauen wolle. 1910 wurde ihm die Aktienmehrheit des Kulm-Hotels angeboten, doch verzichtete er auf die Offerte und entschied sich für den Bau des Suvretta-House. Wie gut man schon damals zu rechnen verstand, zeigt die Tatsache, dass das erste Budget, das Bruttoeinnahmen von 2 Millionen Franken und einen Nettogewinn von 750 000 Franken vorsah, genau stimmte. So konnte im ersten Jahr dessen Gewinn für Abschreibungen verwendet werden. Dann kam der Krieg...

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die Herren Candrian mit Tatkraft und grossem Geschick das Suvretta-House in eine neue Aufstiegsphase übergeleitet.

«Nous sortons lentement du tunnel»

Herr Albert Candrian zollte in seiner Ansprache vor allem den Aktionären ein Lob, die — obschon sie erst seit kurzem Dividenden beziehen — doch dem Suvretta-House stets ihr Vertrauen schenken. Das Suvretta-House ist nicht «quelque chose», sondern «quelqu'un», eine Persönlichkeit, die wir lieb gewonnen haben. Bei der zweiten Sanierung hat Dr. Michel als «Spezialarzt» Wunder gewirkt. Er und Primus Bon, als Samariter ersten Ranges, haben das Geschäft am Leben erhalten, und André Oyler, der 1954/55 Mitglied des Verwaltungsrates war, verlieh seinem Optimismus mit folgenden Worten Ausdruck: «J'ai l'impression que nous sortons lentement du tunnel.» Mit dieser Feststellung hat er recht gehabt. Herr Candrian dankte bei dieser Gelegenheit auch dem Präsidenten des Verwaltungsrates, Dr. Charles Jucker, der seit 13 Jahren an der Spitze dieses führenden Hotelunternehmens steht.

Die Gratulation des SHV

überbrachte unser Ehrenmitglied Herr Lorenz Gredig vom Kronenhof in Pontresina, anstelle unseres verhinderten Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler. Die Familientradition, so führte er aus, hat sich immer bewahrt. Zur Zeit der ersten und auch der zweiten Ge-

neration konnten die Kollegen untereinander keinen Konkurrenzgeist. Jeder freute sich am Wohlergehen des anderen, und bei einem Glas Veltliner fand schon damals ein gewisser Erfahrungsaustausch statt. Im Schatten der grossen Väter, die keine Schulmeister waren, profitierten wir von ihren Erfahrungen und gaben das, was sie geschaffen hatten, weiter. Wenn auch schwere Jahre kamen, so ist es der zweiten Generation doch gelungen, das Suvretta-House in die Gegenwart hinüberzureiten. Im Namen des SHV wünschte Lorenz Gredig dem Suvretta-House, das als Luxushaus gebaut und als solches erhalten geblieben ist, alles Gute für die Zukunft. Im weiteren kam er noch auf seine Vorhaben zu sprechen, die den Kronenhof in Pontresina geschaffen haben und mit trefflichen Ratschlägen den Jungen den erfolgreichen Weg zum Hotelier wiesen.

Chronique valaisanne

Saint-Christophe à La Sage

La Sage est l'un des villages «des rocs» d'Evolène, cette grande et belle commune du val d'Hérens où, vigoureusement soutenu, le port du costume féminin est quotidien et les coutumes sauvegardées parfois jusque dans le détail.

Perchée sur son escarpement, La Sage possède une très vieille chapelle, un peu à l'écart du village, et s'avancant telle une proue de navire à la rencontre de la vallée.

Ce sanctuaire vieux de plusieurs siècles, est consacré à Saint-Christophe, le patron des voyageurs. Chaque année à fin juillet, cette chapelle voit affluer une foule dense et recueillie. Il y a là des habitants de la vallée, portant leur costume de fête, infiniment plus coloré et somptueux que celui de la semaine, et les touristes en séjour dans les hôtels et les pensions des environs.

Tous sont venus à la messe célébrée en ces lieux car, ce dimanche-là, le matin, les offices sont supprimés tant à Evolène que dans les sanctuaires. Et comme la chapelle de Saint-Christophe est bien trop petite pour contenir autant de monde, c'est devant le sanctuaire, au pied de la grande croix de métal, que l'abbé Léonce Binder, curé d'Evolène, célèbre la messe, avec la participation de la chorale paroissiale, et donne la sainte communion.

La célébration de la Saint-Christophe à La Sage est l'une des plus belles traditions du val d'Hérens. La beauté du paysage — dans le fond se découpe, sur un ciel d'azur, la silhouette neigeuse du Pigne d'Arolla — ajoute encore à l'émuante simplicité de ce service divin en plein air.

Chronique vaudoise

Vevey continue...

Alors que partout ailleurs, on se plaint du ralentissement des affaires touristiques, Vevey maintient l'avance constatée déjà au cours des quatre premiers mois. C'est ainsi que mai 1962 a été meilleur que mai 1961.

Kurdirektor Peter Kasper

pires vor allem die Grosszügigkeit der Bon'schen Hotelpioniere als eines ihrer Hauptmerkmale — eine Grosszügigkeit, die sich auch in der Gegenwart einmal mehr bewährt hat, wie das Beispiel der mit grossem finanziellen Aufwand erfolgten Sicherung der Skifahrten gezeigt hat.

Nur Persönlichkeiten können solche Taten vollbringen! Die BIG FOUR sind für St. Moritz der Inbegriff der Hotellerie. Sie sind gross geworden dank dem Pioniergeist der Bon und der Badrutt. Möge die Hotellerie und der Fremdenverkehr weiterhin solche Pioniere hervorbringen!

Als Letzter sprach noch der Sohn von Mr. Goldmann, Mr. Ben Monck, Mitglied des Verwaltungsrates, und würdigte seinerseits die Taten und Leistungen der Hotel-Dynastie Bon.

Le rapport établi par l'Office fédéral de statistique concernant la région de Vevey et environs donne les principaux résultats suivants:

| | |
|-----------------------------|-----------------|
| Arrivées d'hôtes suisses: | 2 421 (+ 391) |
| Arrivées d'hôtes étrangers: | 3 158 (- 70) |
| Total des arrivées: | 5 579 (+ 321) |
| Nuitées d'hôtes suisses: | 12 663 (+ 752) |
| Nuitées d'hôtes étrangers: | 14 073 (+ 325) |
| Total des nuitées: | 26 736 (+ 1077) |

Il y avait 21 lits disponibles de plus qu'en mai 1962. Le taux d'occupation a passé de 54 à 56%. Heureux Veveysans!

A Vevey (USA)

Ces bonnes nouvelles ont-elles été communiquées aux habitants de Vevey (avec un «a»), cité de l'Indiana aux Etats-Unis, qui viennent de voir tomber du ciel, avec la complicité de Swissair, une caisse de chocolat ainsi qu'un tonnelet de 25 litres de vin vaudois?

Il y a 150 ans en effet, un groupe d'habitants de Vevey traversait avec femmes et enfants, l'Océan Atlantique pour fonder la cité de Vevey. Pour commémorer cet anniversaire, la ville américaine avait prévu de nombreuses manifestations auxquelles la ville de Vevey a participé sous la forme originale que l'on sait.

Fabriqué le jour même en Suisse, le chocolat devait être acheminé par les moyens les plus rapides: une voiture de course, un avion de tourisme, un DC-8 de Swissair, un Coronado et un hélicoptère...

A quoi s'ajoutait la remise d'un parchemin et d'une channe par M. Zehnder, ambassadeur de Suisse aux Etats-Unis.

On ne nous a pas encore dit si les habitants de Vevey (USA) entendent célébrer désormais tous les 25 ans la Fête des Vignerons!

Le succès du Septembre musical de Montreux

440 000 francs de budget, 130 000 prospectus distribués, ces chiffres disent l'importance toujours gran-

dissante du 18e Septembre musical montreuisien et veveysan. Cette brillante manifestation figure en bonne place parmi les événements de la vie musicale en Europe tandis que ses retransmissions radiophoniques atteignent le monde entier.

Cette année, les orchestres attendus sont l'Orchestre de la Suisse romande, l'Orchestre national de Paris — qui est pour la dixième fois à l'affiche du «Septembre musical» — et enfin l'Orchestre de la Philharmonie nationale de Varsovie comprenant 110 musiciens, qui s'est déjà produit à Lausanne, dans le cadre du Festival international. Cet orchestre sera accompagné du Chœur de la Philharmonie nationale.

Des chefs éminents et des solistes de renom sont inscrits au programme de ce grand festival de musique, événement de la vie artistique de la Riviera vaudoise. La location va bon train.

La Chanson de Lausanne en Tchécoslovaquie

Il n'y a pas de rideau de fer pour la musique symphonique ou folklorique. Si l'Orchestre de Varsovie vient à Montreux, la Chanson de Lausanne est rentrée enchantée d'un voyage en Tchécoslovaquie.

L'ambassadrice du tourisme lausannois, accompagnée de la «Perce-Oreille» de Radio-Lausanne et d'un joueur de cor des Alpes, a donné des concerts et des spectacles à Bratislava, Brno et Ostrava. Elle a fait des enregistrements pour le disque et participé à une émission de TV en direct de 45 minutes. La tournée s'est terminée par la visite de Prague et de Vienne, où M. Duttler, chef de l'agence de l'ONST dans la capitale autrichienne, a réservé le meilleur accueil aux chanteurs lausannois.

Chronique genevoise

Mort du Dr Arthur-Eugène Robert, président de la Société des Hôtels de Zinal

A Genève, où il était domicilié, vient de s'éteindre à l'âge de septante-neuf ans, le Dr Arthur-Eugène Robert, qui a non seulement joué un rôle important dans le domaine médical mais aussi dans les milieux de l'alpinisme et du ski. C'est ainsi qu'il fut président de la section genevoise du Club Alpin suisse, président de la commission des cabanes du Club Alpin suisse et membre du Comité international d'alpinisme.

Cette passion pour la montagne amena tout naturellement le Dr Arthur-Eugène Robert à s'intéresser à la station de Zinal, dans le val d'Anniviers, qui est le point de départ de tant de grandes ascensions et qu'il affectionnait. Depuis de longues années, le défunt faisait partie du conseil d'administration de la Société des Hôtels de Zinal et, il y a quatorze ans, il s'en était vu confier la présidence, qu'il occupait encore au moment de sa mort. Il avait pris un certain nombre de mesures pour adapter l'hôtellerie de Zinal aux exigences nouvelles tout en sauvegardant à la localité son caractère de station essentiellement alpine et non mondaine.

Nous prions la famille du Dr Arthur-Eugène Robert et le conseil d'administration de la Société des Hôtels de Zinal, de croire à l'expression de notre vive sympathie. — V.

So günstig nur im Direktverkauf ab

Bettwaren-Fabrikation

| | | |
|-----------------------------|---------------|-----------|
| Deckbetten | Gr. 120 x 160 | 135 x 170 |
| Halbflaum (für Massenlager) | 35.— | 39.50 |
| Halbflaum, Enten | 49.— | 59.— |
| 1/2 Flaum, Enten | 59.— | 69.— |
| Reiner Flaum, Gänse | 82.— | 89.— |
| Reiner Flaum, Gänse «Super» | 115.— | 126.— |
| Flachduvet | | |
| Halbflaum gemischt | 39.50 | 49.— |
| Halbflaum, Enten | 59.— | 69.— |
| 1/2 Flaum, Enten | 69.— | 79.— |
| Reiner Flaum, Gänse | 89.— | 98.— |
| Reiner Flaum, Gänse «Super» | 125.— | 138.— |

Verlangen Sie noch heute eine Musterdecke!

T. Rüttsche, Bettwaren-Fabrikation

Zürich 4, Badenerstrasse 278, Telefon (051) 27 18 03

Neue Hotelschule Krattigen

bei Spiez und Interlaken. — Tel. (033) 7 69 69 (Externat und Internat)

Unsere raschfördernden, aus der Praxis für die Praxis erteilten 5- und 10-Wochen-Kurse beginnen im März/April, Oktober/November, Januar/Februar.

1. Küche / 2. Service / 3. Hotelfach allgemein
4. Bureau und Réception / 5. Gouvernanten-Hausbeamtin-Directrice / 6. Spezialkurse

Verlangen Sie unser Schulprogramm.

TORGON (Valais, altitude 1200 m)

STATION EN PLEIN ESSOR
MAGNIFIQUES PARCELLES

pour hôtels, au centre de la localité. Vue imprenable.



Wirtschaftliche Reinigungsmittel für Sie



- PRIL und TRITO** zum Abwaschen und Reinigen.
- TRAX** für moderne Geschirrwashmaschinen.
- GLATRON** für die Glanzrocknung.
- ADA** das feine Putzpulver von überschäumender Reinigungskraft.

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unverbindlich arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns.

Henkel & Cie. AG, Pratteln BL, Grossverbrauch, Telefon (061) 81 63 31



Le Favori Extra Bloc Hors-d'œuvre truffé

- delikates Entrée mit Toast und Butter
- bereichert Ihr Hors-d'œuvre
- für Kenner auf grilliertem Fleisch

Blockdose, 210 g netto Fr. 3.25
Tunneldose, 640 g netto Fr. 6.80

durch Ihren Grossisten, andernfalls direkt bei

Hero Fleischwaren Lenzburg Telefon (064) 801 23



Unmittelbar neben Waffenplatz im St. Galler Oberland

Restaurant

mit Gasthausrecht und Umschwung zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre OFA 7477 St. an Orell Füssli-Annoncen St. Gallen.

Schöne Liegenschaft in Kurort der Zentralschweiz ist zur

Einrichtung eines Restaurations- evtl. Clubbetriebes

verfügbar und wir suchen dafür fachtüchtige Mitarbeit. Kapitalbeteiligung erwünscht. Offerten unter Chiffre M 40518 Lz an Publicitas Luzern.

Sommersaisonhotel im Wallis

40 Betten

Einsaisonbetrieb ab Frühjahr 1964 zu verpachten. Geeignet für Ehepaar, bei dem der Mann Koch ist. Guter Umsatz. Offerten unter Chiffre SW 2923 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Vacances horlogères 1964

Les vacances horlogères 1963 ne sont pas encore achevées, que l'on peut, d'ores et déjà, parler des vacances 1964. La convention collective entre les associations patronales de l'industrie horlogère suisse, se préoccupe en effet toujours une année à l'avance, de la fixation de la date de ses vacances industrielles.

La généralisation de la troisième semaine de vacances payées étant acquise au personnel occupé dans l'industrie horlogère, elle exercera ses effets dès juillet 1964. Cette troisième semaine permet un étalement qui ne peut que réjouir les milieux touristiques et favoriser la détente et le repos des horlogers.

En effet, la semaine officielle de vacances horlogères sera celle du lundi 20 au samedi 25 juillet, et la convention collective recommande de fixer les deux autres semaines de vacances du 13 au 18 juillet et du 27 juillet au 1er août.

Cela signifie que pratiquement, toutes les vacances horlogères se dérouleront au mois de juillet. Comme ce dernier est notablement moins chargé que le mois d'août — surtout la première quinzaine de juillet — tout le monde y trouvera son compte.

On souhaite que de nombreux horlogers continuent à fréquenter nos stations de montagne et celles des bords de nos lacs et que cette troisième semaine de vacances leur soit profitable.

Swissair a invité des personnalités algériennes à inaugurer sa nouvelle ligne d'Afrique du Nord

Nous avons annoncé qu'au début du mois, la Swissair avait inauguré sa nouvelle ligne à destination d'Alger. A cette occasion, un certain nombre de personnalités et de représentants de la presse de notre pays avaient été invités à faire un bref séjour en Algérie indépendantes.

On apprend que, dans l'autre sens, notre compagnie nationale de navigation aérienne vient de convier un certain nombre de personnalités algériennes à un voyage en notre pays.

A leur arrivée à l'aéroport de Genève-Cointrin, ces représentants des autorités et de la presse ont été accueillis par l'ambassadeur de la République algérienne à Berne, ainsi que par M. Etienne, directeur-adjoint de Swissair pour la Suisse romande.

Au cours de leur séjour en Suisse, ils ont visité les anciennes résidences de la délégation algérienne à la Conférence d'Evian, les terrains et les travaux de l'Exposition nationale 1964, le Laboratoire suisse de recherches horlogères de Neuchâtel, l'Oberland bernois et la Suisse centrale, sans oublier Berne, où une entrevue leur a été ménagée au Département politique fédéral. — V.

Les Etats-Unis ont décidé de fermer leur consulat général à Genève

Dans le cadre des mesures de rationalisation de leurs services consulaires, les Etats-Unis viennent de prendre la décision de fermer, avant la fin de l'été, un certain nombre de consulats à l'étranger. En Suisse, cette mesure touche Genève et Bâle.

Il convient cependant de signaler que le gouvernement de Washington maintient à Genève, sa mission permanente, dont le chef a le rang d'ambassa-

deur après des institutions internationales ayant leur siège en la ville du bout du Léman. — V.

Une nouvelle plage vient d'être ouverte à Versoix

Au printemps dernier, l'Etat de Genève avait fait l'acquisition à Port-Choiseux, à Versoix, de la propriété Mirabaud, en vue de l'aménagement en nouvelle plage à destination de la population genevoise. D'importants travaux viennent d'être accomplis avec diligence et les nouvelles installations, en tout point satisfaisantes, ont été inaugurées le 25 juillet et mises aussitôt à la disposition du public, qui n'a pas tardé à les apprécier, en cette période caniculaire.

L'ouverture de cette plage s'inscrit dans le cadre des efforts accomplis par les pouvoirs publics pour doter Genève d'établissements de bains répondant pleinement à toutes les exigences, tant en ce qui concerne l'hygiène que les agréments. — V.

Le conseiller fédéral Roger Bonvin sera à Genève pour la célébration du 1er août

Le comité d'organisation de la Fête du 1er août, qui se déroulera sur la plaine de Plainpalais vers 21 h 30, après un cortège à travers le centre de la ville, s'est assuré de la participation du conseiller fédéral Roger Bonvin, chef du département des finances et des douanes, qui sera l'orateur principal de cette grande manifestation patriotique.

Pour la première fois cette année, les membres du corps consulaire ont été conviés à prendre part officiellement à cette célébration. — V.

La conférence mondiale du commerce se tiendra à Genève

On apprend que la Conférence mondiale du commerce se tiendra à Genève au début du printemps prochain. Ainsi l'a recommandé M. U Thant, secrétaire général de l'ONU à la session du Conseil économique et social actuellement en cours à Genève.

C'est en principe le 23 mars 1964 que s'ouvrira cette importante conférence, dont les travaux dureront environ trois mois. — V.

Genève-Plage a inauguré de nouvelles cabines

Genève-Plage vient d'inaugurer de nouvelles cabines. L'établissement compte maintenant sept cents cabines indépendantes, mille places dans l'ancien vestiaire et deux mille quatre cents dans le nouveau. Les deux premiers usagers des nouvelles installations ont été fleuris et ont reçu, chacun, un abonnement valable pour le reste de la saison. — V.

Un budget de six cent mille francs pour les prochaines Fêtes de Genève

Les Fêtes de Genève sont proches, puisqu'elles se dérouleront du 9 au 12 août. L'Association des Intérêts de Genève a décidé de faire les choses d'une manière encore plus grandiose que précédemment et c'est à 600 000 francs qu'elle a arrêté son budget.

Placé sous le signe des «vacances fleuries», le corso fera défilé, à deux reprises, une trentaine de chars. Dix groupes folkloriques animeront ce défilé et viendront, pour la circonstance, d'Espagne, de Hongrie, des Pays-Bas, de Grande-Bretagne, d'Italie, de Pologne, de Roumanie, de Yougoslavie et de France. Notre pays sera représenté par la «Chanson valaisanne», de Sion.

Du côté des musiques, celle des «Royal Irish Fusiliers», de Belfast, sera certainement le «clou» du corso. L'après-midi et le soir, on dansera au bord de

l'eau, dans des guinguettes, tandis que les différents groupes folkloriques se produiront à différentes reprises.

Le samedi soir sera tiré un grandiose feu d'artifice, préparé par la maison Hamberger, d'Oberried. C'est dire que tout a été mis en œuvre afin de faire des Fêtes de Genève 1963 des festivités plus belles et plus somptueuses encore que celles des années précédentes. — V.

Howeg-Textil unter eigenem Dach

Die Textil-Abteilung der Hotel- und Wirte-Einkaufszentrale hat Anfang Juli im Büroneubau Grenchen das oberste Stockwerk bezogen. Noch wird zwar am stattlichen Fünf-Etagen-Gebäude emsig fertig- und ausgebaut, und bis zur Eröffnung dürften noch einige Wochen verstreichen. Der Textilboden jedoch wurde vorzeitig bezugsbereit gemacht, um den Start der Abteilung für die anlaufende Saison sicherzustellen. Die beanspruchte Bodenfläche umfasst insgesamt rund 700 m². Der Sektor setzt sich zusammen aus einem Ausstellungsraum, zwei Lagerräumen, einem Nähsaal für die Konfektionierung der Tisch-, Bett- und Wirtschaftswäsche, einem Verpackungs- und Speditionsraum, mehreren Kontorräumen und den ergänzenden Nebenlokalitäten. Wie es für einen modernen Fabrikations- und Handelszweig erforderlich ist, verfügt die Abteilung neben den eigentlichen Arbeitsgeräten über leistungsfähige Warenaufzüge und alle die technischen Requisiten, wie Hausteleson, drahtlose Suchanlage, Grünlas-Lichtdämpfer, zentraler Kehrichtsilo usw., die das Arbeiten rationell und speditiv gestalten.

Die bisherigen engen und bewährten Beziehungen mit leistungsfähigen Webereien werden durch den Umzug nicht etwa geschwächt, sondern im Gegenteil vorteilhaft beeinflusst, bedeutet doch die damit erfolgte Eingliederung in den Grenchner Hauptsitz eine willkommene Zentralisierung. Mit einem ausgewiesenen Textilfachmann, Herrn Christen, als Leiter und mehreren Berufsleuten im Aussendienst, befasst sich die HOWEG-Textilabteilung im besonderen mit der Lieferung von Hotelwäsche, Vorhängen und Dekorationsstoffen und der beliebten Namenswebung. Ihr Tätigkeitsgebiet begrenzt sich ausschliesslich auf den gastgewerblichen Bedarf, und die Abteilung erfreut sich, obwohl noch verhältnismässig jung, eines ausgezeichneten Rufes.

Vermischtes

Produzentenpreis für Aprikosen erhöht

ag. — Der Bundesrat hat dem Begehren des Staatesrates des Kantons Wallis, die festgesetzten Produzentenpreise für Walliser Aprikosen in Wiederveräußerung zu ziehen, entsprochen und die Preise für die Qualitätsklassen I und II um je fünf Rappen auf Fr. 1.10 bzw. Fr. —65 je Kilogramm netto erhöht. Dieses Entgegenkommen erfolgt in Würdigung der Tatsache, dass die Ernte verspätet und die derzeitige Witterung für ein rasches Heranreifen der Früchte in den höheren Lagen nicht förderlich ist und aus diesen

Todesanzeige



Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Frau

Sophie Galliker

Hotel St. Gallerhof, Bad Ragaz

am 23. Juli, nach schwerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, kurz vor Vollendung ihres 77. Lebensjahres, sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Gründen mit Ertragsausfällen gerechnet werden muss.

Im Hinblick auf die besonderen Anstrengungen und Aufwendungen, die für das Sortieren der Ware nach den verschärften Vorschriften nötig sind, um den Markt mit einwandfreier Qualität zu beliefern, wurde die Marge der Verläder um 1 Rappen pro Kilogramm verbessert.

Die bekanntgegebenen Abgabepreise an die Konsumenten bleiben unverändert,

d. h. für kiloweisen Verkauf Fr. 1.35 der Qualitätsklasse I, und 85 Rappen der Klasse II sowie für Plateaux — oder körbchenweisen Verkauf Fr. 1.15 bzw. 75 Rappen je Kilogramm netto. Wenn nicht der Konsument, wer bezahlt dann die höheren Produzentenpreise und die Verbesserung der Verlademarge?

Algerische Parlamentarier in Interlaken

Zur Eröffnung der neuen Fluglinie der Swissair nach Algerien werden in nächster Zeit einige algerische Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Tourismus die Schweiz besuchen. Diese hohen Gäste werden während ihres Aufenthaltes auch die Metropole des Berner Oberlandes aufsuchen und von hier aus die Fahrt nach dem Jungfrauoch antreten. Die Fahrt durch das Berner Oberland und der Aufenthalt in Interlaken sollen den Gästen die Möglichkeit des Fremdenverkehrs aufzeigen und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Algerien fördern. PK

Der neue elektrische Locher

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Zu kaufen gesucht

Hotel-Restaurant

in Stadt oder Kurort, eine oder zwei Saisons. Grosse Anzahlung kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre HR 1005 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Prächtiges, in neuwertigem Zustande befindliches

grosses Fremdenhotel

in weltbekanntem schweizerischem Wintersportplatz (auch im Sommer geöffnet), in vollem Betrieb, zu verkaufen. Nachweisbarer, bedeutender Umsatz. Kapital-kraftige Interessenten schreiben unter Chiffre FH 1015 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Einfach
Klein
Schnell
Sicher

Grosse Auswahl
Modelle mit 1-18
Service- und 1-9
Sparten-Addierwerken

Neue Kassen ab
Fr. 880.-

Zur Geldkontrolle
Anker Kassen
Zürich 4
Tellstrasse 31
Telefon 25 21 44

klarer Kopf mit

Eptinger

Auch Ihre Gäste schätzen Eptinger, denn es belebt unverzüglich und fördert wirksam die Verdauung. Sein milder Kohlensäuregehalt macht dieses aktive Mineralwasser zum bevorzugten Tischgetränk, das bei keiner Mahlzeit fehlen sollte.

CUTTY SARK SCOTCH WHISKY!

Jeanneret & Cie. S.A., Montreux

Reklame-Verkauf!
2000 Torchons
Baumwoll-Zwirn, 45/75 cm, gesäumt
Tel. (041) 238 61 per Stück nur Fr. 1.40

Abegglen-Pfister AG Luzern



Hotel Plaza in Kreuzlingen

ist ab Frühjahr 1964 neu zu verpachten. Restaurant 85 und Terrasse 40 Sitzplätze, 11 Hotelzimmer, 16 Betten mit WC, Bad, Dusche, Telefon und Radio. Modern und komfortabel eingerichtet. Nötiges Kapital Fr. 40-50 000.--. Sehr niedriger Mietzins. Jules Brüllmann, Säntisstrasse 22, Kreuzlingen. Telefon (072) 8 25 40.

Zu verkaufen

gesundheitshalber ein ausbaufähiges und gutgehendes

Restaurant

am Agerisee mit Tavernenrecht für Hotel und Restaurant. Interessenten wollen sich bitte wenden unter Chiffre C 15237 Z an Publicitas Zürich.

Junges Ehepaar sucht per sofort oder später

Tea-Room oder kleines Restaurant

an guter Lage zu pachten. Offerten unter Chiffre A 40619 Lz an Publicitas Luzern.

Hotel-Immobilien

G. Frutlig, Bern

Amthausgasse 20, Telefon 031) 35302

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Kapitalkräftige Privatgesellschaft der Schweiz sucht weitere modern eingerichtete Hotelbetriebe in der Schweiz, u. a.

Hotel garni Motel

zu pachten oder zu kaufen

mit mind. 60 Betten. Jahresbetriebe werden bevorzugt. Es kommen auch Hotels mit mittlerem Restaurationsbetrieb oder Snackbar in Frage. Anzahlung bis 300 000 Franken sofort möglich. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre HG 1071 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant-Bar- Tea-Room-Betrieb

Welcher junge, initiative und zuverlässige Restaurateur-Hotelier möchte grösseren, erfolgssicheren und angenehmen

in bestem bernischem Kurort auf den Winter 1963 käuflich übernehmen? Kleines Kapital nötig. Alle Anfragen gefl. unter Chiffre Z 121019 Y an Publicitas Bern richten. (Volle Discretion zugesichert.)

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen:

Wäscherei- einrichtung

(bestehend aus Waschmaschinen, Schwingen, Tumbler, Mänge, Hemdenbügelstanz etc.)

Chemische Reinigungsanstalt

in Luzern; modern eingerichtet, mit vorhandener Kundschaft und Ladenlokal. Anfragen sind zu richten unter Chiffre OFA 24 W an Orell Füssli-Annoncen AG., Zürich 22.

Ferien-Studienreise für Hoteliers, Restaurateure und deren Angehörige nach Spanien. D.C. 8

5.-13. Oktober 1963. Preis Fr. 790.--. Nur Erstklasshotels. Mahlzeiten in typisch spanischen Restaurants. Besichtigung und fachliche Führungen auf spanischen Farmen, Weinkeiler, Gallina bianca. Herrliche Rundfahrten: Madrid, PRADO, Königsschlösser, Segovia, La Granja, Alcazar, ESCORIAL, Barcelona, Costa Brava, Costa del Sol, Tibidabo, Montserrat, Hotelfachschule «Casa del Campo». Zusammensein mit den Kollegen vom Hotel-Restaurant Syndicat. Programme sind bitte zu verlangen beim Initianten Walter Rügner-Brönmann, Hotel Restaurant St. Peter, Zürich.

CUTTY SARK SCOTCH WHISKY!

Jeanneret & Cie. S.A., Montreux

Routinierter Concierger

gesetzten Alters, 5 Sprachen, sucht auf kommende Wintersaison entsprechenden Posten. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Zuschriften an Thomas Poltera, Kurhaus, Val Sinestra GR.

Fachkundiges Ehepaar

mit langjähriger Erfahrung in Hotel- und Restaurationsbetrieben ist ab 1. Oktober oder nach Übereinkunft frei zur Übernahme eines Betriebes in

Direktion, Gerance evtl. Pacht

Eventuell kämen auch Posten im gleichen Betrieb in Frage. Ehemann: Aide du patron oder Chef de service; Ehefrau: Gouvernante oder Buffetdame, oder ähnliche Stellungen.

Anfragen bitte unter Chiffre DG 1112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Initiativer, fachkundiger, junger Schweizer (25jährig, verheiratet), spricht 4 Sprachen, versiert im Service, Bureau, Küche und Einkauf, sucht auf 1. September, evtl. später, interessante Position als

Direktions-Assistent oder Aide du patron

Offerten sind erbeten unter Chiffre DA 1118 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, selbständiger Fachmann, 46 Jahre alt, sucht auf den Herbst oder Winter neuen Wirkungskreis als

Direktor, Gerant evtl. Pacht

in grösserem Hotel garni. Offerten erbeten unter Chiffre DP 1120 an die Hotel-Revue, Basel 2.

I. Barman

Junger, strebsamer, bestausgewiesener mit mehrjähriger Tätigkeit in Häusern ersten Ranges, sucht ab 1. September 1963 neuen Wirkungskreis in Hotel, Dancing usw. Offerten erbeten an R. Hofmann, Palace-Hotel, Wengen (Bern Oberland).

Küchenchef

48jährig, mit kleiner Brigade, sucht sich zu verändern. Jahres- oder Saison-, evtl. Aushilfsstelle. Offerten mit Lohnangaben usw. unter Chiffre KB 1102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerin, 26 Jahre alt, gute Kenntnisse der engl. und franz. Sprache, sucht Stelle für

Réception

und allgemeine Bureauarbeiten, wo sie Gelegenheit hätte, sich weiter auszubilden. Offerten unter Chiffre Y 2888 U an Publicitas Biel.

Hotel-Restaurant

zu vermieten, evtl. zu verkaufen, per Anfang 1964. Gedeigener, gastgewerblicher Betrieb mit Tavernenrecht, umfassend: Restaurant, Taverne, Gartensaal, einige Hotelzimmer sowie prächtig angelegter Restaurationsgarten inmitten altem, schönem Baumbestand und im Zentrum eines aufblühenden, zukunftsreichen Thermalkurortes des Kantons Argau. Der Betrieb bietet initiativen, tüchtigen Berufsleuten absolute Gewähr für ausgezeichnete Existenz. Kapitalbedarf nach Übereinkunft. Offerten nur von Selbstinteressenten erbeten unter Chiffre HR 1087 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge Rücktritts des Besitzers aus Gesundheitsgründen wird guteingeführt

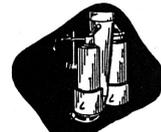
● Restaurant- und Hotelbetrieb ●

in Stadt des Kantons Zürich

zur pachtweisen Übernahme frei. Für einen ausgewiesenen Fachmann bietet sich eine sehr gute Existenz. Erwünschtes Kapital ca. Fr. 50 000.--. Discretion zugesichert.

Offerten mit Photo und den üblichen Angaben sind erbeten an die Direktion der Löwenbräu Zürich AG., Postfach, Zürich 23.

Kaffee- u. Küchen- maschinen



blitzend sauber
mit dem entfeuchtenden
Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung,
erleichtert das Reinigen und
schont die kostbaren
Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 40 11

Qualität zu günstigem Preis!

Brand New Hotel

for sale on Lakeside close to Rome and the sea. 11 Double bedrooms each with shower-bathroom (capable of considerable extension). Large Restaurant; Terraces; 2 Bars; Ample Car Parking. Extensive Beach frontage; Bathing Cabins; Jetty. For further details apply Sole U. K. Agents: HAMPTON & SONS, Overseas Dept., 6 Arlington Street, London S. W. 1. (Tel. HYDe Park 8222).

Junger Italiener, mit langer Praxis in der Schweiz, spricht Deutsch, Französisch, hat gute Englischkenntnisse, sucht eine Stelle als

Restaurationskellner oder Chef de rang für Herbst. Frei ab 1. Oktober, evtl. 15. September. Offerten unter Chiffre RC 1114 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen an unschlagbarer, schöner Aussichtslage der Ostschweiz, ein grösseres, neu renoviertes, gutgehendes

Gasthaus-Restaurant

Offerten unter Chiffre GR 1119 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CHEMINS DE FER FÉDÉRAUX SUISSES

La Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication pour le 1er juillet 1964 l'affermage du Buffet de la gare de Fribourg.

Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès de la Division de l'exploitation (41, avenue de la Gare, bureau 118), à Lausanne. Elles seront remises à ceux qui en feront la demande par écrit, contre versement de Fr. 5.-- en timbres-poste. Ce montant ne sera pas remboursé.

Les offres manuscrites, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, devront être adressées à la Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, sous pli portant l'annotation «Affermage du Buffet de la gare de Fribourg».

Ne se présenter que sur convocation.

Délai d'inscription: 15 septembre 1963.

Tüchtige, sprachkundige Kraft, mit guten Umgangsformen und langjähriger Hotelerfahrung, sucht Vertrauensposten für den

Empfang, Réception oder Kasse

in gediegenem, kleinem Erstklasshotel oder Hotel garni. Offerten unter Chiffre ER 1123 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, actuellement en Angleterre, 21 ans, Suisse romand, diplômé Ecole hôtelière de Lausanne, cherche place comme

secrétaire de réception

(évt. stagiaire)

en Suisse romande. Français, allemand, anglais et italien. Date d'entrée à convenir. Ecrire sous chiffre PH 13780 L a Publicitas Lausanne.

Junger deutscher

Empfangssekretär

z. Z. in Saisonstelle in der franz. Schweiz tätig, 5 Jahre Praxis in Hotelerie, engl. und franz. Sprachkenntnisse, Diplom der Hotelfach- und Handelsschule W. Kerms. München, sucht entsprechende Stelle zum Saisonende (Mitte September). Offerten erbeten unter Chiffre EH 1116 an die Hotel-Revue, Basel 2

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Tochter mit kaufmännischer Ausbildung und zwei Jahren Praxis im Hotelbüro sucht auf kommenden Herbst einen interessanten Posten als

Sekretärin

in der Stadt Bern. Offerten sind erbeten unter Chiffre TS 1034 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang

23 Jahre, Italienisch, Deutsch, Französisch und Englisch sprechend

Hotelsekretärin

22jähr., Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch sprechend, mit mehrjährigen Erfahrungen im In- und Ausland suchen ab November Jahresstellung in mittlerem Hotel ersten Ranges. Angebote unter Chiffre CH 1032 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiger, initiativer Schweizer, 27jährig, sucht Stelle als

Aide du patron/Chef de réception

Diplom Hotelfachschule Lausanne, sprachkundig. Eintritt November/Dezember 1963. Offerten erbeten unter Chiffre AR 1031 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche für bestqualifizierte

Chefs de partie

(Saucier, Pâtissier, Entremetier)

für die Zwischensaison ab 10. September geeignete Plätze mit guter Entlohnung. Bevorzugt Platz Zürich. Offerten bitte an J. Scheu, Chef de cuisine, Carlton Hotel, St. Moritz.

Für unseren sauberen und ehrlichen

Kellner-Lehrling

(Hotelierrsohn)

suchen wir für die Wintersaison eine gute Stelle in gepflegtem Stadthotel oder Wintersaison-Hotel. Frei ab ca. Mitte Dezember bis Mitte März. Unser Lehrling hat eine 7monatige, gute Vorbildung im Restaurant- und Saalservice. Offerten an Familie F. Kottmann, Hotel Schützen, Rheinfelden AG. Tel. (061) 87 5004.

Jüngeres Hoteliererehepaar, sprach- und fachkundig, z. Z. mit der Führung eines Kleinhotels beschäftigt, mit Fähigkeitsausweis, sucht auf Herbst 1963

Sous-Direktion

in einem grösseren Haus, evtl. Direktion in mittlerem Hotel, oder ähnliche Beschäftigung in Jahresstelle. Angebote durch Chiffre SD 2976 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellvertretender Direktor

eines Grand-Hotels im Tessin ab 1. August frei.

Offerten unter Chiffre SD 2917 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine

20 j., Deutscher, sucht für Anfang November Jahresstelle in der franz. Schweiz, Genfersee bevorzugt. Zur Zeit im Kanton Argau tätig. Grundkenntnisse in der französischen Sprache. Offerten unter Chiffre CC 1028 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfangssekretär

24 Jahre, Englisch, Französisch, beste Referenzen, vertraut mit allen anfallenden Aufgaben der Reception sucht Saison- oder Jahresstelle in der französischen Schweiz (Genfersee) für Anfang Oktober. Freundliche Angebote sind zu richten an Rolf Pane, Inselhotel, Konstanz, Deutschland.

Deutsche, 22 jährig, mit allen anfallenden Arbeiten der Reception vertraut sucht Jahres- oder Saisonstelle als

Empfangssekretärin

für Ende September. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre DE 1030 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gut ausgewiesene

Hauswirtschaftsleiterin sucht Stelle als

Allgemein- oder Economatgouvernante

Hotel- und Restauranterfahrung. Raum Zürich bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft ab 15. 8. möglich. Offerten unter Chiffre AE 1035 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener Chef de service wünscht sich zu verbessern und sucht Stelle als

Gerant

(evtl. Gerantenehepaar) oder dementsprechender Posten (Platz Zürich). Offerten unter Chiffre Y 15461 Z an Publicitas Zürich.

Bestausgewiesenes Hotelier-Ehepaar sucht sich zu verändern. Gesucht wird

Direktion oder Pacht

eines gut eingerichteten Hotel-Restaurants (Saison- od. Jahresbetrieb). Offerten erbeten unter Chiffre DP 1007 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort:

2 Zimmermädchen

(evtl. Anfängerinnen)

Commis de cuisine Saalkellner oder -tochter

Hotel La Margna, St. Moritz.

Anglais, 20 ans, avec 16 mois d'expériences enlogiques, ayant passé 7 mois en France, désire étudier hôtel management
Libre immédiatement. Prêt à beaucoup travailler comme

aide-réceptionnaire, barman etc.

contre possibilité d'apprendre le français.
Avant sa propre voiture, peut se présenter personnellement sur demande. I.R. Stiel, c/o Maison Lionel Bruck, Nuits-Saint-Georges, Côte d'Or (France).

Junge Tochter mit Fremdsprachenkenntnissen sucht Stelle als

Hotelsekretärin

auf die kommende Wintersaison. Offerten unter Chiffre M 51456 G an Publicitas St. Gallen.

Wir suchen auf Herbst oder Winter in Saison- oder Jahresbetrieb Anstellungen als

Maitre d'hôtel oder Aide du patron und Sekretärin

in erstklassigem Hotel oder Restaurant. Anfragen erbeten unter Chiffre MS 1072 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In weltbekannter Lage

Hotel, gastronomische Raststätte

Tadellos erhalten. Jeglicher Komfort. Für höchste Ansprüche. Gebäude und Inventar 650'000 (NF).

Hotel-Restaurant

22 Zimmer. Stadteinfahrt an Nationalstrasse. Jeglicher Komfort. Gebäude und Inventar 220'000 (NF).

Dordogne

In bedeutender Touristenstadt

Hotel (A. 2 Sterne)

30 Zimmer. Jeglicher Komfort. Restaurant, 150 gedeckte. Gebäude und Grundstück 400'000 (NF). LUCENTHALER Ste-Foy la Grande (Gironde).

Suisse, 28 ans, qualifié, bon caractère, connaissances des langues, cherche place comme

secrétaire de réception

pour l'automne prochain. A l'année ou saison. Offres sous chiffre SR 1121 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Aushilfe

Hotelfachmann sucht Aushilfsstelle bis ca. März 1964 als

Direktor Vizedirektor oder Chef de réception

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre DV 1049 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht Stelle als

kaufmännische Angestellte

Bevorzugt wird Hotel oder Reisebüro. Spricht Französisch und Deutsch. Ausführliche Offerten unter Chiffre OFA 4369 B an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern.

Chef de cuisine

expérimenté (52 ans)

cherche place à l'année. Certificats. Offres sous chiffre CE 1027 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Teller

Mit Renovin werden dunkelwolkig gewordene Porzellanteller wieder wie NEU.

Also keine neuen Teller kaufen! Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte.

Fa. J. Ulrich, chem. Spezialitäten, Zürich 23, Fach 3253 Stationstrasse 51.

Gesucht nach Zürich

per sofort

Commis de cuisine

Offerten an Hotel Seegarten, Zürich. Telefon 343737.

Gesucht

Commis de cuisine

Eintritt baldmöglichst. Eventuell auch für lange Wintersaison. Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen (Berner Oberland).

Hotel Alpenhof, Unteriberg

(Speiserestaurant, Bar-Dancing)

sucht für Ganzjahresstellen per 1. August, evtl. später:

Kellner

(oder Serviertochter)

Zimmermädchen

Küchenhilfe

Kost und Logis im Hause. Offerten direkt an den Besitzer, E. Fässler, Wibichstrasse 25, Zürich 10/37. Telefon (051) 26 60 64.

Fachkundiger Hotelier, 27jährig, verheiratet, sucht ab 15. Oktober oder 1. November dieses Jahres bis zum 31. März 1964 verantwortungsvollen Wirkungskreis als

Direktor (gegen Gehalt) od. Refa-Mann (gegen Honorar)

Werbungsspezialist, Rentabilisierungsspezialist, 3sprachig, Nationalität: Deutscher. Angebot mit Nettogehalt (Wohnung und Verpflegung im Haus Bedingung, Text erwünscht). Offerten unter Chiffre DR 1122 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schule der Schweiz

Tages- und Abendkurse, Deutsch, Französisch, Italienisch

L. Spinelli, Zürich 6, Beckenhofstr. 10, Tel. (051) 26 87 68

Zu kaufen gesucht in Zürich

Hotel

mit mindestens 120 Betten, oder zweckmässiges Haus im Zentrum. Offerten unter Chiffre A 8540 an Publicitas Lugano.

Verpachtung des Bahnhofbuffets SBB Basel

Die Kreisdirektion II der Schweizerischen Bundesbahnen in Luzern eröffnet den Wettbewerb über die Verpachtung des SBB-Buffets in Basel, inklusive Taverne, Buvette im Elsässer Bahnhof, Expressbuffet in der Unterführung, Perronkiosk und Perronwagen.

Pachtantritt: 1. März 1965

Anmeldetermin bis 31. August 1963

Die Bewerber haben sich über die erfolgreiche Führung eines bedeutenden Restaurationsbetriebes auszuweisen. Es wird nur ein Bewerber berücksichtigt, der den Buffetbetrieb selbst führen und dieser Führung seine ganze Arbeitskraft widmen will.

Dem handschriftlich abzufassenden Bewerbungsschreiben, das an die Kreisdirektion II der SBB, Luzern, zu richten ist, sind eine Beschreibung des Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und eine Photographie beizulegen.

Persönliche Vorstellung der Interessenten nur auf Einladung hin. Die allgemeinen Vorschriften über die Verpachtung der SBB-Buffets können beim Bureau 231 unseres Verwaltungsgebäudes Luzern, Schweizerhofquai 6 (Telefon (041) 9 44 85), gegen Bezahlung einer Gebühr von Fr. 5.-, bezogen werden. Auf Wunsch werden sie auch per Post zugestellt.

Kreisdirektion II
der Schweizerischen Bundesbahnen



Carlton Elite Hotel

Zürich

Bahnhofstrasse 41

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft:

Chef de rang Commis de rang Restaurationstochter

Für unsere Restaurants Grillroom und Locanda ticinese:
Commis de salle

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an W. Studer, Direktor. Telefon (051) 23 66 36.

Gesucht junger, strebsamer

Koch oder Köchin

Lohn und Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an W. Ott, Küchenchef, Sanatorium Hohenegg, Meilen ZH.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Zimmermädchen Lingeriemädchen Hausmädchen

Auskunft durch Telefon (056) 2 72 27. Offerten an Postfach 31922, Baden.

Gesucht auf 15. August, für etwa 4 Wochen,

Koch oder Köchin

zur Aushilfe in mittleres Passantenhotel an der Gotthardstrasse.

Otto Jauch, Hotel Schlüssel, Aldorf UR. Telefon (044) 2 10 02.

Gesucht auf 10. September

tüchtige, selbständige, flinke

Chefköchin oder Koch

in Jahresstelle. Hoher Verdienst. Offerten sind erbeten an Familie Sepp Immoos, Hotel Alpstübli, Stoos SZ. Telefon (043) 9 23 04.

Gesucht netter

Kellner

für Grillroom. Sehr hoher Verdienst. Offerten an Rotisserie W. Breu, Hotel Bahnhof, Teufen AR. Telefon (071) 23 65 21.

Gesucht tüchtiger, à-la-carte-kundiger

Restaurationskellner

Hoher Verdienst. Antritt 6. August. Zeugnisse und Photo erwünscht. Telefonische Anfrage ab 6. August, da zurzeit Betriebsferien.
E. Samson, Restaurant Ratsstube, Aarau. Telefon (054) 2 94 44.

Internationale Hotelgesellschaft sucht in Pacht

Hotel

in gut frequentiertem Fremdenkurort:

- a) Hotel mit einer Kapazität von 50-70 Betten, für Sommer- und Wintersaison,
- b) Hotel mit einer Kapazität von 60-100 Betten, nur für Sommersaison.

Offerten an EUROTEX ITALIA, Hotel Beau Site, Champex VS.

SCHWEIZERISCHE BUNDESBAHNEN

Die Direktion des Kreises I der SBB, in Lausanne, schreibt hiermit die **Neuverpachtung des Bahnhofbuffets Fribourg auf den 1. Juli 1964 aus.**

Die Verpachtungsvorschriften können bei der Betriebsabteilung I (41, avenue de la Gare, bureau 118) in Lausanne eingesehen werden. Sie sind auch gegen Einsendung von Fr. 5.- in Briefmarken auf schriftliches Ansuchen hin erhältlich. Dieser Betrag wird nicht zurückerstattet.

Die mit Zeugniskopien und Photo begleiteten Offerten sind unter Briefumschlag an die Kreisdirektion I der SBB, in Lausanne, mit Anschrift «Verpachtung des Bahnhofbuffets Fribourg» zu richten.

Die Interessenten werden gebeten, sich nur auf Verlangen hin vorzustellen.

Eingabetermin: 15. September 1963.



**Kongresshaus
Schützengarten**

St. Gallen

sucht per sofort in Jahresstelle

Gouvernante

für Lingerie, Haus und Economat. Italienische Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten an G. Marugg, Telefon (071) 24 71 71.

L'Hôtel des Familles à Genève
cherche pour le 16 août

**un demi-chef de rang
un commis de rang**

Place à l'année.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft:

Serviertochter

oder
Kellner
(Schichtenbetrieb)

Zimmermädchen

evtl. Anfängerin

Commis de cuisine

Offerten sind erbeten an H. Zaugg, Hotel Volkshaus Winterthur. Telefon (052) 2 82 51.

Wir suchen erstklassigen

Pächter(in)

(Küchenchef)

für ein neues, exklusives Spezialitäten-Restaurant in St. Gallen. Das kleine Etablissement wird per Ende 1963 (evtl. Ende Oktober) eröffnet und bietet qualifizierter Persönlichkeit grosse Möglichkeiten.

Richten Sie bitte Ihr kurzes Bewerbungsschreiben mit Referenzen unt. Chiffre M 66628 G an Publicitas St. Gallen.

Bahnhofbuffet

mittlerer Grösse in der Nordwestschweiz sucht auf den Herbst:

**Gardemanger
Chef-Tournant
Chef de garde
Commis de cuisine**

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit. Offerten mit Bild und Zeugnissen sowie Angaben der Lohnansprüche und Eintrittsmöglichkeit sind zu richten unter Chiffre BH 1055 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel du Nord, Interlaken

sucht per sofort:

tüchtigen
**Saal-Restaurationskellner
oder Saal-Restaurationsstochter
Saalpraktikant
oder -praktikantin**

Eilofferten erbeten oder Telefonanruf (036) 2 26 31.

Wir suchen auf 15. August oder nach Übereinkunft

tüchtigen

Koch oder Köchin

Hoher Lohn, geregelte Freizeit, Hilfspersonal vorhanden. Jahresstelle. Offerten an Alois Döber, Gasthaus Metzgerei zum Falken, Küssnacht a. Rigi. Telefon (041) 81 10 23.

Garten-Hotel Winterthur

sucht in Jahresstelle

Gardemanger

in mittlere Brigade. Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnisschriften an G. Sommer. Telefon (052) 6 22 31.

Alleinstehender Geschäftsmann sucht für sofort eine

Mitarbeiterin

zum sofortigen Umstellen seines Betriebes in Motel mit Alkoholpatent. Sprachenkenntnisse erwünscht und das Alter nicht unter 36 Jahren. Das Geschäft hat eine sehr gute internationale Kundschaft und liegt an einem schönen Ort. An der gleichen Stelle wird eine

Serviertochter

sucht. Eintritt sofort

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre P 4592 J an Publicitas Bienne.



sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Saucier
(geregelte Freizeit)
Commis de cuisine
(geregelte Freizeit)
Zimmermädchen
Buffetochter
Koch-Lehrling
Hausbursche

Offerten sind zu richten an E. Leu-Waldis, Hotel Walhalla, St. Gallen. Telefon (071) 22 29 22.



**Hotel Astoria
Luzern**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Näherin
Glätterin
Lingeriemädchen
Hilfzimmermädchen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion.

Tessin

Gesucht per sofort:

**Commis de cuisine
Saaltochter**

Offerten sind zu richten an Hotel Seegarten, Muraltlo Locarno.

Gesucht

Nachtportier

in Jahresstelle. Sich melden bei Hotel Schweizerhof, Olten. Telefon (062) 5 45 71.

Das Hotel-Restaurant

**Touring Bernerhof
Burgdorf/Bern**

(Bahnhofplatz)

sucht auf 1. September 1963 noch:

2 Commis de cuisine
Aide de cuisine (weib.)
4 Serviertochter (1 Anfängerin)
(hoher Verdienst)
Nachtportier (evtl. Anfänger)
Zimmermädchen
Hausmädchen (Lingerie und Privat)
2 Küchenburschen oder -mädchen
Buffetbursche oder -tochter (Anfänger)

Schöne Unterkunft und gute Verpflegung werden zugesichert. Offerten sind zu richten an Alois Albrecht, Rathausstrasse, Visp VS.

Gesucht in gutfrequentiertes Stadrestaurant:

**Restaurationstochter
oder Kellner
Bureaupraktikantin**

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel Krone, Solothurn.

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich

Nachtportier

Gewandtes, sicheres Auftreten, sprachenkundig.

Offerten sind erbeten an Werner Steiger, Hotel Neptun, Zürich 8.

Gesucht für sofort:

**Saalkellner
oder Saaltöchter**
in Saisonstelle:
Küchenbursche
in Jahresstelle: tüchtige
Serviertochter
Ab etwa 25. August
tüchtige
Serviertochter
(in Jahresstelle)

Eilofferten sind zu richten an Familie Bosshard, Hotel Kurhaus Rietbad (Toggenburg). Telefon (074) 78891

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frun-
tieren! Sofort erhal-
ten Sie ohne Absen-
der-Adresse verschlos-
sen, diskret d. inter-
ess. illust. Katalog
über hygienische Spe-
zialartikel, Neuheten
und Preisliste gratis.
Inserat senden an
Drogerie Schärer,
St. Jakobstrasse 59,
Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort



Gesucht:

Chef de garde

verheiratetem Angestellten wird für Wohnung gesorgt.

Restaurationstochter

(gewandt und sprachenkundig)

Buffettochter (evtl. Anfängerin)

**Office- u. Küchenburschen
oder -mädchen**

Offerten mit Zeugnisschriften und Photos bitten wir an Bahnhofbuffet Schaffhausen zu richten. Telefon (053) 5 32 84 oder 5 32 83.

Gesucht per 15. August oder später, jüngere, nette

Tournante

(Frühstückservice und Mithilfe in der Lingerie)

in schönes Hotel im Kt. Graubünden (Ganzjahresbetrieb). Sehr guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre F 12012 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht für die Wintersaison 1963/64 von Erstklasshotel im Berner Oberland:

**Sekretärin-Journalführerin
Economatgouvernante
Portier
Zimmermädchen
Chef de rang
Commis de rang
Pâtissier
Restaurationstochter
Barmaid**

Offerten mit den üblichen Beilagen an die Direktion des Golf- und Sporthotel, Saanenmäser (Berner Oberland).

TESSIN

Gesucht von Erstklasshotel zu baldmöglichstem Eintritt, für Herbstsaison-, evtl. Jahresstellen:

**I. Lingère
Pâtissier
Commis Pâtissier
Commis de cuisine
Chef/Demi-Chef de rang
Commis de rang
Officebursche**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Parkhotel, Locarno.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

tüchtige
Hilfsgouvernante
für Economat
Rotisseur
Commis Saucier
Commis Gardemanger
(für Ferienbläsung 1-30. September)
Serviertochter
(für Expressbar)
Passplattier
2 Kellner, evtl. Serviertöchter
3 Küchenmädchen oder
Küchenburschen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Volkshaus, Bern. Telefon (031) 3 85 91.

VERBIER

On cherche pour la saison d'hiver:

**chef de cuisine
commis de cuisine
garçon de restaurant
apprentie restaurant
2 filles de salle
femme de chambre
lingère
barmaid
2 serveuses dancing
garçon de maison
garçon de cuisine
3 filles d'office
tournante**

Faire offres avec copies de certificats et photo à l'hôtel Central, Verbier VS.

Für eine anspruchsvolle, selbständige Aufgabe suchen wir einen

Restaurant-Direktor

Es handelt sich um ein weit über die Grenze hinaus bekanntes Etablissement, erstklassig eingerichtet, finanziell gut fundiert, mit hohem Umsatz.

Es werden sehr gute vertragliche Bedingungen, soziale Sicherheit und Lebensstellung zugesichert.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisschriften und Photo sind erbeten unter Chiffre RD 1091 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buffet Luzern

In Jahresstelle gesucht:

**Chefs de partie
Commis de cuisine**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an das
Personalbüro des Bahnhof-
buffets Luzern
Telephon (041) 2 25 22

Stellen-Anzeiger Nr. 31

Moniteur du personnel

Offene Stellen

Emplois vacants

Gesucht nach Locarno: selbständige Köchin oder Koch, ab März bis Ende Oktober/November 1964, oder in Jahresstelle, Lohn nach Vereinbarung (gütztehliche Stelle). Offerten unter Chiffre **859**

Stellengesuche

Demandes de places

Bureau und Reception

Sekretär, älteren Jahrgangs, zuverlässig, empfiehlt sich für Korrespondenz, Reception usw., alle Kontrollarbeiten, Gérance. Ab etwa 5. August. Offerten unter Chiffre **150**

Salle und Restaurant

Restaurationskellner, ges. Alters, sprachkundig (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch), sucht Saisonstelle, evtl. auch als **Alleinsaaltochter** oder **Obersaaltochter**. Offerten bitte unter Chiffre **153**

Cuisine und Office

Chef de cuisine, 50jährig, sucht Stelle als Entremetier, Patissier oder Saucier, Eintritt Anfang September. Auch kleineres Haus, Normale Ansprüche. Lugano oder Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre **(149)**

Etage und Lingerie

Lingeriegouvernante, tüchtig, sucht Stelle in kurze Sommer-saison, evtl. in Jahresbetrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre **148**

Schweizer, ledig, alleinstehend, tüchtig, zuverlässig und sprachkundig in ungekündigter Stelle, mit guten Umgangsformen sucht Engagement als Portier in Wintersaison-stelle oder Jahresbetrieb (wo ein bleibendes Heim geboten wird). Beste Arbeitszeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Eintritt und Lohn nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre **151**

Loge, Lift und Omnibus

Portier-Kondukteur, Schweizer, 50jährig, Italienisch, Französisch und Deutsch sprechend, sucht ab sofort geeignete Saisonstelle, Berggondel oder Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre **152**

Adressänderungen von Abonnenten

werden mit 30 Rp. belastet, die am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt werden.

- 3333 Hilfskoch, sof., Kantine, Kt. Bern
- 3334 Küchenchef, n. U., Commis de cuisine, sof., kleineres Hotel, Kt. St. Gallen
- 3335 Zimmermädchen, sof., 60 B., Graub.
- 3336 Etagenportier, sof., 70 B., Bern
- 3337 Serviertochter, sof., kleineres Hotel, Graub.
- 3338 Sekretär(in)-Praktikant(in), Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, sof., 70 B., Thurgau
- 3339 Serviertochter oder Kellner, sprk., Hausbursche, sof. (evtl. nur Saisonstelle), kleines Hotel, Ostschweiz
- 3340 Küchenchef, sof., 40 B., B. O.
- 3341 Chef de rang, Commis de rang, sof. oder n. U., 40 B., Kt. Bern
- 3342 Saaltochter oder -praktikantin, sof., 80 B., Lugano
- 3343 Commis de cuisine, Näherin, Glätterin, Hilfszimmermädchen, sof., Erstklasshotel, Luzern
- 3344 Kellner oder Serviertochter, Deutsch spr., Sekretärin, Zimmermädchen, 1. 11., Buffetbursche oder -tochter, Saaltochter, 1. 12., 70 B., Genfersee
- 3345 Koch oder Kellner, Kellner, Serviertochter, sof., 30 B., Zürichsee
- 3346 Commis de cuisine, sof., Bahnhofbuffet, Kt. Solothurn
- 3347 Tochter oder Dame als Stütze des Patrons, sof., kleines Hotel, Kt. Glarus
- 3348 Kellnerin, sof., oder n. U., 80 B., Wallis
- 3349 Sekretärin, sof., 40 B., Wallis
- 3350 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sof., kleines Hotel, Engadin
- 3351 Lingerie-mädchen, sof., 40 B., Kt. Schaffhausen
- 3352 Serviertochter, sof., kleineres Hotel, Aargau
- 3353 Commis de cuisine, Kaffee-köchin, Sof., kleines Hotel, Kt. Glarus
- 3354 Chef de garde, Serviertochter, sprk., sof., Bahnhofbuffet, Ostschweiz
- 3355 Buffetdame, 1. 9., 80 B., Kt. Schaffhausen
- 3356 Serviertochter, sof., Restaurant, Ostschweiz
- 3357 Chef de partie, sof., 110 B., Grosse
- 3358 Commis de cuisine, Serviertochter oder Kellner, Hilfskellner oder Anfangs-Serviertochter, sof., 60 B., Kt. Appenzel
- 3359 Restaurationskellner oder -tochter, sof., kleines Hotel, B. O.
- 3360 Commis de cuisine, Restaurationskellner, Zimmermädchen, sof., 40 B., Kt. Zürich
- 3361 Serviertochter, sof., kleineres Hotel, Wallis
- 3362 Koch oder Küchenchef, sof., Commis de rang, Deutsch spr., Mitte August, Buffetdame, Commis Patissier, September, 40 B., Zürich
- 3363 Restaurationskellner, sof., 80 B., Zürich
- 3364 Zimmermädchen, Officebursche, sof., 50 B., B. O.
- 3365 Commis de rang, Küchenbursche, Officebursche, Maler, Ebéniste, Ang.-Gouvernante für Economat, Zimmermädchen, Kaffee-köchin, Office-mädchen, sof. oder n. U., Erstklasshotel, Zürich
- 3366 Officeburschen und -mädchen, sof., 150 B., Viewr.
- 3367 Office-Küchenbursche, sof., 140 B., B. O.
- 3368 Nachportier, sof., 80 B., Graub.
- 3369 Küchenbursche oder -mädchen, sof., kleines Hotel, Ostschweiz
- 3370 Wäscher(in), sof., 90 B., Badoer, Aargau
- 3371 Alleinleuch oder Alleinköchin, sof., 50 B., Graub.
- 3372 Economat-Gouvernante, sof., 160 B., Kt. St. Gallen
- 3373 Commis de rang, sof., Erstklasshotel, Viewr.
- 3374 Restaurationskellner, Serviertochter, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, sof., 40 B., Badoer, Aargau
- 3375 Küchenbursche, sof., Erstklasshotel, Engadin
- 3376 Patissier, Saalkellner, sof., 120 B., Zentralschweiz
- 3377 Commis de cuisine oder Köchin, sof., kleines Hotel, Zentralschweiz
- 3378 Küche, Patissier, Saaltochter oder -kellner, sof., 150 B., Viewr.

- 3379 Commis de rang, Anf. August, Erstklasshotel, Graub.
- 3380 Küchenbursche, sof., 70 B., Viewr.
- 3381 Commis de cuisine oder Hilfskoch, Zimmermädchen, sof., 30 B., B. O.
- 3382 Zimmermädchen, Office-mädchen, Küchenbursche, sof., 30 B., B. O.
- 3383 Lindere-Stoferin, Portier, Zimmermädchen (evtl. Ehepaar), sof., 90 B., B. O.
- 3384 Officebursche, sof., 30 B., B. O.
- 3385 Glätterin, Zimmermädchen, sof., 120 B., Brienzsee
- 3386 Commis de cuisine, Restaurationskellner oder Serviertochter, sof., 30 B., B. O.
- 3387 Commis de rang, sof., 120 B., Viewr.
- 3388 Buffettochter oder -dame, sof., 100 B., Interlaken
- 3389 Commis de rang, Chefs de rang, Zimmermädchen, Küchen-Officebursche, sof., Bureaupraktikant, Mitte August, Erstklasshotel, Interlaken
- 3390 Saalpraktikant(in), sof., 100 B., Interlaken
- 3391 Hilfs-gouvernante, sof., 120 B., Interlaken
- 3392 Officebursche oder -mädchen, Commis de rang oder Demi-Chef oder Chef de rang, sof., Erstklasshotel, Interlaken
- 3393 Serviertochter, sprk., sof. od. n. Ub., Berghotel, Wallis
- 3394 Chef de partie oder Commis de cuisine, Buffettochter, sof., Erstklasshotel, Graub.
- 3395 Kellner, Serviertochter, sof., 60 B., Graub.
- 3396 II. Oberkellner (Winebutler), sof., Erstklasshotel, Graub.
- 3397 Portier, sof., 130 B., B. O.
- 3398 Patissier, Commis Patissier, Commis de cuisine, Chef oder Demi-Chef de rang, Commis de rang, sof., 125 B., Gagnone
- 3399 Küchen-Officebursche oder -mädchen, sof., Lago maggiore
- 3400 Patissier, Commis Patissier, sof., 100 B., Waadt
- 3401 Küchen-Officebursche, sof., 40 B., Graub.
- 3402 Restaurant-Kassier(in), sof., Erstklasshotel, Luzern
- 3403 Saalpraktikant, Hausmädchen, sof., kleineres Hotel, Lugano
- 3404 Saalkellner, Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Kof., 90 B., B. O.
- 3405 Kellner oder Serviertochter, Küche, sof., 120 B., Zentralschweiz
- 3406 Tischportier, sof., 100 B., Genfersee
- 3407 Portier, sof., kleines Hotel, Tessin
- 3408 Hilfsportier-Hausbursche, sof., 120 B., Engadin
- 3409 Küchenbursche, Lingerie-mädchen, sof., Erstklasshotel, Badoer, Aargau
- 3410 Küchenbursche, Hausbursche, sof., 40 B., Lugano
- 3411 Commis de rang oder Kellnerpraktikant, sof., 70 B., Kt. Bern
- 3412 Restaurationskellner oder Serviertochter, sof., 40 B., B. O.
- 3413 Chef de rang oder Commis de rang oder Kellnerpraktikant, sof., Erstklasshotel, Graub.
- 3414 Commis de cuisine, sof., 60 B., Thunersee
- 3415 Barmad, sof., 120 B., Engadin
- 3416 Zimmermädchen, Buffetpersonal, Küchen-Hilfspersonal, sof., 80 B., Viewr.
- 3417 Portier, Kellner, sof., 180 B., Engadin
- 3418 Alleinleuch, sof., 40 B., Engadin
- 3419 Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Zimmermädchen, Buffettochter, sof., 60 B., B. O.
- 3420 Commis de rang oder Demi-Chef, sof., Erstklasshotel, St. Moritz
- 3421 Commis de rang, sof., 100 B., St. Mo itz
- 3422 Commis de cuisine, Zimmermädchen, sof., 30 B., St. Moritz
- 3423 Koch oder Köchin, Küchenbursche, sof., 70 B., Viewr.
- 3424 Bureaupraktikantin, Zimmermädchen, evtl. Hilfszimmermädchen, Kellner oder Serviertochter, evtl. Zimmermädchen, Kellner, Buffetdame, Commis de cuisine, Kaffee-köchin, Hilfs-gouvernante, sof., Erstklasshotel, Graub.
- 3425 Kellner, sof., 100 B., Badoer, Aargau
- 3426 Küchenburschen, Mitte August, 50 B., Viewr.
- 3427 Commis de cuisine, Kellner, evtl. Praktikant, sof., 40 B., B. O.
- 3428 Obersaaltochter, Restaurationskellner, sof., 70 B., Viewr.
- 3429 Küchenbursche oder -mädchen, sof., 60 B., Viewr.
- 3430 Küchenchef, sof., 80 B., Viewr.
- 3431 Officebursche oder -mädchen, sof., 60 B., Wallis

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à: **Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne Tel. (021) 25 72 61.**

- 9385 un(e) secrétaire rempl., de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises
- 9388 cuisinière à café, de suite, grand hôtel, région Vevey
- 9390 une téléphoniste-tournante, de suite, parlant franc., angl., all., grand hôtel, Genève
- 9392 chasseur rempl., de suite, hôtel moyen, Genève
- 9393 femme de chambre, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, région Vevey
- 9396 garçon d'office, de suite, grand hôtel, Lausanne
- 9397 garçon d'office, de suite, hôtel moyen, Genève
- 9398 fille de salle, fille de maison, de suite, petit hôtel, région Montreux
- 9399 commis de rang, de suite, grand hôtel, Oberland bernois
- 9400 garçon de rang, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois
- 9401 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, région Montreux
- 9404 commis de cuisine, de suite, petit hôtel, Zurich
- 9405 pâtissier, de suite, grand hôtel, Jura vaudois
- 9406 aide directrice, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises
- 9409 garçon de cuisine, de suite, petit hôtel, Genève
- 9410 garçon de maison, lingère, de suite, grand hôtel, Lausanne
- 9412 chef de rang, commis de rang, de suite, grand hôtel, Montreux
- 9414 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois
- 9417 fille de restaurant, fille de cuisine-maison, garçon de maison-portier, de suite, Commis de cuisine 1.9. petit hôtel, canton de Vaud
- 9420 femme de chambre-tournante, de suite, hôtel moyen, région Vevey
- 9421 demi-chef ou commis de rang, de suite, grand hôtel, Vaud
- 9423 casseroiler, de suite, hôtel moyen, Valais
- 9425 garçon d'office, de suite, grand hôtel, Lausanne
- 9426 femme de chambre, de suite, grand hôtel, Valais
- 9429 deux garçons pour le jardin, deux garçons d'office, de suite, grand hôtel, Lausanne
- 9431 jeune aide-cuisinier, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 9432 cuisinier, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, région Lausanne
- 9433 samettier ou garçon de salle, petit hôtel, canton de Fribourg
- 9437 garçon d'office, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 9438 commis de chambre, de suite, petit hôtel, Jura bernois
- 9439 garçon d'office, de suite, petit hôtel, région Lausanne
- 9450 garçon d'office, de suite, grand hôtel, Lausanne
- 9451 femme de cuisine, commis de rang, de suite, hôtel moyen, Vaud
- 9455 Commis de cuisine, femme de chambre, grand hôtel, Vaud
- 9457 garçon de buffet, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 9459 portier, evl. débutant, hôtel moyen, Lausanne
- 9460 femme de chambre, garçon de cuisine, petit hôtel, Vaud
- 9463 apprenti de cuisine, 15. 10., hôtel moyen, Vaud
- 9464 chef de cuisine, à convenir, région Lausanne
- 9467 garçon d'office, commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Montreux
- 9468 Commis de cuisine, 30. 7., garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 9473 garçon d'office-cuisine, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 9474 fille de lingerie-repassage, de suite, hôtel moyen, Vaud
- 9475 garçon d'office, n. file, 30. 7. hôtel moyen, Vaud
- 9483 fille d'office, 1. 8., petit hôtel, Vaud
- 9484 3-4 sommeliers, de suite, grand hôtel, Lausanne

Vakanzenliste der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants

Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken (aus beigelagert (Ausland: ein internationaler Postwertcoupon) an **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97**

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à **Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97**

L'offerta devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97**

Jahresstellen

Places à l'année - Posti annuali

- 3309 Schenkbursche, Serviertochter, sof., Restaurant, Basel
- 3310 Commis de cuisine, sof., Restaurant, Basel
- 3311 Küchenbursche oder -mädchen, sof., Restaurant, Basel
- 3312 Kellnerpraktikant, sof. oder n. U., Passantenhotel, Basel
- 3313 Entremetier, Küchenbursche, sof., Restaurant, Basel
- 3314 Commis de rang, sof., Erstklasshotel, Basel
- 3315 Restaurationskellner oder -kellner, sof., Restaurant, Nähe Basel
- 3316 Commis patissier, Commis de cuisine, Chef de partie, sof., Grossrestaurant, Basel
- 3317 Chef de partie, Commis de cuisine, sof., Restaurant, Basel
- 3318 Lingeriegouvernante, sof., Commis de salle, 15. 8., Passantenhotel, Basel
- 3319 Restaurationskellner, Officebursche oder -mädchen, sof., Gasthof, Nähe Basel
- 3321 Buffetbursche oder -tochter, Hausbursche, Officebursche, sof., Grossrestaurant, Basel
- 3322 Sekretärin evtl. Praktikantin, Restaurationskellner, Casseroiler, sof., Restaurant, Basel
- 3323 Restaurationskellner oder -kellner, Buffetbursche oder -tochter, Officebursche, sof., Restaurant, Basel
- 3324 Lingerie-mädchen, n. U., Zimmermädchen, Telephonist-Tourant, 15. 8., Passantenhotel, Basel
- 3325 Restaurationskellner oder Serviertochter, Office-mädchen, Lingerie-mädchen, sof., Restaurant, Nähe Basel
- 3326 Buffettochter, Kellner oder Serviertochter, Zimmermädchen, Lingère, sof., 40 B., Zentralschweiz
- 3327 Journalführer-Gouvernante, Commis de cuisine, 1. September, Erstklasshotel, Badoer, Aargau
- 3328 Kellner, sof., kleineres Hotel, Badoer, Aargau
- 3329 Zimmermädchen, Kaffee-Angestelltenköchin, sof., 60 B., Bern
- 3330 Buffetdame, Serviertochter, Commis patissier, Sekretär(in), Commis de cuisine, sof., Grossrestaurant, Bern
- 3331 Chef de rang, 1. 8. evtl. 1. 9., Erstklasshotel, Bern
- 3332 Commis de cuisine, sof., 50 B., Badoer, Aargau

Lehrstellen

- 3432 Kochlehrling, sof., 80 B., Zürich
- 3433 Kochlehrling, sof., Restaurant, Kt. Bern
- 3434 Kellnerlehrling, 15. 9. 90 B., Genfersee
- 3435 Kochlehrling, sof., Restaurant, Basel
- 3436 Kochlehrling, 1. 10., Bahnhofbuffet, Kt. St. Gallen
- 3437 Kochlehrling, 1. 9. B., Badoer, Aargau

Aushilfsstellen

Remplacements - Aiuti e supplenze

- 7789 Serviertochter, sof., für etwa 2-3 Wochen, Gasthof, Kt. Bas. S.
- 7790 Koch, sof., Restaurant, Basel
- 7791 Alleinleuch, 1. 15. 9., für 3 Monate, Café, Basel
- 7792 Commis de cuisine, 15. 9., für 2 Monate, grosses Passantenhotel, Basel
- 7793 Koch, sof., für etwa 3-4 Wochen, Restaurant, Zentralschweiz
- 7794 Restaurationskellner oder -tochter, sof., für 2-3 Wochen, 90 B., Viewr.
- 7795 Portier, sof., 40 B., Zentralschweiz
- 7796 Koch oder Köchin, sof., für 1-2 Monate, 70 B., Viewr.
- 7797 Kellner oder Restaurationskellner, sof., 60 B., Kt. Appenzel
- 7798 Küchenchef, sof., Buffetdame, n. U., 80 B., Zürich

Wir bitten

unsere Mitglieder, jeweilen für möglichst rasche Rückmeldung des Offertenmaterials besorgt zu wolle.

Gesucht per sofort:

tüchtig

Commis de cuisine

Entremetier oder Saucier

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnanspruch erbeten an Parkhotel Schoenegg, Grindelwald (Berner Oberland).



Kongresshaus Schützengarten

St. Gallen

sucht per sofort in Jahresstelle:

Chef de partie
Commis de cuisine
Hotelsekretärin
Hotelsekretär
Serviertochter
Kellermeister
Hausburschen

Wir bieten geregelte Arbeitszeit, gutes Arbeitsklima und zusätzliche Sozialversicherungen. Offerten an G. Marugg, Telefon (071) 24 71 71, St. Gallen.

In gutes Badehotel gesucht:

jüngerer Koch

für sofortigen Eintritt, evtl. zur Aushilfe

Kochlehrling

Anfragen an Badhotel Bären, Baden.

GrandHotelEurope, Luzern

sucht zu baldigem Eintritt bei sehr guten Verdienstmöglichkeiten:

Lingerie-Gouvernante
Wäscher (-in)
Lingerie-mädchen (auch aushilfsweise)
Commis de rang
Etagenportier
Chasseur

Offerten sind an die Direktion zu richten. Telefon (041) 2 75 03.

Grossrestaurant in Zürich

sucht in Jahresstelle

Patissier

oder

Koch-Patissier

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten mit Lohnansprüchen an K. Steffen, Restaurant Du Nord, Bahnhofplatz 2, Zürich 1. Telefon (051) 23 37 40.

Restaurant de campagne (9 km de Genève-Ville) cherche

jeune cuisinier

sachant travailler seul pour restauration française. Nourri, logé, blanchi. L'engagement serait pour le 1er septembre. Envoyer offre avec référence et prétention de salaire. Ecrire sous chiffre JC 1048 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Tüchtige

Kaffee-köchin

gesucht. Offerten unter Chiffre TK 1084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Buffet de la Gare de Genève-Cornavin

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

Cuisine:
chef de partie-tourant
commis de cuisine
garçons de cuisine

Divers:
dames de buffet
aides de buffet (hommes et femmes)
commis de restaurant
garçons d'office
filles d'office

Places bien rétribuées, congés réguliers, logement, conditions de travail agréables. Prière de faire offres écrites ou de se présenter avec certificats au Bureau du personnel, de préférence entre 17 et 18 heures.

Wir suchen tüchtigen

Rotisseur

auf 1. September oder nach Übereinkunft in sehr gut bezahlte Jahresstelle. Offerten mit allen Unterlagen und Lohnwünschen erbeten an H. Berchtold, Restaurant Bürgerhaus, Bern. Telefon (031) 2 48 31.

Wir suchen zu baldigem Eintritt:

Commis de rang

Demi-Chef

Chef de rang

Buffettochter

Chasseur

Portier-Saaldienner

für die Tonhalle

Office-Küchen-gouvernante

Geff. Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an das Personalbüro, Kongresshaus, Zürich.

Casa B. Berno, Ascona

(neuerröfnetes Haus mit 120 Betten) sucht per sofort:

Lingeriegouvernante (evtl. Anfängerin)
Lingerie-mädchen
2 Office-mädchen oder -burschen
Buffetdamen sowie Etagenportier

Offerten mit Lohnangaben erbeten an die Direktion. Telefon (093) 2 32 32.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

Sekretärin

in Jahresstelle, als Stütze des Patrons.

Offerten mit Zeugniskopien und Bild, unter Bekanntgabe der Lohnansprüche sind zu richten an G. Zurbriggen-Glatt, Hotel Allalin, Saas-Fee VS.

Chef de service- Assistent Manager

Wir suchen für unseren mittelgrossen Hotel- und Restaurantbetrieb in Luzern jüngeren, initiativen Fachmann mit guten Grundkenntnissen im Beruf. Nebst der Hauptaufgabe als Serviceleiter erfordert diese interessante Vertrauensstelle die Bereitschaft zur Übernahme der Verantwortung für einzelne weitere Abteilungen und deren Personalführung in enger Zusammenarbeit mit dem Patron. Er kann sich dadurch eine wertvolle Grundlage für eine evtl. spätere selbständige Tätigkeit im Beruf erwerben.

Eintritt Ende August 1963 oder evtl. nach Übereinkunft.

Bewerber, die auf eine gute Dauerstelle reflektieren, richten ihre Offerte unter Chiffre AM 1068 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Arosa Kulm Hotel, Arosa

sucht für Wintersaison:

I. Lingerie-Gouvernante
Office-Café-Gouvernante
Aide-Gouvernante
(evtl. Anfangs-Gouvernante)
Buffetochter
Restaurationskellner
für Grill-Room
mit Terrassenbetrieb

Angebote mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüche erbeten an A. Wyssmann, Dir.

Hotel Volkshaus, Biel

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

Anfangssekretärin

für Hotel-Réception

Buffetdame

Jahresstellen bei gutem Verdienst und geregelter Freizeit. Sozial fortschrittlicher Betrieb. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an die Direktion.

Gesucht in Hotel- und Restaurationsbetrieb nach Luzern

Bureaufräulein- Aide du patron

Schweizerin mit Service- und Sprachkenntnissen. Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre BF 1026 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LOCARNO

Gesucht für sofort

Küchenbursche oder -mädchen

(ragazzo ragazza di cucina)

bis Ende Oktober. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Gutes Salär. Offerten an Hotel Camelia, Locarno.

Gesucht

Konditoren-Pâtisseries

für Comptoir Suisse, Lausanne, ca. 6. bis 23. September 1963, sowie Herbstmesse, Basel, ca. 24. Oktober bis 12. November 1963. Bei Eignung ständige Beschäftigung von ca. 6. September bis 12. November 1963. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an Gaston Wacker, Messeunternehmen, Postfach 32, Basel 1.



Gesucht in gutbezahlte Jahresstellen mit geregelter Freizeit, Kost und Logis im Hause erfahrene Kräfte als:

Buffetdame
Buffetochter
Buffetbursche
Personalköchin
Commis de cuisine
Kellerbursche

Offerten mit den nötigen Unterlagen erbeten an das Personalbureau. Telefon (061) 34 96 60.



Gesucht für Seilerhaus, Zermatt

per 1. September

erstklassigen

Küchenchef

à-la-carte-kundig, auf Wunsch Jahresstelle. Ferner per sofort sprachenkundige

Restaurationstochter

Sehr guter Verdienst. Offerten mit Referenzen und Zeugnisschriften an die Direktion der Seiler Hotels, Zermatt. Telefon (028) 7 71 04.

Grossrestaurant in Basel

sucht zum Eintritt im Oktober, bzw. nach Übereinkunft

erfahrene, selbständige

Buchhalterin

vertraut mit National-Buchhaltungsmaschine. Es handelt sich um eine gut-bezahlte Dauerstelle mit geregelter Freizeit.

Offerten mit kurzem Lebenslauf, Referenzen, Zeugniskopien, Photo und Saläransprüchen sind erbeten unter Chiffre BU 1058 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in führendes erstklassiges Spezialitätenrestaurant junge

Restaurationstochter

menu- und à-la-carte-kundig. (Saaltochter hätte hier Gelegenheit, sich zur perfekten Restaurationstochter auszubilden). Eintritt anfangs August. Hoher Verdienst. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre RE 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kursaal-Casino, Baden

bei Zürich

sucht per anfangs September, evtl. später in Jahresstelle:

Chef de partie Restaurationstochter Kellerbursche

Ausführliche Bewerbungen werden erbeten an die Direktion.

Hotel du Lac, Rapperswil am Zürichsee

sucht per sofort:

Küchenchef

und

Commis de cuisine

in Jahresstelle. Qualifizierte Leute, sehr gute Entlohnung.

Offerten an M. Brüllhardt, Telefon (055) 2 19 43.

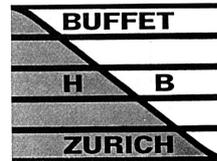
Schlosshotel, Pontresina

(Haus allerersten Ranges)

sucht für die Wintersaison 1963/64:

Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Personal-Zimmermädchen
Hausmädchen
Hausburschen
Küchenhilfen
Wäschereihilfen

Bewerbungen mit Zeugnisschriften und Lichtbild erbeten an Personal-Abteilung, Schlosshotel, Pontresina.



Wir suchen

für sofort oder später:

willigen, wenn möglich gelernten

Argentier (Silberreiner)

Anfänger oder Arbeiter aus der galvanischen Branche werden angelehrt. Offerten richten Sie bitte an das Personalbüro, Telefon (051) 23 37 93, das Ihnen gerne jede weitere Auskunft erteilt.

Wir suchen zu baldigem Eintritt

eine tüchtige, energische

Office-Küchengouvernante

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an das Personalbüro, Kongresshaus, Zürich.

Erstklasshotel im Berner Oberland

sucht (ab Wintersaison 1963/64):

Küchenchef

(für Winter- und Sommersaison), bestausgewiesen, Alter 40-50 Jahre

Hotelsekretärin

(Jahresengagement)

Offerten mit Zeugnissen, Photo und Referenzen unter Chiffre EB 2872 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffetochter Hausbursche Küchenbursche Küchenmädchen

Offerten erbeten an Hotel Münzhof, Rorschach. Telefon (071) 41 36 36.

Grand Hotel Tschuggen, Arosa und Grand Hotel Kurhaus, Tarasp

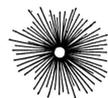
suchen für lange Winter- bzw. Sommersaison

Etagengouvernante

mit Eintritt nach Übereinkunft, auf Wintersaison 1963/64.

Gut ausgewiesene, erfahrene Bewerberinnen richten ihre ausführliche Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost und Logis an F. Buchli, Grand Hotel Tschuggen, Arosa.

HOTEL TESSIN



ASCONA TESSIN

Ferienparadies Motel Losone

100 Betten, Spezialitäten-Restaurant, Bar-Dancing «Casa-Rustica».

Wir suchen per sofort für unser Bar-Dancing «Casa-Rustica»:

versierte
Serviertochter

für Hotel:

Koch, Köchin

Hausbursche

Buffetochter evtl. Anfängerin

Mädchen für Office

Offerten mit Bild an Ferienparadies, Motel Losone TI.



sucht in Jahresstelle tüchtige, energische

I. Lingerie-Gouvernante

Kenntnisse der italienischen Sprache erwünscht. Eintritt baldmöglichst.

Offerten sind zu richten an die Direktion Suvretta House, St. Moritz.

Posthotel, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Chef de service
Restaurationstochter
I. Buffetdame
Buffettöchter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Bartochter
(neben I. Barmaid)

Chefs de partie
Pâtissier
Commis Pâtissier
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Hilfsportier
I. Lingère
(evtl. Gouvernante)

Chasseur
Kaffee- und Angestelltenköchin
Officemädchen

(Letztjährige Angestellte wollen sich melden). Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hermann J. Hobi, Dir.

Bahnhofbuffet Biel

Unser langjähriger Saucier übernimmt ein eigenes Geschäft. Demzufolge suchen wir auf den 15. September a. c. einen tüchtigen

Chef-Saucier

(Chef-Stellvertreter)

3 Commis de cuisine

Ausführliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien sowie Angabe der Lohnansprüche und Eintrittsmöglichkeit sind erbeten an P. Marques.

On cherche pour la saison d'hiver décembre-avril :

commis de cuisine
filles de cuisine
garçons de cuisine
laveur
lingère
garçons de salle
portier
secrétaire
femme de chambres

Faire offres écrites avec copies de certificats et photos à l'Hôtel de la Poste, Verbier VS.

Gutbürgerliches Hotel-Restaurant in Basel
sucht in Jahresstelle tüchtigen, vielseitigen

Alleinkoch oder Köchin

sowie

Commis de cuisine

Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit sowie zeitgemässe Entlohnung werden zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind zu richten an Postfach 324, Zentralpost, Basel.

Neueröffnetes Hotel-Restaurant sucht:

1-2 Commis de cuisine

Hoher Lohn, geregelte Freizeit. Offerten an Fam. W. Monti, Hotel Bahnhof, Döttingen AG. Tel. (056) 5 10 05.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in erdklassiges Restaurant jüngere, tüchtige

Lingère

Komplette, modernste Einrichtungen vorhanden. Selbständiger Posten, hoher Verdienst, Kost und freies Zimmer im Hause. Geregelte Freizeit. Offerten erbeten an Restaurant Singerhaus, Marktplatz, Basel.

Gesucht nach Arosa

in neu zu eröffnenden Grill-Room mit Terrassenbetrieb

Buffetdame-Geschäftsführerin

Wir wünschen uns eine Mitarbeiterin, welche überdurchschnittlich gute Kenntnisse im Service besitzt, Erfahrung im Umgang mit einer anspruchsvollen Kundschaft hat, einem Mitarbeiterstab von ca. 10 Personen vorstehen kann und auch über genügende Kenntnisse in der Betriebskontrolle verfügt.

Angebote mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an A. Wyssmann, Dir., Kulm-Hotel, Arosa.



Villars-Palace Villars-sur-Ollon

cherche pour la saison d'hiver 1963/64:

Bureau: réceptionnaire
(caissier-maincourantier suisse, de langue maternelle française)
caissier(ère) de restaurant
caissier(ère) du grill
bureau tournant(e)
gouvernante de fruiterie-économat
aide-gouvernante de fruiterie-économat

Etage: aide femmes de chambre

Service: chefs de rang (parlant parfaitement le français)
demi-chefs de rang (parlant parfaitement le français)
commis de rang
barman ou barmaid débutant(e) (pour le whisky à gogo)

Cafétéria: cuisinier(ère) pour le café

Office-cuisine: garçons d'office-cuisine
casseroliers

Lingerie-buanderie: calandreuses et repasseuses

Maison des employés «Bellevue»
concierger de nuit
femmes de chambre

Faire offres avec copies de certificats et photo à la direction.

Gesucht in erstklassigen Restaurations- und Dancingbetrieb

jüngere, tüchtige

Gouvernante (Aide du patron)

(auch Anfängerin)

Französische und italienische Sprachenkenntnisse erwünscht. Wir bieten hohen Lohn, Kost und Logis im Hause. Geregelte Freizeit. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind erbeten unter Chiffre GO 1052 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Continental, Bienne

cherche pour tout de suite ou pour entrée à convenir:

aide-lingère garçons de cuisine

Faire offres ou se présenter à la Direction, tél. (032) 2 32 55.

Welche Tochter hätte den Wunsch, sich den

Barberuf

anzueignen und sich darin auszubilden? Wir führen eine erstklassige Dancing-Bar. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre BB 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Flughafen-Restaurant Zürich-Kloten

offeriert Saison- oder Jahresstellen an:

Chef de partie Commis de cuisine Commis de rang Restaurationstochter

Wir bieten Ihnen gute Unterkunft und Verpflegung, geregelte Arbeitszeit und guten Verdienst, erwarten dafür guten Einsatz und beste Berufskennntnisse.

Vollständige Offerten erbitten wir an Flughafen-Restaurant Kloten, Personalchef, Postfach, Zürich 58. Telefon (051) 84 77 66.

Gesucht

gut ausgewiesenes

Direktions-Ehepaar

für die Leitung eines gepflegten Wintersporthotels der Klasse Ia mit 160 Betten, an führendem Wintersportplatz in Graubünden.

Offerten erbeten unter Chiffre DE 1043 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach St. Moritz

in erstklassigen Grossbetrieb, für Sommer- und Wintersaison, in sehr gut bezahlte Positionen:

Chef de partie
Chefs de rang
Demi-chefs
Commis de rang
Commis de cuisine
Zimmermädchen (womöglich sprachenkundig)

Offerten an Hotel Du Lac, St. Moritz.

Gesucht per anfangs August oder nach Übereinkunft

jüngere, tüchtige und zuverlässige

Gouvernante

evtl. **Buffettöchter** zum Anlernen in erstklassig geführtes Restaurant. Hoher Lohn, geregelte Arbeitszeit, nettes Arbeitsklima. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre GV 1051 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen:

in unser Mövenpick Genf, als Nachfolger für unseren langjährigen

Küchenchef

der sich selbständig machen will, einen tüchtigen Fachmann. Damit unser zukünftiger Chef seiner Brigade von etwa 40 Mitarbeitern in allen Belangen vorstehen kann, sollte er sich ausweisen können über:

- solide und zielgerichtete Küchenkarriere
- hohes Qualitätsbewusstsein
- Geschick im organisieren und disponieren
- Fähigkeit, Mitarbeiter zu führen und zu fördern

Durch eine sorgfältige Einführung würden wir ihm die Übernahme dieser Aufgabe wesentlich erleichtern.

Es handelt sich um einen vielseitigen und anspruchsvollen Chefposten, der entsprechend honoriert wird. Fortschrittliche Arbeitsbedingungen und moderne Hilfsmittel sind Selbstverständlichkeit.

Senden Sie Ihre Bewerbungen an Herrn Dir. W. Wyder, Mövenpick Genf, Place Fusterie.





Wir suchen auf Mitte August oder nach Übereinkunft einen erfahrenen und zuverlässigen

Bon-Kontrollleur

Bewerber aus der Hotelbranche erhalten den Vorzug. Es handelt sich um eine gutbezahlte Jahresstelle mit geregelter Freizeit.

Offerten mit kurzem Lebenslauf und den üblichen Details wie auch Lohnansprüche bei freier Kost erbeten an

Bahnhofbuffet SBB Basel
Personalbureau, Telefon (061) 34 96 60.

Hotels Bernerhof-Concordia Luzern

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Koch/Köchin
Commis de cuisine
Buffetochter
Serviertochter

Offerten an die Direktion.

Hôtel Régina, Genève
cherche places à l'année:

lingère commis de cuisine

Bien retribué (nourri et logé).

Hotel Bären, Interlaken

sucht:

Saaltochter
gewandt, sprachenkundig
Commis de cuisine
Küchenbursche

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

2 Commis de cuisine
Commis für die Kalte Küche
Buffetdame

AMBASSADOR
Hotel-Bar-Restaurant, Falkenstrasse 6, Zürich 8.
Telephon (051) 47 76 00.

Hôtel de montagne, 2 saisons, cherche pour les prochaines saisons:

chef de cuisine

qualifié (salaire à l'année)

aide du patron

ayant pratique de la réception et du service.

Faire offre écrite avec copie de certificats et photo sous chiffre HM 1038 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wir suchen zu baldigem Eintritt in unseren vielseitigen Betrieb jüngeren, tüchtigen

Commis de cuisine

Wir bieten guten Lohn, geregelte Freizeit und angenehmes Arbeitsklima. Zimmer im Hause. Konzertcafé-Restaurant Wartmann, Winterthur. Tel. (052) 2 60 25.



Gesucht per 6. August oder später tüchtige, vertrauenswürdige

Buffetdame

in kleinerem gepflegtes Restaurant. Gefl. Offerten an E.Koelliker, Restaurant Pavillon, Molzgasse 1, Biel. Telephon (032) 4 01 44.

Personalchef

Wir suchen auf Anfang Herbst oder nach Übereinkunft in der Personalführung und -betreuung erfahrene, initiative Persönlichkeit für einen Stab von rund 350 Angestellten mit entsprechenden Ressort-Chefs. Gutsausgewiesene Bewerber wenn möglich mit Erfahrung im Gastgewerbe, die auch im Verkehr mit ausländischen Arbeitskräften vertraut sind, werden um Offerte gebeten mit neuerer Photo, Schriftprobe und Gehaltsansprüchen, nebst Angaben über Referenzen und Eintrittsmöglichkeiten an die

Direktion Hotel Baur au Lac, Zürich

Erstklasshaus in St. Moritz

sucht in Jahresstelle, ab Ende November 1963 oder früher:

Empfangs-Sekretärin
Korrespondentin
Telefonistin

Nachtportier
Logen-Tournant
Chasseur

Oberkellner
Chef de rang
Demi-chef de rang
Commis de rang

Economat-Verwalterin
Hilfsgouvernante
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Personalzimmermädchen
Frühstücksköchin

Saucier
Entremetier
Commis Gardemanger
Commis Entremetier

Casserolier
Küchenburschen

Lingeriegouvernante
Lingeriemädchen
Glätterin
Wäscherin

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre EM 1061 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Berghotel Schatzalp, Davos

sucht für die kommende Wintersaison (Dezember-April):

Büro:
Journalführer-Kassier
Warenkontrolleur
Postgehilfin

Loge:
Telephonist (Schweizer)
Nachtportier
Chasseur

Etage:
Etagegouvernante
Hilfs-Etagegouvernante
Etageportier

Saal:
Weinbutler
Saalkellner und Saaltöchter
Saalpraktikant

Lingerie:
Lingeriegouvernante
Lingeriemädchen
Maschinenwäscher

Letztjährige Angestellte, die auf ihren Posten wieder reflektieren, wollen sich umgehend melden.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Gehaltsanspruch sind an Dir. A. Schaerer zu richten.

Wir suchen mit Antritt auf 1. September oder nach Vereinbarung, in bestbekanntes Spezialitätenrestaurant in der Stadt Bern, gutbezahlte Jahresstellen

Küchenchef

Koch neben Chef

Kochlehrling

(Gelegenheit, den Beruf gründlich zu erlernen)

Schriftliche Offerten mit den üblichen Unterlagen an Postfach 648, Bern-Transit.

Hôtel second rang à Lausanne
cherche

chef de réception

(éventuellement 1 couple)

connaissant les langues, ayant déjà occupé un poste analogue et pouvant seconder le Directeur. Faire offre avec curriculum vitae ou se présenter à l'Hôtel de Lausanne, avenue Ruchonnet 1, à Lausanne. Date d'entrée fin août maximum ou à convenir.

Engadin

Gesucht von Erstklasshaus tüchtiger, sprachenkundiger

Chef de réception

Jahresengagement. Eintritt nach Vereinbarung. Gutausgewiesene Bewerber melden sich unter Chiffre CR 2984 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Sport-Hotel Trübsee
ob Engelberg 1800 m

sucht für Wintersaison 1963/64 (resp. 10monatiges Engagement):

Bureau:
Bureaupraktikantin
(Schweizerin bevorzugt)

Buffet:
Buffetdame
Buffetochter
Kaffee Köchin

Office:
Officebursche
Officemädchen

Service:
Chef de service
Restaurationsstöchter
Restaurationskellner
Saalkellner
Saaltöchter

Etage:
Portier
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Lingère
Lingère

Küche:
Patissier
Entremetier
Saucier
Commis de cuisine
Küchenmädchen
Küchenburschen

Kiosk:
Kioskverkäuferin
(Châlet) sprachenkundig

Schliff-Restaurant:

Buffetochter
(selbständig)
Serviertochter
Köchin
Küchenbursche

Es kommt nur bestqualifiziertes Personal in Frage. Interessenten senden Offerten mit Zeugniskopien und Photo.

Arosa Kulm Hotel, Arosa

sucht für Wintersaison:

Chefs de partie
Commis de cuisine
Kellermeister
Wäscherin für Gästewäsche
Wäscher
(vollautomatische Wäscherei)
Chasseur-Telephonist
Chasseur-Chauffeur

Angebote mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüche erbeten an A.Wyssmann, Dir.

Hotel-Rôtisserie Stadthof, Bern

sucht in gutbezahlte Jahresstellen:

Chef de service

Chef de cuisine

Voraussetzung für beide Chefposten sind erstklassige Berufskennntnisse sowie charakterliche Befähigung als Vorgesetzte. Stellenantritt nach Vereinbarung. Handschriftliche Offerten mit Zeugnissen, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten.

Ferner per 1. oder 15. September 1963:

Restaurationstochter

Lingère

Rudolf Homburger, Hotel Stadthof, Bern
Telephon (031) 2 77 27.

Restaurants de Haute-Montagne

cherche pour la saison d'hiver (de décembre à avril)

cuisiniers
garçons de cuisine
garçons de buffet
dames de buffet
serveuses

Faire offres écrites avec copies de certificats et photos Restaurants Atelas et Savoleyres s. Verblier VS.

Gesucht für lange Winter- und Sommersaison für gutgehendes Hotel im Oberengadin tüchtigen, fach- und sprachenkundigen

Oberkellner

oder

Obersaaltöchter

Offerten erbeten unter Chiffre OO 1012 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Kreuz, Balsthal
sucht in Jahresstellen:

Restaurations- tochter

(fach- und sprachkundig)

Jungkoch

Sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit werden zugesichert. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind erbeten an E. Bader-Grieder, Hotel Kreuz, Balsthal SO. Tel. (062) 2 74 12.

Hotel Ermitage und Golf Schönried/Gstaad

sucht für die kommende Wintersaison:

- Barmaid
- Chef de rang mit Mixkenntnissen
- Demi-Chef
- 3 Commis de rang
- Commis de cuisine
- Zimmermädchen
- Hilfs-Zimmermädchen
- Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild erbeten an die Direktion.

Hotel Hecht, St. Gallen

sucht per sofort

2 Etagenportiers

(evtl. Aushilfen oder Anfänger)

Portier (zur Nachtdienst-Ablösung)

Officepersonal

Angest.-Zimmermädchen

(auch stundenweise)

Offerten sind zu richten an die Direktion A.L. Schneider

On cherche pour

Résidence de 1er ordre
dans importante ville de Suisse

directeur

expérimenté, parlant les langues. Certificat de capacité et sérieuses références exigés. Offres manuscrites complètes sous chiffre M 13362 Y à Publicitas Berne.

Gesucht wird für sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de service Restaurations- tochter oder -kellner Serviertochter für Bar Gouvernante

Offerten unter Chiffre RK 2985 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Übereinkunft tüchtige

Serviertochter oder Kellner

in gute Jahresstelle. Offerten an H. Wüger, Hotel Sternen, Oberlikon, Schaffhauserstrasse 335, Zürich 11/50. Telefon (051) 46 77 77.

● **Bahnhofbuffet Zug** ●
sucht auf den 1. September, evtl. früher:

Buffetdame

Rechtbezahlte Dauerstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Sowie

Buffettochter oder Buffetbursche

Zeitgemässe Entlohnung, Dauerstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Schriftliche Offerten erbeten mit Angabe bisheriger Tätigkeit (Zeugnissen oder Referenzen). Persönliche Vorstellung nur nach Vereinbarung.

Hôtel-restaurant Riviera vaudoise
cherche pour date à convenir

file de salle

pour son restaurant français. Faire offres sous chiffre P 13-112 V à Publicitas, Vevey.

Gesucht per anfangs August oder nach Übereinkunft in **Erstklass-Grill-Room-Restaurant** (Jahresstelle): jüngere, tüchtige, à-la-carte-kundige

Restaurationstochter

mit guten Umgangsformen. Hoher Verdienst. Gefl. Offerten an Restaurant «Locanda», Singerhaus, **Basel**.

Brasserie du Grand Chêne à Lausanne

demande de suite ou date à convenir:

- cuisinier chef de partie
- cuisinier commis
- serveuses
- garçons de restaurant

Wir suchen auf 1. Oktober 1963 für neu zu eröffnendes Spezialitäten-Restaurant in **Biel**:

Kellner Serviertochter

Buffetburschen oder Buffettochter Officegehilfen(innen)

Für Hotel garni:

- Tagesportier
- Hausbursche-Portier
- Zimmermädchen

Fortschrittliche Arbeitsverhältnisse. Unterkunftsmöglichkeit vorhanden. Bewerbungen mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Herrn Dir. E. Ender, Seftigenstrasse 77, **Bern**, Telefon (031) 45 10 26.

Gesucht in neuere Hotelbar in der Nähe des Hauptbahnhofes Zürich

Barmaid

Eintritt 1. August 1963. Zimmer eventuell vorhanden. Es kommen nur Bewerberinnen mit einigen Sprachkenntnissen in Frage. Offerten bitte unter Chiffre BA 1020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort: junge, flinke

Serviertochter

in Speiserestaurant. Guter Verdienst. Gläserpülmaschine vorhanden.

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Waffenplatz.

Familie Fischer, Stadtgarten, **Wangen a. d. Aare**. Telefon (065) 9 60 48.

Zwischensaison-Stelle

Wir suchen für unsern **Degustations-Stand am Comptoir Suisse** in **Lausanne** vom 7. bis 22. September 1963 einen gut ausgewiesenen

Koch

für die Zubereitung unserer AVORIO-Reisgerichte und die Kontrolle unserer Personals.

Bewerber werden gebeten, ihre Offerte mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen einzusenden an



Getreideflocken AG., Lenzburg



Nous cherchons pour le 15 septembre 1963

saucier-cuisinier général apprenti cuisinier

Faire offre détaillée à l'Hôtel Central, **Villars-sur-Ollon VD**.

Wir möchten einige jüngere Mitarbeiter in die Aufgabe eines

Assistenten für Küche und Verkauf

einführen und einsetzen. Dafür kämen Leute in Frage, die über folgende Voraussetzungen verfügen:

- Grundausbildung in der Küche (Lehre, Hotelfachschule etc.)
- Vorkenntnisse in Bureauarbeiten
- Deutsch- und Französischkenntnisse
- Sinn für saubere Darstellung
- Interesse an vielseitiger, beruflicher Weiterbildung

Der Assistent ist dem Küchenchef unterstellt und unterstützt diesen beim - Vorausplanen des Menuprogrammes - Erstellen der Verkaufstatistik und teilweise Auswertung derselben - Erstellen und Verbessern von Rezepten - Vorbereiten verschiedener Waren- und Materialbestellungen - Kontrollieren und Abrechnen von Waren, die die Küche verschiedenen Verkaufsstellen übergibt - Erstellen von Arbeitsplänen - Ausarbeiten von Mise-en-place- und Inventarlisten für die verschiedenen Posten, damit neue Mitarbeiter, Lehrlinge und auch Ablösungen sich jederzeit rasch zurechtfinden können.

Diese vielseitige Stelle gibt die Möglichkeit, die Zusammenhänge zwischen Küche und Service gründlich kennenzulernen. Sie ist deshalb bei Eignung die beste Vorbereitung auf eine spätere leitende Funktion und wird von uns als eine eigentliche Durchgangsposition für die Dauer von 1½ bis 2½ Jahren angesehen.

Interessenten möchten wir nach Erhalt ihrer Bewerbung gerne in einem persönlichen Gespräch über weitere Details orientieren.

Wir bitten Sie, Ihre schriftliche Offerte einzureichen an: Personal-Abteilung der Mövenpick-Unternehmungen, Seestrasse 160, **Zürich 2**.

Gesucht per sofort oder baldmöglichst in gutgehendes alkoholfreies Restaurant in **Basel**

Leiterin

oder

Leiterehepaar

sowie

Hausbeamtin

oder

Gouvernante

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter und Lohnansprüche mit Photobeilage unter Chiffre 5624 an Mosse-Annoncen AG., **Basel 1**.

Wir suchen auf 1. Oktober 1963 für neu zu eröffnendes Spezialitätenrestaurant in **Biel**:

tüchtigen

Saucier

Gardemanger

Entremetier

Commis de cuisine

Casserolier

Küchenburschen

Fortschrittliche Arbeitsverhältnisse, modernste Hilfsmittel. Unterkunftsmöglichkeit vorhanden. Ausführliche Bewerbungen mit allen erforderlichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen an Herrn Dir. E. Ender, Seftigenstrasse 77, **Bern**.

Gesucht in gutgehende Café-Bar

gutpräsentierende, selbständige

Serviertochter

Für unsern **Tea-Room** suchen wir ebenfalls

Serviertochter

Sehr guter Verdienst. Offerten sind zu richten an

„MERKUR“ Tea-Room

Zeitglockenlaube 6, **Bern**. Telefon (031) 2 52 33.

Gesucht zum Eintritt nach Übereinkunft

Chef de service

in grösseres Bahnhofbuffet

Qualifizierte Interessenten mit taktvollem Umgang mit dem Personal sind um ihre Offerte gebeten unter Chiffre PN 20386 an Publicitas, Zürich 1.

Grande clinique au bord du lac de Neuchâtel cherche

chef de cuisine

remplaçant pour les mois de septembre et octobre

commis de cuisine

pour entrée immédiate ou date à convenir (place à l'année).

Faire offres avec prétentions de salaire sous chiffre P 50160 N à Publicitas Neuchâtel.

On demande

sommelière-fille de salle

Très bon gain. Congés réguliers. Entrée fin septembre, début octobre. Faire offres ou se présenter au Restaurant «La Cave Neuchâtoise», Terreaux 7, Neuchâtel.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine oder Hilfskoch

in Jahresstelle

Offerten an F. Veith, Oberrieden ZH. Restaurant am See und Rotisserie. Telephone (051) 92 05 04.

Gesucht tüchtiges

Leiterehepaar

für grosses, guteingerichtetes alkoholfreies Hotel-Restaurant in Kantonshauptort der Nordwestschweiz, Nähe Bahnhof. Mann als Küchenchef bevorzugt. Eintritt Herbst 1963. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre LE 2975 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le restaurant du Théâtre à Neuchâtel

cherche de suite:

commis de cuisine

et pour le 1er septembre ou à convenir

chef de cuisine

Faire offre avec certificats et références à R. Schweizer.

Gesucht zu sofortigem Eintritt sprachkundiges, erstklassiges Personal:

**Küchenchef
Köche
Portier
Sekretär-Réception oder
Sekretärin
Maitre d'hôtel
Chef de rang
und Commis für Küche und
Restaurant**

Eillofferten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an die Direktion, Palace-Hotel, Varese (Italien).

Luxury Hotel, Southern Spain
requires young lady 24 to 28 years or over for

Reception and General Correspondence

must be able to type, take shorthand in English, translate from English into Spanish, French and if possible German. Position available immediately. Apply giving full Curriculum vitae details. Certificates and recent photograph. Mark reply «Private and confidential» to Resident director, Hotel Reina Christina, Algeciras (Spain).

Gesucht

Direktions-Sekretärin

erfahren, taktvoll, freundlich, korrespondenzsicher, Englisch, Deutsch und Französisch sprechend. Gelegenheit zur Erlernung der italienischen Sprache in Saison- oder Jahresstellung gesucht. Offerten mit Zeugnisausschnitten, Bild und Gehaltsanspruch an Hotel Excelsior Splendide, Bellagio, Comersee (Italien).



Der Gravely-Traktor... Ihr Gerät zur ganzjährigen Pflege von Grünanlagen

Die Pflege von Grünanlagen wird durch den Gravely leicht und wirtschaftlich. Mit den geeigneten Zusatzgeräten ausgerüstet, führt der Gravely-Traktor alle Pflegearbeiten aus.

Der Gravely ist Mähmaschine und Schneeräumer, Kultivator und Spritzgerät zugleich und dazu noch eine vielseitige Kraftquelle. Er hat alles, was zur Pflege von firmen- oder gemeindeeigenen Grünanlagen erforderlich ist.

Gravely-Zusatzgeräte lassen sich leicht anbringen – zu ihrer Befestigung werden jeweils nur vier Bolzen benötigt. Der robuste Gravely-Rahmen und der drehfreudige 6,6-PS-Gravely-Motor gewährleisten Saison für Saison und Jahr für Jahr einen störungsfreien Betrieb.

Name und Anschrift des nächsten Gravely-Vertreters erfahren Sie bei Studebaker International S.A., Avenue Krieg 7, Genf, Schweiz.



Gravely



Studebaker
INTERNATIONAL S.A.

Gesucht auf 1. September oder später

Barmaid

für Erstklass-Cabaret in Zürich

Sprachgewandte Damen, die schon in Cabarets gearbeitet haben, belieben ihre Offerten einzureichen unter Chiffre BA 2952 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant Saint-Honoré Neuchâtel

téléphone (038) 5 95 95

cherche

commis de cuisine

pour tout de suite ou date à convenir, ainsi qu'une

file de buffet

(possibilité d'apprendre le français)

Hotel-Restaurant Salmen, Schlieren

sucht

Hilfskoch und Officebursche

A. Pfenniger, Telephone (051) 98 60 71.

Lugano

Hotels Canova und Derby

suchen für sofort:

Barmaid Commis de cuisine Casserolier



Restaurant Chutz

Solothurn

Landhausquai 3

sucht für sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

Köchin od. Hilfsköchin

in neu eingerichteten Kleinbetrieb

Ferner: tüchtige

Frau

für selbständige Arbeit in der Küche erfahrene

Serviertochter

Gute Bedingungen. Telephone (065) 2 89 29.

Wir suchen für 1. September oder nach Vereinbarung

Geschäftsführer-Ehepaar

(Küchenchef) für unseren erstklassigen Tea-Room, 200 Sitzplätze im Zentrum der Stadt Bern. Der Bewerber sollte schon einer Küche als Chef de cuisine vorgestanden haben und über den Fähigkeitsausweis verfügen. Von der Ehefrau möchten wir wünschen, dass sie dem Service- und Buffetpersonal vorstehen kann. Die Eigentümer legen Wert auf einsetzfrudige Persönlichkeiten, die in der Lage sind, einen bestrenommierten Tea-Room zu leiten. Der Posten bietet ein gutes Einkommen mit Fixum und Umsatzprovision. Eventuell spätere Pachtübernahme oder Kauf. Gutbeumdete Interessenten wenden sich an Postfach 648, Bern-Transit.

Commis de rang

cherché par restaurant de premier rang dans le centre de Londres.

Salaire frs. 120.- par semaine, nourri mais sans logement. Ecrivez à: Staff Manager, Quagline's, Bury Street, St. James's, London, S.W.1 (England).



Wir suchen:
Officegouvernante
Büropraktikantin
Buffet-Anfängerin
Buffetochter
Koch-Lehrling

Bitte melden Sie sich bei J. Guyer, Bahnhofbuffet, Rapperswil am Zürichsee, Telephone (055) 2 04 32.

Aus dem Weltkurort St. Moritz Das Carlton Hotel weihte ein Freiluft-Schwimmbad ein

Vor einer Woche fanden sich im Carlton Hotel in St. Moritz, das durch seine isolierte Lage die Blicke jedes Besuchers gefangenimmt, wenn er dem Zuge entsteigt, sechzehn Journalisten und Redaktoren — zur Hälfte Schweizer, zur andern Hälfte Ausländer — zur Einweihung des neuen Schwimmbades ein. Der viertägige Aufenthalt im Carlton Hotel, in dem sie alle Annehmlichkeiten eines Luxushauses genossen, bot ihnen auch Gelegenheit, sich mit einigen Problemen der Oberegadiner Fremdenmetropole vertraut zu machen sowie einige Ausflüge in die herrliche Bergwelt rund um den Weltkurort zu unternehmen.

Winter, so führen das eingeweihte Kreise darauf zurück, dass gerade für die Kundschaft der Luxushäuser, vor allem die jüngere Generation, die Sommerferien mit Badeferien identisch sind, sie im Sommer das Meer den Bergen vorziehen. Und dieses Verlangen der Jungen, in ihrem Ferienort baden zu können, ist vielfach ausschlaggebend für die Wahl des Aufenthaltsortes durch die Eltern.

Badeferien jetzt auch in St. Moritz!

Diese Überlegung hat den Besitzer des Kulm und des Carlton Hotel — Herrn Direktor Albert Ernst, dem be-

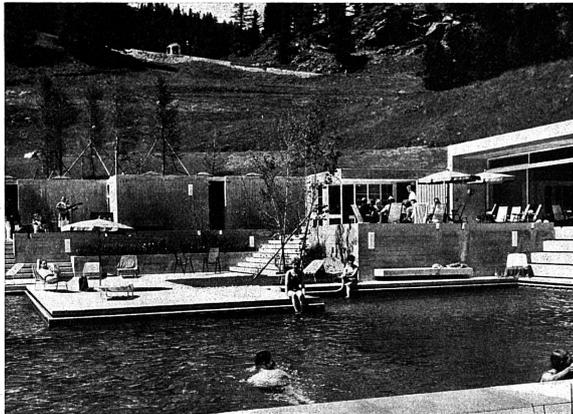


1 Sommer und Winter in St. Moritz

St. Moritz verdankt seinen Weltruf, abgesehen von seiner einzigartigen Lage, seinem hochalpinen Reizklima und seinem Stahlbad, vor allem den vier Luxushäusern Kulm, Palace, Suvretta und Carlton; die beiden letztgenannten sind die jüngsten der «Big Four» und blicken in diesem Jahr auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurück. Ursprünglich bildete die Sommersaison die Hauptsaison. Heute hat der Winter den Sommer frequenzmässig stark überflügelt. Dank der Vielfalt der Wintersportmöglichkeiten — St. Moritz ist wohl derjenige Wintersportplatz, der praktisch sämtliche Sportarten pflegt, als einziger auf der Welt eine Skeleton-Bahn besitzt und über ein unvergleich-

kantlich auch das Palace Hotel Luzern gehört — veranlasst, ein geheiztes Freiluft-Schwimmbad zu errichten, das den Gästen der beiden Häuser reserviert ist, aber auf besondere Empfehlung auch den Gästen des Palace und des Suvretta offensteht.

Gewiss, man kann auch in den Oberegadiner Seen baden. Aber die Wassertemperatur in diesen von Gletscherwasser gespeisenen Seen ist nicht für jedermann einladend. Nur ein künstlich geheiztes Freiluft-Schwimmbad konnte sich für die Badelustigen als attraktiv genug erweisen. Nun hat der Carlton Sporting Club, wie Direktor A. Ernst seine beiden Hotels nennt, sein eigenes Schwimmbad bekommen. Im Sommer 1962 wurde mit den Grabarbeiten be-



liches Skigelände verfügt — sind die Hotels im Winter praktisch ausverkauft. Im Sommer ist die Saison nicht nur kürzer, sondern sie hat auch mehr Mühe, in Schwung zu kommen. Das mag nicht nur damit zusammenhängen, dass die Gäste, die im Winter nach St. Moritz kommen, es im Sommer grösstenteils vorziehen, anderswohin zu gehen, so dass für die Sommersaison zur Hauptsache eine andere Kundschaft gewonnen werden muss. Man sollte meinen, dass dies keine besonderen Schwierigkeiten bereiten würde, denn auch im Sommer ist St. Moritz ein Ort, der den Gästen unendlich viel zu bieten hat. Die Wandermöglichkeiten durch herrliche Lärchenwälder über Alpeiden mit ihrer unvergleichlichen Flora und die Ausflugsmöglichkeiten per Bahn oder Auto sind dank seiner günstigen Lage einmalig. Die Seeufer laden zu wundervollen Spaziergängen ein. Auch der Höhenwanderer findet eine Mannigfaltigkeit von unbeschwerlichen Tourenmöglichkeiten vor, wie sie ausserhalb des Oberegadins selten anzutreffen sind. Zahlreiche Bergbahnen (St. Moritz—Chanterella—Corviglia—Piz Nair, Gondelbahn Cerina—Marguns und die seit dem Winter in Betrieb genommene erste Sektion der Corvatschbahn Surlej—Murtèl, von wo aus man in 40 Minuten auf einem neuangelegten Weg die Fuorcla, Surlej erreicht) erschliessen dem Gast die grossartige Bergwelt. Es müssen dazu aber auch die Bahnen auf den Muottas Muragl, auf die Diavolezza und neuerdings auf den Piz Lagal am Berninapass genannt werden. All diese Ausflugsmöglichkeiten teilt St. Moritz praktisch auch mit den übrigen Oberegadiner Kurorten Celerina, Samedan, Pontresina, Campfer, Silvaplana, Sils und Maloja, die sämtlich ihr besonderes Cachet besitzen. Wenn St. Moritz dennoch im Sommer — und trotz den Unterhaltungsmöglichkeiten, die den Gästen geboten werden — mehr Mühe hat, Gäste zu erhalten als im

Winter, so führen das eingeweihte Kreise darauf zurück, dass gerade für die Kundschaft der Luxushäuser, vor allem die jüngere Generation, die Sommerferien mit Badeferien identisch sind, sie im Sommer das Meer den Bergen vorziehen. Und dieses Verlangen der Jungen, in ihrem Ferienort baden zu können, ist vielfach ausschlaggebend für die Wahl des Aufenthaltsortes durch die Eltern.

Das Schwimmbad gab technische Probleme zu lösen

Wie Direktor A. Ernst dem Schreibenden persönlich mitteilte, wurde die Terrainwahl reichlich erwogen. Zusammen mit den Herren Direktor R. F. Müller und F. W. Herrling sowie den Architekten Hunziker (Reinach) und Auf der Maur (Luzern) einigte man sich schliesslich auf jenen Teil des grossen Privatparks der beiden Hotels, der östlich an den Tennisplatz anschliesst, nach Norden durch einen Hügel vor rauhen Winden geschützt und durch seine terrassenförmige Lage an einem Südhang der Sonnenbestrahlung in maximaler Weise ausgesetzt ist. Durch Aushubmaterial wurde die Sicht gegen den höhergelegenen Tennisplatz verdeckt und gleichzeitig ein Windschutz geschaffen, dessen volle Wirkung aber vor allem durch das am Ostende des Bades gelegene überhöhte Restaurant zur Geltung kommt, an dem die Windstärke gebrochen und der Wind in die Höhe abgelenkt wird, so dass das Bad selbst in einer zugeschützten Mulde liegt. Es umfasst ein separates Kinder-Planschbecken sowie je ein Becken für Nichtschwimmer und für Schwimmer. Das Wasser wird durch eine Filtrieranlage täglich gereinigt und durch

eine Ölheizung, die auch die zum Schwimmbad gehörigen Lokalitäten, einschliesslich des Restaurants, heizt und die Betriebsräume mit Warmwasser versorgt, auf die gewünschte Temperatur gebracht.

Das ineinandergeschobene, in drei rechteckige Teile gegliederte Schwimmbad hat eine Wasserfläche von 320 m². Die grösste Länge beträgt 25 m und die breiteste Stelle 19,5 m. Beim 3 m hohen Sprungbrett ist das Bad 4 Meter tief. Wer nicht baden oder sich mit einem Sonnenbad begnügen will, dem stehen bequeme Liegebetten zur Verfügung, und auf den dem Restaurant vorgelagerten Terrassen wird jede gewünschte Erfrischungsmöglichkeit geboten.

Das Freiluftschwimmbad ist so geschickt angelegt, dass man sich völlig ausserhalb des Kurortes wähnt. Kein Verkehrslärm dringt ans Ohr, das Häusermeer von St. Moritz ist den Blicken vollkommen entzogen; nur schneebedeckte Berge, grüne Wälder und blumige Wiesenhänge fallen ins Blickfeld des Auges. Die Gartenanlage, für die nur einheimische Bäume und Pflanzen verwendet wurden, rundet das Ganze harmonisch ab. Für eine Siesta auf den Liegebetten kann man die ausgedehnten Betonterrassen oder die geschützten Rasenflächen wählen.

Die Kabinenanlage gliedert sich in drei Trakte à 13 Kabinen mit einer Kalt- und Warmwasserdusche und je einer Fussdusche sowie in eine geheizte Garderobe für den Winterbetrieb mit zwei Wechselkabinen und 44 Kleiderkästen. Die Wechselkabinen sind ebenfalls mit einer Kalt- und Warmwasserdusche versehen.

Das Restaurant weist 40 Plätze auf. Ein Cheminée mit Holzkohlegrill sowie eine Bodenheizung deuten darauf hin, dass man hier zu jeder Jahreszeit sich nicht nur verpflegen, sondern auch kulinarisch anspruchsvolle Bedürfnisse befriedigen kann. Zu den 40 Plätzen im eigentlichen Restaurant kommen 60 Plätze auf der Vorterrasse mit Tanzfläche hinzu. Unter dem Vordach des Restaurants hält eine Infrarotheizung das Eindringen kalter Luft ab. Die Küche ist eingerichtet für kalte und warme Speisen. Für die Pensionsgäste, die sich im Schwimmbad den Badeferien hingeben oder sich dort von der Engadiner Sonne bräunen lassen wollen, ist es eine besondere Annehmlichkeit, dass sie den Lunch gleich im Schwimmbad einnehmen können.

Die Gesamtplanung lag in den Händen von Gartenarchitekt Wolf Hunziker, BSG (Reinach BL), während die Detailgestaltung der Hochbauten H. Auf der Maur, Architekt SIA (Luzern) anvertraut war. Man darf die beiden Architekten Hunziker und Auf der Maur, die in Arbeitsgemeinschaft die Leitung der Ausführung innehaben, zu ihrem wohlglungenen Werk nur beglückwünschen. Sie haben eine mustergetreue, den örtlichen Gegebenheiten klug angepasste Lösung gefunden, die zweifellos den ungeteilten Beifall der Carlton- und Kulm-Gäste finden wird, denen hier eine Stätte geruhsamer Erholung und fröhlicher Entspannung geboten wird.

Die Einweihung war ein beglückendes Erlebnis

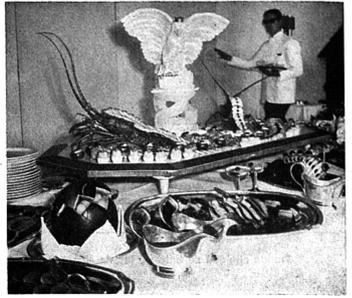
Vor dem Einweihungsakt am 19. Juli gab Direktor R. F. Müller vom Carlton Hotel den Pressevertretern eine kurze Orientierung über das Programm. Um 11.30 Uhr traf man sich im Schwimmbad, wo ein Apéritif serviert wurde. Die Badelustigen unter den Presseleuten konnten der Versuchung nicht widerstehen, in das köstliche Nass zu stürzen, um sich von den Vorzügen dieses alpinen Freiluftschwimmbades (1850 m ü. M.) selbst zu überzeugen und von hier aus den Ausführungen von Herrn Direktor Albert Ernst zu lauschen, der Sinn und Zweck der Schwimmbadanlage erläuterte, den Architekten W. Hunziker und H. Auf der Maur sowie den Unternehmern für ihre Arbeit und Leistungen dankte und vor allem auch die wertvollen Ratschläge der beiden Direktoren R. F. Müller (Carlton) und F. W. Herrling (Kulm) bei der Planung gebührend verdankte. Inzwischen war ein zu lukulischen Genüssen einladendes Kaltes Buffet aufgebaut worden, dem bald der Weg alles Irdischen beschieden war.

Eine von dem Wiener Damenmodehaus Oscar Rom (Zürich) veranstaltete Modenschau, bei der hübsche Mannequins vom Bikini bis zum eleganten Cocktailkleid so ziemlich alles vorführten, was von der Damenwelt getragen wird, fand den Beifall der anwesenden Damen und Herren, wobei die Urteile offensichtlich nach verschiedenen Kriterien gefällt wurden. Zwei Kunstspringer vollführten die tollsten Sprünge und verblühten mit ihren nautischen Darbietungen die Anwesenden. Zur Erheiterung der Eingeladenen trug eine kostümierte Faschachtsgruppe bei, die einhede die Basler «Guggenmusik» in den Schatten stellte, und von der jeder einzelne sich mit flatternden Röcken vom Sprungbrett ins Wasser stürzte.

Das war aber nur der Auftakt zu dem, was am Abend folgte. Wiederum wurde der Apéritif auf der Terrasse des Schwimmbades serviert, und das nachfolgende Nachtessen im Restaurant entsprach ganz der Klasse der «Big Four». Das anschliessende Nonstop-Unterhaltungsprogramm bot Überraschung auf Überraschung. Die «Five harmonics» — ein Amateurorchester ersten Ranges — produzierten sich mit mitreissendem Schwung, und die musikalischen Parodien fanden hellen Beifall. Entzückend waren die mit Singsings «Frühlingsrauschen» eingeleiteten Evolutionen des Wasserballetts «Limmat-Nixen» — auch eine Amateurgruppe, deren Vorführungen nichts Amateurhaftes an sich hatten. Die Unterwasserbeleuchtung verlieh diesen Evolutionen im Wasser eine traumhafte Grazie. Auch die beiden Kunstspringer traten nochmals auf. Zum Schluss wurde noch lebhaft getanzt, und es war erheblich nach Mitternacht, als sich der Grossteil der Gäste zur Ruhe begab, tief beeindruckt von dem, was in einem modern konzipierten Freiluftschwimmbad auch zur Unterhaltung der Gäste geboten werden kann.

Mit der Corvatsch-Bahn auf die Mittelstation Murtèl

Anderntags brachte ein Ausflug die Pressevertreter — unter Führung von Kurdirektor Peter Kasper — auf Murtèl, wo vorläufig die bisher im Bau wohl teuerste Schwebbahn endet, von wo aus aber unablässig Materialtransporte zur Endstation gehen, die im kommenden Winter fertig ausgebaut werden wird. Nicht geringes Erstaunen löste die Feststellung aus, dass einer Dame wegen, die ein schmales Stückchen Land besitzt und Einspruch dagegen erhob, dass die Schwebbahn über ihr Land hinwegführen solle, die Talstation viel weiter oben als vorgesehen gebaut



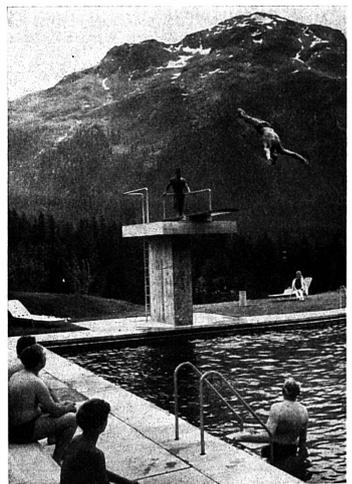
3 werden musste. Die einen sagen dazu: «Es gibt noch Richter in unserem Land»; die andern: «Schutz eines sturen Individualismus, an dem sich sogar öffentliche Interessen brechen.» Grossartig ist die Bahn dennoch. Sie erschliesst heute schon ein wundervolles Wander- und Skigebiet und wird nach Fertigstellung dem Skifahrer eine Abfahrt von unvergleichlicher Pracht ermöglichen. — In der Kantine der Baustelle wurde ein gutes Mittagessen serviert, und nachher zogen es die meisten vor, auf dem schön angelegten neuen Weg zur Fuorcla Surlej hinüberzuqueren und — die meisten in leichten Halbschulen — den unvergleichlich schönen Weg ins Tal zu Fuss zurückzulegen. — Hier sei gleich auch noch die von vielen benützte Fahrt nach Diavolezza am andern Tag erwähnt, so dass hintereinander zwei der schönsten Aussichtspunkte besucht wurden: der erste mit dem



4



5



6



7

überwältigenden Blick auf die Bernina-Rosegggruppe, der zweite mit dem nicht minder imposanten Blick auf die Gletscherwelt des Piz Palü und der Ostflanke des Piz Bernina.

Abschied im Kulm-Hotel

Am Samstag, nach dem Corvatschflug, traf man sich im erneuerten, durch seine Schlichtheit vornehm und gediegen wirkenden Speiseraum des Kulmhotels, dessen Leitung Herr und Frau Herrling unter-

länder für St. Moritz im Winter zu begeistern vermochte. Desgleichen wird über das Carlton, das zu den schönsten Häusern von St. Moritz zählt und nach einer Erneuerung der Zimmer, die mit letztem Luxus ausgestattet sind, eine Perle unter den Luxushäusern der Schweizer Hotellerie genannt zu werden verdient, und das überdies in diesem Jahr — wie das Suvretta-Haus — sein fünfzigjähriges Jubiläum feiern kann, bei späterer Gelegenheit noch einiges zu sagen sein. Jedenfalls fühlen sich die sechzehn Pressevertreter, die im Carlton untergebracht waren, ganz



steht. Auch dieses sukkulente Diner machte der Küche des Hauses alle Ehre. Ein Rundgang durch den erneuerten Mittelkum vermittelte eine Vorstellung von den bedeutenden Investitionen, die im ältesten Haus der Big four vorgenommen wurden, um dem Haus seinen Luxuscharakter zu wahren. Die besichtigten Zimmer lieferten dafür einen eindrucksvollen Beweis. Andererseits gewann man auch einen Begriff von der Weiträumigkeit dieses Hotelkomplexes, und insbesondere im Labyrinth der Betriebsräumlichkeiten konnte man sich eine Vorstellung davon machen, welche Probleme vom Standpunkt einer rationellen Betriebsorganisation aus der Lösung harrten. Unter Führung von Herrn Direktor A. Ernst und F. W. Herrling wurde auch dem Casino ein Besuch abgestattet, in welchem Gebäude ein Teil der vorbildlichen Angestelltenzimmer untergebracht ist. Auch die grosszügigen Ventilations- und Heizungsanlagen in den Kelleräumen erregten das Interesse.

Über das Kulm, das im nächsten Jahr auf 100 Jahre Wintergäste zurückblicken kann, werden wir noch zu sprechen kommen, insbesondere auf die originelle Art, mit der Johannes Badrutt (1819-1899, einer der grossen Pioniere der Hotellerie, mit einer gewonnenen und doch für ihn kostspieligen, aber sich für den Kurort und den Kulm lohnenden Wette die Eng-

länder für St. Moritz im Winter zu begeistern vermochte. Desgleichen wird über das Carlton, das zu den schönsten Häusern von St. Moritz zählt und nach einer Erneuerung der Zimmer, die mit letztem Luxus ausgestattet sind, eine Perle unter den Luxushäusern der Schweizer Hotellerie genannt zu werden verdient, und das überdies in diesem Jahr — wie das Suvretta-Haus — sein fünfzigjähriges Jubiläum feiern kann, bei späterer Gelegenheit noch einiges zu sagen sein. Jedenfalls fühlen sich die sechzehn Pressevertreter, die im Carlton untergebracht waren, ganz

à l'aise und genossen die herrliche Atmosphäre und die lebenswürdige Betreuung durch Herrn und Frau Direktor Müller.

Wir wünschen den beiden St. Moritzer Luxushäusern eine erfolgreiche Zukunft und möchten bei dieser Gelegenheit auch St. Moritz dazu gratulieren, dass in kritischer Stunde (1955) Herr Direktor Albert Ernst aus Luzern eingesprungen ist und die beiden schönen Häuser vor dem drohenden Verkauf an eine ausländische Gruppe gerettet hat. Dass er zudem alles daransetzt, um analog dem traditionellen St. Moritzer Pioniergeist neue Ideen zu verwirklichen, wie es das Beispiel des Freiluft-Schwimmbades zeigt, beweist, dass St. Moritz immer noch gewichtige Trümpfe im internationalen Konkurrenzkampf auszuspielen hat.

1. Carlton-Hotel, St. Moritz
2. Schwimmbad mit Kabinentrakt und Restaurant
3. Teilansicht des Kalten Buffet
4. und 5. Modenschau im Schwimmbad
6. Toller Sprung eines Kunstspringers
7. Selbst im Winter ...
8. Eingang zum Kulm Hotel

Oeufs et volailles

(PAM) — Le Département fédéral de l'économie publique a soumis à l'examen des organisations économiques un projet de loi sur le statut des oeufs et de la volaille de table. Le but avoué de ce projet est d'encourager le maintien de l'aviculture en qualité d'activité annexe de l'agriculture. On serait d'accord avec ce principe, la production d'oeufs et de volailles de table étant un revenu accessoire apprécié pour les paysans, si le projet qui nous est présenté n'était pas contradictoire. En effet, il prévoit une série de mesures pour encourager cette production, tout en prévenant une trop grande extension éventuelle au moyen de restrictions et de contrôles. Mais il fixe par ailleurs le nombre maximum et minimum des volailles d'engrais et des poudeuses à un niveau assez élevé pour que toute la politique d'encouragement envisagée favorise en fin de compte plus les parcs avicoles que les agriculteurs dont la basse-cour est la source d'un revenu accessoire.

On peut, d'autre part, reprocher au projet d'être en contradiction aussi bien avec la politique traditionnelle suisse qu'avec les buts poursuivis par l'accord général sur les tarifs (GATT). Il pourrait en résulter un affaiblissement de la position de la Suisse lors de prochaines négociations internationales. Il ne faut certes pas sacrifier ce secteur de l'agriculture suisse. Mais il serait désirable d'éviter des mesures susceptibles de conduire à une extension de l'élevage avicole, voire même à une surproduction. On a suffisamment constaté les inconvénients d'une politique aveuglément protectrice en matière de produits laitiers pour tomber maintenant dans les mêmes errements dans le domaine de l'aviculture. D'autant plus que le système envisagé aurait l'inconvénient d'être très onéreux pour l'Etat.

Le projet de loi sur le statut des oeufs et de la volaille doit donc être examiné avec un esprit fortement critique et il mériterait d'être atténué et amélioré sur bien des points. Il appartient aux associations économiques consultées d'y pourvoir, ceci d'autant plus qu'il ne faut guère espérer de ces textes législatifs un abaissement des prix des oeufs et de la volaille.

Note de la rédaction:

Ce n'est pas sans inquiétudes que l'hôtellerie voit la législation agricole prendre des proportions déroutantes. A force de réglementer, de protéger, d'imposer des prises en charge, on en arrive à fausser complètement le marché et à mécontenter et les producteurs et les consommateurs. Il en résulte en outre un nivellement par le bas de la qualité qui, à la longue, finit par nuire aux prestations de l'hôtellerie. Notre industrie est particulièrement bien placée pour entendre les réclamations de la clientèle sur certains produits servis. Faute de mieux, les hôteliers sont obligés alors de recourir à des succédanés ou à des produits de remplacement qui sans donner entière satisfaction, sont toutefois meilleurs que ceux qui sont sur le marché, si paradoxal que cela puisse sembler.

La situation des marchés

Le marché viticole bien florissant

Dans les grandes régions viticoles, la floraison est maintenant passée. Malgré la température peu stable et de nombreux orages, son succès a été complet. La coulure a été très rare cette année. Les vigneronnages sont certainement les premiers à reconnaître une belle vendange s'annonce pour l'automne 1963. Il faudrait déjà des catastrophes (maladies, grêle, été ou automne trop pluvieux) pour y changer quelque chose. Une telle vendange en perspective — tandis que les caves contiennent encore une immense quantité de vins du millésime 1962, laisse prévoir une répercussion sur les cours du marché viticole. En ce qui concerne la Suisse, les prix à la production ne seront probablement pas changés, mais les producteurs et les encaveurs seront obligés de mettre en vente des quantités qu'ils ont eu tendance à maintenir en cave pour pousser les prix. Nous insistons sur le fait que dès maintenant les vins blancs suisses ne manquent nul part. L'inventaire officiel, fait à la date du 30 juin et publié en août, nous renseignera à ce sujet.

En France, les vigneronnages sont en effervescence, car on ne sait pas comment écoulée la récolte qui s'annonce. Ce pays a connu en 1962 une des plus grandes vendanges du siècle. Les stocks encavés sont considérables, bien que les prix soient en hausse depuis plusieurs récoltes. Une fois de plus le Midi viticole bouge! Le commerce a acheté une forte partie de la récolte algérienne, utilisée pour le coupage des vins de consommation courante. Les vigneronnages du Midi voudraient vendre en premier lieu leurs vins 1962, tirant 9 et 10 degrés. Des groupes de jeunes vigneronnages sont passés à l'action directe, arrachant des voitures-citernes et faisant couler le vin d'Algérie sur la route. Nous savons qu'ils suivent en cela l'exemple des producteurs d'artichauts ou de pommes de terre dans le Nord-Ouest de la France. Sans entrer dans les détails de ces actes révolutionnaires et juger leurs résultats, nous estimons que le marché viticole français ne pourra pas maintenir ses tarifs actuels. Bien entendu, il s'agit en première ligne des vins de consommation courante que la Suisse n'achète point. Mais n'est pas exclu que la vague qui s'annonce renverse au moins partiellement le bastion des vins français à appellation contrôlée, dont nous dénonçons depuis des mois les prix surélevés.

Des fruits d'or

Alors qu'il y a à peine cinquante ans une bonne partie de la plaine du Rhône était encore à demi-inculte, le jardin de cette chaude vallée méridionale, gagné par la pioche et le drain au domaine des marécages est devenu aujourd'hui la véritable « Californie de la Suisse ». Un des plus beaux fleurons sont sans conteste les plantations d'abricots pour lesquelles le Valais jouit en Suisse d'un quasi monopole; en 1961, en effet, le Valais à lui seul, avec 665 000 arbres, ne comptait pas moins de 85 % de l'ensemble des abricotiers plantés dans notre pays. Le berceau de l'abricot valaisain est situé à Saxonn. De là, petit à petit, les cultures se sont étalées vers Riddes et Charrat, de la plaine jusqu'à 800 et 1100 m d'altitude. On en trouve aussi à Martigny et dans les régions de Vernayaz-Evionnaz, de Viège et de Brigue.

Bien que ces plantations soient relativement récentes, l'abricot a déjà une très longue et mouve-

Feux du 1er août

Fusées pétaradantes, fusées multicolores, étoiles, chandelles romaines, soleils, grenouilles, pétards et autres délices du 1er août, vous allez une fois de plus sillonner le ciel noir, exploser et enfumer l'atmosphère à grand fracas que chacun apprécie à sa façon, souvent sans enthousiasme, admettons-le...

Tout ce jaillissement d'étincelles, si beau souvent, n'est pas sans danger. Jusqu'ici, aucun 1er août ne s'est passé sans catastrophes... annexes: incendies — ou accidents — auraient pu être évités. Ils le seront cette année si nous comprenons enfin qu'il faut faire attention, et si nous faisons vraiment attention.

Tous sont responsables, petits et grands. Mais les grands — chefs de colonies de vacances, de camps de jeunesse, parents — doivent expliquer les risques assez tôt et souvent, pour que les jeunes comprennent. Comprenez qu'un minimum de prudence s'impose. Et que les adultes veillent à ce que les allumettes et les feux d'artifices ne tombent pas dans des mains maladroites, inexpérimentées, téméraires, et que ces objets d'une nécessité discutable ne soient pas allumés en un endroit dangereux, au moment inopportun.

Règle générale: pas de feu d'artifice à proximité des immeubles et des gens, ni près des autres feux tenus en réserve. Grenouilles et serpentins ont déjà causé d'innombrables dégâts. Quant aux fusées, elles ne doivent être dirigées ni contre les maisons, ni sur la foule, mais il faut choisir un terrain adéquat, désert. Si les champs et les bois souffrent de la sécheresse, il vaudrait mieux renoncer à allumer les feux d'artifice, toujours plus ou moins incontrôlables. Ce petit sacrifice répondez mieux à l'esprit de notre fête nationale que le plaisir assez vain que procurent explosions et pétarades, lesquelles peuvent à chaque instant être cause de sinistres dévastateurs. CIPJ

mentée histoire. C'est qu'en dépit de son apparence robuste, l'abricotier est en fait extrêmement sensible: ses réactions sont bizarres; de brusques changements de température, la chaleur excessive de l'été, la sécheresse aussi, ont souvent anéanti des récoltes prometteuses. Mais c'est le gel qui provoque les plus grands ravages; au moment des grosses sautes de température, les vignes des producteurs souffrent à tour tour et à soucieux et quand le thermomètre descend vraiment trop bas, la sèrène révèle les villages au milieu de la nuit, et les flammes rouges des chaufferettes s'allument partout. Du fait des dangers qui la menacent, la production est très variable; probablement que la récolte d'aujourd'hui ne varie selon une telle allure. Dans l'espace des six dernières années seulement la production a varié du simple au sextuple, passant de 1,8 million de kg en 1957 à plus de 11 millions en 1961, jusqu'ici récolte record mais qui pourrait être battue cette année si rien de fâcheux n'intervient d'ici la cueillette.

Il se consume chez nous, bon an mal an, de 12 à 15 millions de kg d'abricots et la production valaisanne ne suffit pas à couvrir nos besoins. En moyenne nous en importons chaque année quelque 8 à 9 millions de kg en provenance d'Italie, d'Espagne, de France et des pays balkaniques principalement. Mais cet apport de l'extérieur ne manque pas de causer bien des soucis à nos producteurs indigènes. En effet, les fruits mûrissent tôt dans les pays méditerranéens; ils commencent à parvenir chez nous vers la fin mai, déjà, alors qu'il faut attendre jusqu'à la mi-juillet les premiers apports du Valais. Ainsi, certaines années le marché est déjà largement saturé; les réserves de confiture sont chose faite, les gens sont en vacances et le consommateur suisse a beaucoup moins envie d'abricots au moment où ceux du Vieux-Pays sont ni en vente.

Nous osons néanmoins espérer que cette année, comme en 1961, les consommateurs de notre pays se laisseront tenter par la saveur à la fois douce et fruitée et le chair bien juteuse des abricots du Valais, au lieu de se précipiter à croquer, ce fruit à réputation méritée de convenir merveilleusement à la préparation de conserves, de confitures, de compotes, de gâteaux et de pâtisseries fines car il ne se défait pas à la cuisson et y affine encore son arôme.

On le budget de l'agriculture vient en aide au tourisme

Le lac de Biemme — qui abrite l'île de St-Pierre, rendu célèbre par Rousseau — mesure exactement un millièmètre de la surface de la Suisse. Du côté nord, il s'appuie contre la chaîne des montagnes du Jura; au pied de laquelle on a planté des vignes. De l'autre, il baigne les plages et les champs de roseaux de la plaine du Seeland qui vient à mourir. Et comme ce lac est à la grandeur de l'homme, on peut bien dire, avec le poète, que les paysages contrastants et cette nappe d'eau en font le plus beau millièmètre de la Suisse.

Le vignoble et ses pittoresques localités vigneronnes ont de tous temps attiré les voyageurs. Mais, peu à peu, au fur et à mesure du développement de l'automobile, les piétons ont été éliminés de l'unique route qui longe la rive.

Que fallait-il faire, sinon construire un chemin pour les piétons? Mais où trouver les crédits? C'est alors que les intérêts de l'agriculture vinrent, à propos, au secours de ceux du tourisme. Depuis longtemps, de nombreux vigneronnages se plaignaient de ne pouvoir, faute d'un chemin, utiliser des véhicules dans l'accomplissement de leurs travaux et d'être obligés de transporter leur terre, leurs engrais et la vendange avec des moyens primitifs.

Où les crédits pour le tourisme n'y pouvaient aller, ceux de l'agriculture y parvinrent!

Et ce travail, commencé il y a vingt ans, a été achevé il y a deux ans.

C'est ainsi que de Biemme à La Neuveville, tout le long du lac, on peut aller à pied, parmi les vignes, par un beau chemin surplombant la rive et épousant le flanc de la montagne en de gracieux méandres. Le paysage change cent fois et toujours l'île de St-Pierre, sa silhouette romantique, sert de toile de fond.

Annances et abonnements

Le kilomètre sur une colonne 40,5 centimes, réclames par fr. 50. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 26 fr., six mois 16,25 fr., trois mois 8,75 fr., deux mois 5,83 fr., un mois 3,92 fr. Imprimé par B. Hüser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Straif. — Rédaction et administration: Rue de la Poste 112. Compte de chèques postaux V 85. Téléphone (061) 34 86 70.

Rédaction: Ad. Pfister
P. Nantemrod
Administration des annonces: Mlle M. Moschell

En France, inquiétude de la viticulture et du commerce

Les relations de l'interprofession: viticulture et commerce, frères ennemis autrefois, s'étaient développées, de façon heureuse, ces dernières années. Elles risquent — hélas — de devenir, à nouveau, moins amicales. Présentement, un point essentiel les oppose: le problème des importations, dû à l'arrivée massive des vins d'Algérie.

Depuis le début de la campagne 1962/63, cinq millions d'hectolitres de ces vins sont, en effet, entrés en France auxquels il faut ajouter 600 000 hectos de vins du Maroc et de Tunisie.

Il y eut des protestations véhémentes de la part de la viticulture ayant récolté 73 143 622 hectos: la deuxième en importance du siècle, des milliers d'hectos bloqués dans ses caves, qui risquent d'occasionner la mévente du vin libre, d'amoinrir encore les cours actuels considérés comme bien bas.

A ces arguments, les représentants du commerce répliquent à leur tour: Si la France n'achetait pas ces vins, l'Algérie les exporterait elle-même directement à destination d'autres pays de l'Europe et ce serait une concurrence redoutable pour les vins français.

Mais un autre motif, non moins important, est mis en avant, par ce même commerce. Pour satisfaire le consommateur français, déclare-t-il, il est indispensable d'incorporer aux vins de la métropole une quantité suffisante de vins d'Algérie.

Il faut reconnaître que de nombreuses régions où la polyculture est pratiquée comme dans le centre, et nous citerons notamment les départements du Cher, Loir-et-Cher, Indre-et-Loire, Vendée, Charente-Maritime, Loire-Atlantique, Vienne, etc. certains vins légers et acids sont produits en abondance. Ceux-ci sont recherchés par le commerce en raison de leur prix inférieurs et des frais de transport plus réduits. Par contre, il est nécessaire de pouvoir les « ramener » en y incorporant des vins d'Algérie, corsés gras et souples permettant ainsi d'aboutir à un assemblage correct figurant dans les vins de consommation courante et vendus parmi la clientèle de détail. Des coopératives, sociétés à succursales multiples et grossistes font de telles opérations à seule fin d'aboutir à des prix de revient intéressants. Leurs installations ultra-modernes leur permettent de réaliser un chiffre d'affaires impressionnant par ces livraisons en litres capsulés et étiquetés à leur marque.

Par ailleurs, il existe également d'autres régions de consommation à caractère différent. Les départements du Nord, du Pas-de-Calais, de la Somme, ceux de l'Est et de Bretagne ont pour longue habitude de consommer des vins d'Algérie 100% tirant 12 et même 13 degrés et par conséquent sans aucun coupage. Ces vins étaient expédiés d'Afrique du nord par tanker et directement sur les ports de la Manche, de l'Atlantique, de la Mer du Nord et une grande partie sur Rouen. Les négociants de ces régions affirment, à leur tour, qu'en les privant de vins d'Algérie, leurs sorties vont diminuer de plus de 50%. L'on ne peut leur parler de remplacement par les vins du Midi, qu'ils ne veulent à aucun prix, parce qu'ils ne feraient aucunement l'affaire.

Sans doute, certains producteurs des départements gros producteurs: Hérault, Gard, Aude, envisageraient des solutions de facilité. Leur raisonnement est le suivant: « Soit — nous prenons en considération les désirs de la plupart des consommateurs, mais nous ne pouvons procurer, en tant que vigneron, des vins dépassant 10 degrés. Dans ces conditions, nous demandons simplement que les Pouvoirs Publics nous accordent l'autorisation de pouvoir « chaptaliser » notre vin et obtenir le degré voulu: 12 ou 13 d'autant plus que le sucrage est bien prévu dans d'autres régions de France.

Soyons net. Quant à nous, ce n'est pas la vraie solution. Nous avons souligné, ci-dessus, que les vins d'Algérie avaient pour privilège de « redresser » les qualités médiocres de certaines productions françaises et dont les origines ont été également mentionnées. Sans addition de vins d'Algérie, ils seraient difficilement consommables et automatiquement ils seraient appelés à disparaître. Or, le problème restant à résoudre — en vue de remplacer, dès que possible, les vins d'Algérie — serait de transformer les encépagements laissant à désirer et parallèlement d'obtenir des vins plus souples et d'améliorer les méthodes de vinification. Sur ce dernier point, c'est indiscutablement la planche de salut pour le vignoble méridional. Il existe là une belle carte à jouer visant à adapter la qualité aux besoins et au goût des consommateurs.

Pour revenir à l'impassé où se trouvent actuellement viticulteurs et négociants, les évaluations de la récolte 1962 avaient été de parfaite bonne foi, sous-estimées jusqu'à la veille de la cueillette. L'arrivée de vins importés à littéralement consterné la viticulture. Les producteurs méridionaux en ont été les premières victimes, lesquels ne pouvaient logiquement supporter les conséquences d'accords politiques.

Le ministre de l'agriculture, en présence des reproches manifestés et des troubles possibles à commenté, il y a peu de temps, les mesures de compensation, repoussées par les uns, c'est-à-dire la viticulture mais au contraire, ardemment réclamées par les autres autrement dit le commerce.

Les décisions officielles résident dans l'achat et le stockage par le commerce de deux millions d'hectos de vins du quantum. Elles ont pour effet d'animer les transactions en vins du Midi et il faut reconnaître que le marché s'est un peu amélioré.

Puis, une autre question — et non des moindres — se pose. Que vont donner les prochaines vendanges? — Nous y serons déjà dans deux mois. Il est difficile de l'évaluer. Les experts en la matière estiment qu'elles pourraient être d'une bonne moyenne. Comment pouvoir les loger? — N'anticipons pas... Compte tenu du stock actuel, une chose est certaine: L'on ne manquera pas de vin et le problème de l'importation est capable de rebondir à nouveau.

Partisans et adversaires se tiennent farouchement sur leur position respective. Une reprise des relations interprofessionnelles pourrait peut-être arrondir les angles et ce serait, ma foi, à souhaiter.

G. Liégeois



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 28 78 08

**Tufflor-
Bettüberwürfe und
Couchdecken**

geschmacklich vollendet, knitterfrei, leicht zu waschen, in mehr als 30 Farben erhältlich. Wir bitten unverbindlich ein Musterstück mit Farbkarte zu verlangen.

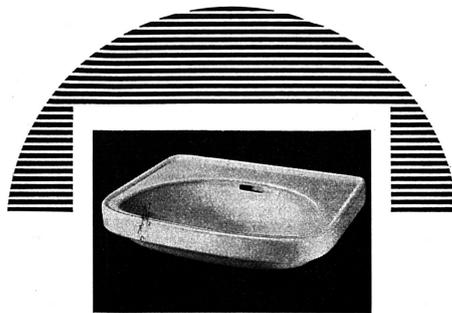


Wäschefabrik
Telephon (058) 4 41 64
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93

Revue-Insertate
haben Erfolg!



mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich, Gummiwaren, Seefeldstr. 4.



Waschtisch MAYA

Nr. 106 004 KK 57 x 50 cm
Nr. 106 007 KK 50 x 43 cm

Verkauf durch den Sanitär-Grosshandel

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG

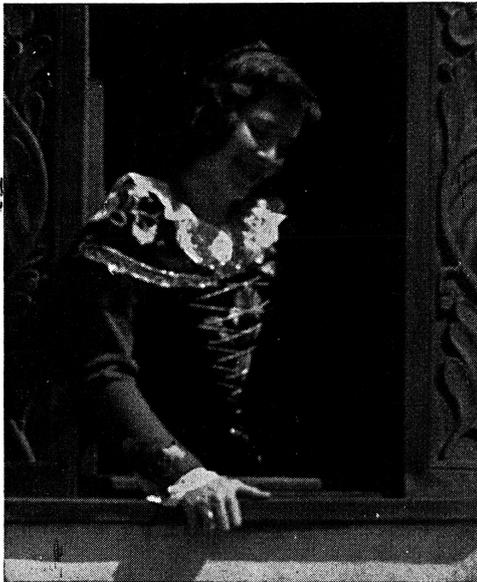


Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg **46** Tel. (051) 275077

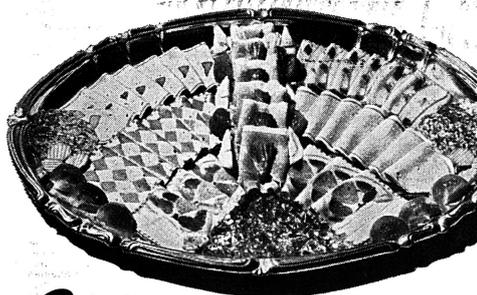


**Aus Bündens
Bergwelt**

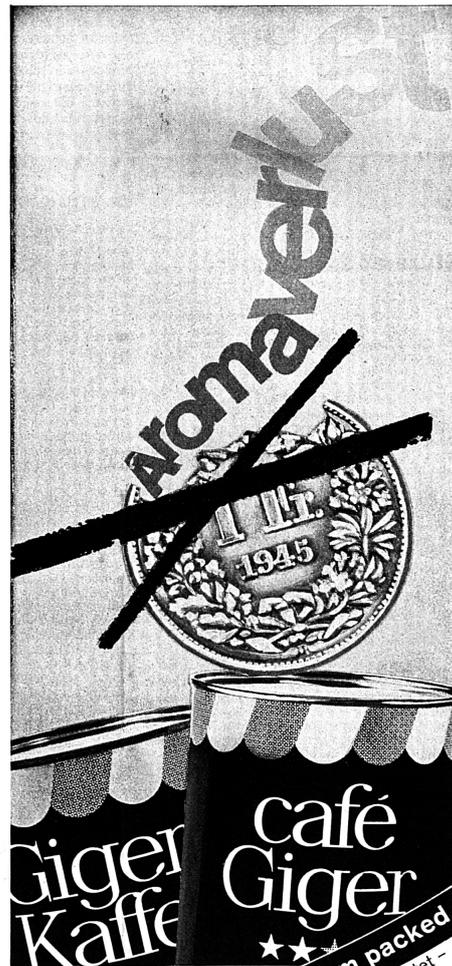
Aufschnitt extra

| | |
|---------------------------------|--------------|
| Aufschnittpasteten | Fr. 9.60/kg |
| Rouladen | Fr. 9.60/kg |
| Bierwürste | Fr. 9.60/kg |
| Zungenwürste | Fr. 9.60/kg |
| Presswürste | Fr. 8.—/kg |
| Lyoner | Fr. 8.—/kg |
| Balleron | Fr. 8.—/kg |
| Fleischkäse | Fr. 7.60/kg |
| Modellschinkli 1000/1500 g | Fr. 10.80/kg |
| Modellschinken 4500/5500 g | Fr. 10.80/kg |
| Press-Schinken 4000/4500 g | Fr. 9.60/kg |
| Sandwiches-Schinken 1000/2500 g | Fr. 12.20/kg |

Wer möchte feinen Aufschnitt missen? Er bereichert Ihre Speisekarte merklich und darf selbst den Verwöhnten unter Ihren Gästen empfohlen werden.



Spiess Fleischwarenfabrik Schiers GR
Tel. 081/531 03



Mit Giger-Kaffee behält Ihr Kaffee-Franken seinen vollen Wert.

Dank Vakuum-Verschluss frisch von der ersten bis zur letzten Büchse: kein Lagerisiko, immer erstklassige Qualität. Verlangen Sie Muster und Offerte

HANS GIGER & CO., BERN, TEL. (031) 227 35



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44



In der Südschweiz in weltbekanntem Kurort wird krankheitshalber

Erstrang-Hotel

70 Betten

mit allerbestem Namen, in erster Geschäftslage, viel Komfort, herrlichem Park und reichhaltigem Betriebsinventar verkauft. Vergrößerungsmöglichkeit (Pläne) auf 100 Betten vorhanden. Eignete sich auch als Ferienhotel einer Grossunternehmung. Kann im Vollbetrieb besichtigt werden. Grosse Anzahlung (mindestens Fr. 1 000 000.—) nötig. Offerten unter Chiffre SA 2909 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

per 1. Dezember 1963 oder nach Übereinkunft von gut ausgewiesenen Ehepaar

Hotel-Restaurant

ca. 40-60 Betten. Entwicklungsfähiger Zweisaisonbetrieb bevorzugt. Eventuell kommt Pacht oder Gerance mit späterer Kaufmöglichkeit in Frage. Offerten unter Chiffre OFA 4354 B an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern.

Zu kaufen gesucht in der Stadt Zürich

Hotel-Restaurant

Garni oder grösseren Tea-Room. Diskretion zugesichert. Offerten unter Chiffre HR 2708 an die Hotel-Revue Basel 2.

Warum wechseln Sie nur die Bettwäsche

für den neuen Gast und nicht auch 'im Zimmer mit Bad' die Toilette? Das ist genau so wichtig, weil auf jeder WC-Brille Bakterienstämme - Erreger ansteckender Krankheiten - leben. Töten Sie diese Bakterien mit **PERYSAN!** Legen Sie auf den Sitz einen PERYSAN-Papierstreifen (von uns erhältlich), der dem Gast zeigt, dass diese Toilette nach der Desinfektion nicht mehr benutzt wurde. Dieser Superservice bei Ihnen spricht sich herum! Verlangen Sie deshalb gleich jetzt kostenloses Angebot von

Rysan GmbH., Wildbachstrasse 43, Zürich 8. Telephon (051) 47 84 44.